

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
VORWORT DES HERAUSGEBERS

Dieses Quartalsstudium lädt uns ein, zu entdecken und zu würdigen, wie Gott dem Volk von Juda durch Propheten und anderen Leitpersonen Hilfe und Führung gab, damit wir die Hand Gottes in unserem eigenen Leben und allen menschlichen Angelegenheiten erkennen können.

Einheit I, "Jesaja und die Erneuerung des Tempels", bietet vier Lektionen, welche die theologischen Gründe für den Niedergang Israels darlegen, der hauptsächlich durch das prophetische Wirken Jesajas und zweier treuer Könige sichtbar wird. Das Buch Jesaja wird eingeführt und gibt einen Überblick über die Berufung des Propheten und den Inhalt seines Zeugnisses. Während die meisten Könige von Israel und Juda von den Verfassern der Bücher Könige und Chroniken schlechte Noten bekommen, werden zwei Könige von Juda aus dem 7. Jahrhundert hervorgehoben – Hiskia und Josia: der erste, ein leidenschaftlicher Anbeter JAHWEs, und der zweite, ein Stratege, der sich strikt an die Vorschriften hielt. Beide Könige reformierten die Religion Jerusalems und schafften den Götzendienst ab. Spätere Jesaja-Texte helfen, die Breite seines Einflusses in Jerusalem vor der Verbannung und während des babylonischen Exils zu verdeutlichen.

Einheit II, "Jeremia und die Verheißung der Erneuerung", bietet fünf Lektionen über die prophetische Laufbahn Jeremias, der während der schlimmsten babylonischen Angriffe auf Juda und Jerusalem lebte. JAHWE berief Jeremia, um den Fürsten, Priestern und dem Volk von Juda eine harte Botschaft zu verkünden, die sie jedoch nicht beherzigen wollten. Das Volk hat Gottes Bund immer wieder gebrochen. Deshalb kommt das Gericht in Gestalt Nebukadnezars, des Herrschers von Babylon. Als Jerusalem am Rande der Vernichtung steht, erhält Jeremia ein Wort der Hoffnung: Nach der Bestrafung wird Gott das Volk zurück nach Hause führen. An diesem Tag wird Gottes Gesetz nicht mehr in Stein gemeißelt sein, sondern in die Herzen der Menschen geschrieben stehen.

Einheit III, "Hesekiel und die Verbannung Judas", erzählt vom Untergang Judas und Hesekiels prophetischen Botschaften an das Volk im Exil in Babylon. Der Bericht im 2. Buch Könige über die letzten Tage Judas ist schwer zu lesen, da er voller Gewalt und Verzweiflung ist. In diesem Umfeld berichtet der Priester Hesekiel, einer der ersten Verbannten in Babylon, von der Verwüstung Jerusalems. Seine Prophezeiungen sind voller Visionen, Zeichen und symbolischer Handlungen, die den völligen Untergang der Heimat bezeugen und später unglaubliche Versprechen der Erneuerung enthalten.

Möge Gott dein treues Studium Seines Wortes in diesem Quartal segnen!
Steve

Die Absichten und Ziele der Handreichungen zum Bibelstudium sind:

- Erwachsenen und älteren Jugendlichen eine Vierteljahreszeitschrift für den persönlichen oder Gruppengebrauch zur Verfügung zu stellen, die ihnen hilft, ihr Wissen über die Bibel, den christlichen Glauben und das Gemeindeleben, insbesondere den der Siebenten-Tags-Baptisten, ständig zu erneuern.
- Ein Studium christlicher Überzeugungen zu ermöglichen, das die Studierenden befähigt, ihren Glauben weiterzugeben.
- Die Wertschätzung für das Erbe der Siebenten Tags Baptisten und den Glauben an die Sabbat-Wahrheit zu stärken.
- Moralische und geistliche Aspekte des alltäglichen Lebens und der täglichen Entscheidungsfindung zu fördern.
- Materialien für die tägliche Andacht bzw. das Andachtsleben bereitzustellen.
- Die Bildungsarbeit der Siebenten Tags Baptisten auf der ganzen Welt zu fördern.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)

Einheit I: JESAJA UND DIE ERNEUERUNG DES TEMPELS (4 Lektionen)

1. Jesajas Dienst (Lektion 1 von 4)

Tagesandachten von Paula Davis

SONNTAG, 31. August 2025: Markus 1:1-8

Boten gibt es heute wie zur Zeit des Neuen Testaments in den unterschiedlichsten Formen, Größen und Berufen. Was für ein Anblick muss Johannes bei seiner Predigt geboten haben – es klingt, als wäre er ein wenig ungehobelt gewesen. Dennoch kamen Menschen zu ihm, um ihre Sünden zu beichten und sich taufen zu lassen. Wir müssen uns davor hüten, Boten, die Gott uns schickt, nur zu verurteilen, weil sie anders sind als wir erwartet haben. Genauso dürfen wir nicht darüber urteilen, wie Gott uns im Leben anderer einsetzen kann – selbst wenn sie ganz anders sind als wir!

MONTAG, 1. September 2025: Jesaja 7:1-7

Wie oft finden wir in der Heiligen Schrift Situationen, die hoffnungslos erscheinen? Da war das Rote Meer, das durchquert, die Stadt Jericho, die besiegt und ein Riese, der niedergestreckt werden musste, sowie eine Frau und ihr Sohn, die wegen Öl- und Mehlmangels zu sterben drohten – die Liste ließe sich endlos fortsetzen! Gott war in jeder dieser Situationen bei Seinem Volk. Befindest du dich heute in einer hoffnungslosen Situation – einer, die nicht gut ausgehen wird, wenn Gott nicht erscheint? Gott ist auch heute bereit, uns zu verteidigen, egal, welches Hindernis vor uns liegt. Wir müssen nur fest im Glauben bleiben und Ihm beim Wirken zusehen.

DIENSTAG, 2. September 2025: Jesaja 20:1-6

Wärst du bereit, etwas Radikales zu tun, wenn Gott es von dir verlangt? Jesaja war dazu bereit, ebenso wie andere Propheten des HERRN. In diesem Fall wies Gott Jesaja an, Seine Warnung vor Ägypten in die Tat umzusetzen. Wir finden in der Heiligen Schrift weitere Beispiele dafür, dass Gott von ihnen Taten fordert, die zwar den Spott der Welt auf sich ziehen, dem Gläubigen aber Segen bringen. Fordert Gott dich auf, etwas zu tun, das du radikal findest oder vielleicht einschüchtert? Wage den Schritt des Glaubens und denke daran, dass Gehorsam uns immer näher zu Gott bringt.

MITTWOCH, 3. September 2025: Matthäus 11:1-6

Gott erfüllt Seine Verheißungen immer, aber nicht immer so, wie wir es erwarten. Ich frage mich, welche Erwartungen Johannes an Jesus, dem Messias, hatte. War er von Jesu demütiger, bescheidener Art enttäuscht? Jesus antwortete auf Johannes' Frage mit Beispielen von Leben, die von der Liebe und Heilung Gottes berührt wurden, verwies aber nicht auf sich selbst. Jesus konzentrierte sich immer auf Seinen Vater. Wenn du darauf wartest, dass Gott dir ein Versprechen erfüllt, erinnere dich daran, sich auf den Vater zu konzentrieren – wie Er in deinem Leben gewirkt hat und welchen Unterschied Seine Gegenwart macht. Er ist immer treu!

DONNERSTAG, 4. September 2025: Matthäus 11:7-15

Ich möchte so leben wie Johannes der Täufer! Bitte verstehe mich nicht falsch – ich möchte nicht in der Wildnis leben, Kleidung aus Kamelhaar tragen oder Heuschrecken essen, obwohl ich Honig liebe. Ich möchte Gott zu folgen, ganz gleich, was Er von mir verlangt – ohne großes Aufsehen oder Erwartung persönlicher Anerkennung. Das kann mir jedoch schwerfallen! Und dir? Ich denke, es kann hilfreich sein, daran zu denken, in Gottes Gnade zu leben und sich von Ihm führen zu lassen, indem ich nach Seiner Anerkennung suche, und nicht nach dem Beifall von Menschen.

FREITAG, 5. September 2025: Psalm 145:1-12

Hast du schon einmal einen Psalm geschrieben? Falls nein, warum nicht? Bist du von Davids schöner, ausdrucksstarker Sprache eingeschüchtert? Gott interessiert sich nicht so sehr für die Worte, sondern für das Herz, welches sie hervorbringt. Dieser Psalm ist ein perfektes Beispiel für unseren Lobpreis Gottes. Er beginnt mit der Beschreibung von Gottes Größe, beschreibt dann Seine Pracht und berichtet schließlich von Seinen Werken. David schließt mit einer Beschreibung des HERRN und spricht Ihn direkt mit Lob und Ehre an. Ich möchte dich auffordern, sich bald Zeit zu nehmen, diesem Beispiel zu folgen und dem HERRN dein Herz auszuschütten.

SABBAT, 6. September 2025: Jesaja 6:1-8; 38:1-5

An wen wendest du dich, wenn du dich schwach und unzulänglich fühlst? Es kann leicht

passieren, dass du dich den sozialen Medien, dem Fernsehen oder sogar Schokoladeneis zuwendest. Obwohl nichts davon an sich schlecht ist, können sie uns nicht von unseren Sünden reinigen oder uns wirkliche Kraft für unseren Weg geben. Als Jesaja und Hiskia vor Herausforderungen standen, demütigten sie sich vor dem HERRN und blickten auf Seine Stärke. Wenn wir reumütig und demütig vor dem Ihm sind, wird Er uns für alles stärken, was er vorhat. Gott verspricht, uns voranzugehen und den Weg zu bereiten!

BIBELSTELLEN:

Studientext: Jesaja 6:1-8; 38:1-5

weiterführende Texte: Jesaja 6:1-13; 7:1-7; 20:1-6; 38:1-22

Andachtstext: Jesaja 2:1-5

Merkvers:

"Und ich hörte die Stimme des Herrn fragen: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich!" (Jesaja 6:8)

KERNINHALT:

Die Angst der Menschen nimmt zu, wenn die Staatsführung in Krisenzeiten keine klare Richtung vorgibt. Wer kann den Staatsführungen in Krisenzeiten einen moralischen Kompass bieten? An einem entscheidenden Punkt in der Geschichte Israels rief Gott Jesaja, um eine Botschaft zu überbringen, die König Hiskia und Jerusalem politische Stabilität und Wohlstand bescherte.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Wie kann eine Krise dazu führen, dass Menschen mit Angst reagieren? Welche Maßnahmen erwartest du von Staats- und Regierungschefs in Krisenzeiten? Wie kann eine richtige Leitung Christen helfen, in Krisenzeiten auf Gott zu vertrauen?
2. Was kannst du über die Könige Ussija und Hiskia und die Umstände in Juda zur Zeit der Jesaja-Bücher herausfinden (siehe 2. Chronik Kapitel 26-29)? Welche Rolle spielten Propheten wie Jesaja im Südreich Juda?
3. Was sah Jesaja in seiner Vision des HERRN und wie reagierte er auf sie? Was lehrt diese Vision über Gottes Heiligkeit und Majestät?
4. Was war Gottes Ruf an Jesaja (Jesaja 6:8)? Wie viel verstand Jesaja deiner Meinung nach zu diesem Zeitpunkt von diesem Ruf? Was verrät Jesajas bereitwillige Antwort über ein von Gnade berührtes Herz?
5. Warum ließ Gott zu, dass Hiskia durch Krankheit und Moral auf die Probe gestellt wurde? Was zeigt uns dieser Abschnitt über das Wesen göttlicher Barmherzigkeit? Wie hilft er uns, die Beziehung zwischen Gottes Souveränität und Gebet zu verstehen?
6. Welche Rolle spielte Jesaja bei Hiskia? Gibt es jemanden, der auf diese Weise zu dir spricht? Gibt es einen wahren Grund, warum Gott dich auffordert, zu jemand anderem zu sprechen? Was hält dich davon ab, diesem Ruf zu folgen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Darwin Steele

HIER BIN ICH - UND JETZT?

Stell dir vor, du bist ein junger Erwachsener, vielleicht in einer Kapelle in einem Ferienlager oder beim Gottesdienst an einem frühen Sabbatmorgen. Du liebst den HERRN, hast aber keine Ahnung, was geschehen wird. Plötzlich öffnet sich der Himmel vor dir und du findest dich im Thronsaal Gottes wieder. Du bist dir deiner Sünde so bewusst wie nie zuvor, und der erste Gedanke, der dir durch den Kopf schießt, ist: "Ich bin nicht würdig, hier zu sein, denn ich bin unrein." - Das war Jesaja. Wenn du die heutige Schriftstelle liest, siehst du, wie Jesajas Sünde zu einem bestimmten Zweck von ihm genommen wird. Zu diesem Zweck ergeht ein Ruf: "Und ich hörte die Stimme des Herrn fragen: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich!" (Jesaja 6:8)

DER RUF

Jesaja diente vier Königen von Juda während der Zeit des nationalen Zerfalls. Von Ahas' Verachtung bis zu Hiskias Nahtoderfahrung hielt Jesaja nichts zurück, was der HERR ihm zu sagen aufgetragen hatte. Man kann sich einen Eindruck von diesem Dienst verschaffen, wenn man 2. Könige Kapitel 15-21 und 2. Chronik Kapitel 26-33 liest. Man sieht, dass Jesaja eine schwere Zukunft für sein Volk und eine sehr unpopuläre Botschaft vor sich hatte, die er überbringen sollte. Dennoch wird einem jungen Mann eine klare Anweisung gegeben, der ohne zu zögern diesem Ruf folgte.

Das Südreich Juda befand sich in einem desolaten Zustand, als Jesaja berufen wurde. Zwar

standen ihnen einige gute Jahre bevor, doch die Realität war, dass das Volk aufgrund seiner Vernachlässigung Gottes auf einem abschüssigen Weg in die Katastrophe war. Auf die Verfolgung seiner eigenen Wünsche konzentriert, versäumte es, seiner Bundespflicht gegenüber dem HERRN und Seinem Wort nachzukommen. Der Auftrag, den der HERR Israel erteilt hatte, bevor es das Heilige Land betrat, war dahin: "Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir, ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein! Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst." (Exodus/ 2. Mose 19:5-6)

Jesaja folgte dem Ruf, als er erging. Wenn man in Jesaja Kapitel 6 etwas weiter liest, erkennt man auch, dass seine Worte auf taube Ohren, blinde Augen und verhärtete Herzen stießen: "Mache dieses Volk unempfindlich, und mache seine Ohren schwer und verklebe seine Augen, damit es mit seinen Augen nicht sieht und mit seinen Ohren nicht hört, und damit sein Herz nicht zur Einsicht kommt und es sich nicht bekehrt und für sich Heilung findet!" (Jesaja 6:10) Was für eine sture Zuhörerschaft! Dennoch gehorchte Jesaja.

Es gibt zwei Fragen, die wir alle bedenken sollten: 1.) Haben wir den Ruf gehört? 2.) Sind wir losgegangen, als wir gefragt wurden? Jesaja machte sich auf, wohl wissend, dass seine Botschaft ungehört, falsch verstanden und ihm vorgehalten werden würde. Können wir weniger tun? Ein gutes Beispiel dafür ist seine erste Botschaft an König Ahas. Dieser böse Mann stand vor einer echten Herausforderung und konnte Gott nicht einmal um ein Zeichen bitten, dass der HERR wirklich Gott war. Jesaja gab ihm ein Zeichen, das die Geburt des Messias prophezeite: "Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihm den Namen Immanuel geben." (Jesaja 7:14) Ahas wollte einfach nicht hören, und das Reich Juda musste den Preis dafür bezahlen, indem es für einige Jahre zu einem Vasallenstaat Assyriens wurde. Was für eine uneinsichtige Zuhörerschaft!

EINEN UNTERSCHIED BEWIRKEN

Dennoch war Jesajas Dienst nicht nicht erfolglos. Er bestand nicht nur darin, die Menschen für ihre Verfehlungen unter der Herrschaft ihres Königs zur Rechenschaft zu ziehen. Er musste von Zeit zu Zeit sowohl gute als auch schlechte Nachrichten überbringen. Sehen wir uns nur an, was er König Hiskia zu sagen hatte: "In jenen Tagen wurde Hiskia todkrank. Da kam der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Bestelle dein Haus; denn du sollst sterben und nicht am Leben bleiben!" (Jesaja 38:1) Stell dir vor: Jetzt wurde dir gerade aufgetragen, jemandem schlechte Nachrichten zu überbringen, der ein ganz guter Herrscher war, möglicherweise dein Freund aufgrund dessen, was ihr schon gemeinsam durchleben musstet.

Hiskia hatte sicherlich schon in der Vergangenheit auf Jesaja gehört; würde er diesmal auch hören? Die Geschichte geht dahingehend weiter, dass Hiskia tatsächlich Jesaja zuhörte und Hiskias Gebet wurde von Gott erhört, so dass ihm noch einige Jahre zusätzliche Lebenszeit gewährt wurde: "Geh hin und sage zu Hiskia: So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: ich habe dein Gebet gehört und deine Tränen angesehen. Siehe, ich will zu deinen Lebenstagen noch 15 Jahre hinzufügen!" (Jesaja 38:5) Was für eine gute Nachricht! Das hat Jesajas Tag sicher gerettet!

Viele würden heute gerne solche Nachrichten hören. Wir erleben so viele Erfahrungen mit Krebs und anderen krankheitsbedingten Todesfällen. Während ich dies schreibe, ist unser guter Freund Kevin Butler unerwartet verstorben (wir vermissen ihn). Gab es heute jemals ein größeres Bedürfnis nach einem Jesaja? Trauer über den Verlust eines Sohnes vor seiner Zeit, eines Vaters durch einen betrunkenen Autofahrer oder einer Mutter durch ein Gesundheitssystem, das zu langsam reagierte, um ihre Bedürfnisse zu erfüllen. Wir alle brauchen gute Nachrichten, aber wir müssen auch den Weckruf hören, wenn er kommt. Jesaja machte einen Unterschied, indem er bereit war, das Wort Gottes zu überbringen – sowohl die guten als auch die schlechten Nachrichten. Er musste wählen; das Angebot lag vor ihm. Der Ruf war klar, weil er zuhörte, und seine Entscheidung machte einen Unterschied, weil die Botschaft so verbreitet wurde, wie Gott es gewollt hatte.

UNSERE ENTSCHEIDUNG

Ich erwachte heute an einem kühlen, ruhigen, regnerischen Frühlingsmorgen. Ich muss heute noch zu meinen Sonntagskirchenleuten predigen – und ich habe die Wahl. Soll ich das Wort verkünden, wie Gott es mir gegeben hat, oder mir die Zeit nehmen, in dieser wunderbaren Kühle zu entspannen, die der kommenden Hitze vorausgeht? Ich habe die Wahl. Deine Wahl ist vielleicht nicht so offensichtlich; tatsächlich kann deine Entscheidung so subtil sein, dass du sie übersiehst, wenn du nicht zuhörst. Es gibt zwei Dinge, welche du und ich im Hinterkopf behalten müssen: 1.) Jesaja diente einem Königreich, das im Sterben lag, aber er tat, was nötig war. 2.) Jesaja hörte

den Ruf und ging - Punkt. Vielleicht gilt unsere Berufung nicht einer Nation, sondern einem Familienmitglied, einer sozialen Gruppe, der wir angehören, oder vielleicht einem Arbeitsplatz, an dem sich das Böse auszubreiten begonnen hat. Höre zu, höre auf den Ruf und sprich mit Jesajas Inbrunst: "Hier bin ich, sende mich!" In der Tat, sende mich heute, HERR

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

1. Bestimme die Rolle des Propheten Jesaja im alten Israel.
2. Bringt eure Offenheit zum Ausdruck gegenüber Gottes Ruf zum geistlichen Dienst.
3. Erkennt Gottes Absichten für die Gemeinschaft und richtet euer Leben nach dieser Bestimmung aus.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Schreibt "Zwei Männer vor Gott" an die Tafel und leitet die Sabbatschulteilnehmer bei einer Diskussion an, in welcher ihr die Personen Jesaja und Hiskia in Jesaja Kapitel 6 und Kapitel 38 vergleicht. Notiert eure Beobachtungen zu jedem Abschnitt: die Situation, ihre jeweilige Reaktion, Gottes Antwort und das Ergebnis. Was verraten die Antworten der einzelnen Männer über das wahre Wesen von Anbetung und Vertrauen? Was können wir über das Wesen von Gottes Heiligkeit, Barmherzigkeit und Reaktionsfähigkeit lernen? Verteilt als Nächstes Karteikarten mit folgenden Aufforderungen: 1.) Jesaja: "Hier bin ich, sende mich ..." – Wozu ruft Gott dich auf? 2.) Hiskia: "Gedenke meiner, HERR ..." – Was bzw. wie betest du in einer Krise? Bittet die Teilnehmer, eine Aufforderung auszuwählen und eine Antwort darauf zu schreiben.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Jesajas und Hiskias Antworten auf Gottes Worte forderten uns heraus, offen für Gottes Wirken in unserem Leben zu sein. Hiskias Führung wird uns inspirieren, uns selbst und andere zu einer tieferen Verbindung mit Gott zu führen.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
Einheit I: JESAJA UND DIE ERNEUERUNG DES TEMPELS (4 Lektionen)
Hiskia führt das Volk zu Gott zurück (Lektion 2 von 4)
Tagesandachten von Paula Davis

SONNTAG, 7. September 2025: Psalm 145:13-21

Was für ein Tag wird es sein, wenn wir vor dem Thron des HERRN im Himmel stehen! Ich freue mich darauf, Teil dieser großen Schar der Heiligen zu sein, die Ihn loben und anbeten. Aber warum warten, bis wir im Himmel sind? Dieser Text erinnert uns daran, dass der HERR allen nahe ist, die sich hier und jetzt auf Ihn verlassen – in guten wie in schlechten Zeiten. Rufen wir Ihn nicht nur mit unseren Bedürfnissen und Wünschen an, sondern rufen wir "Halleluja!". Erheben wir unsere Stimmen zum Lob Seines heiligen Namens – jeden Tag, von jetzt an bis in alle Ewigkeit.

MONTAG, 8. September 2025: Matthäus 3:4-12

Vielleicht kennst du das (englische) Sprichwort: "Deine Worte sprechen, und deine Taten sprechen, aber deine Taten sprechen lauter als deine Worte." Johannes der Täufer tadelte die jüdischen Führer für ihre Heuchelei und forderte sie auf, "Früchte hervorzubringen, die der Buße würdig sind" (Vers 8). Wir können diese Worte aussprechen, uns sogar tief verneigen und aufrichtig um Vergebung bitten, aber wenn unsere Früchte nicht zeigen, dass nach unserer Buße eine Veränderung begonnen hat, leben wir nicht den Weg, den Jesus von uns verlangt.

DIENSTAG, 9. September 2025: Apostelgeschichte 3:12-20

Als Gott durch Petrus und Johannes einen verkrüppelten Bettler heilte, rühmten sie sich nicht ihrer Tat und nahmen auch keine Aufmerksamkeit für sich in Anspruch. Sie lenkten die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf den wahren Heiler – Jesus! Sie gaben Jesus nicht nur die Ehre, sondern nutzten auch die Gelegenheit, alle Anwesenden zur Buße aufzurufen und zu betonen, dass der Glaube an Jesus Christus diesen Bettler geheilt hatte. Achten wir auf Gelegenheiten, auf Jesus hinzuweisen, wenn wir Gott am Werk sehen und Seine Gaben anderen anbieten, so wie wir sie täglich empfangen.

MITTWOCH, 10. September 2025: Jakobus 5:12-18

Beklagst du dich manchmal darüber, dass du "nur" beten kannst? Ich weiß, dass der Feind mir schnell vor Augen führt, was ich alles nicht für einen Kranken oder Leidenden tun kann, und versucht, mich davon abzuhalten, das Mächtigste zu tun, was es gibt! Wir alle haben schon Gebetserhörungen erlebt; und vielleicht sind auch wir schon mit Herausforderungen konfrontiert worden, weil wir nicht zuerst Gott gesucht haben. Lassen wir nicht zu, dass der Feind uns weiter herumschubst, sondern stoßen wir ihn stattdessen durch die unglaubliche Kraft des Gebets von uns!

DONNERSTAG, 11. September 2025: Exodus/ 2. Mose 12:3-14

Das Passamahl war nicht nur damals eine große Sache, als es zum ersten Mahl gefeiert wurde, sondern es ist weiterhin eine besondere Tradition in der jüdischen Kultur heute, da daran gedacht wird, wie der HERR ihre Vorfahren aus der Sklaverei heraus in ein Land brachte, "in dem Milch und Honig floß". Was wäre, wenn der Sabbat für uns eine Zeit des Gedenkens wäre? Es ist schon etwas Besonderes, wenn man sich die Zeit nimmt, auf die zurückliegende Woche, Monat oder Jahr zu blicken und sich zu erinnern, wie Gott auf unterschiedliche Weise in unserem Leben gewirkt hat. Wir mögen uns vielleicht nicht gerade so fühlen, als lebten wir im Gelobten Land, aber es gibt Vieles, wofür wir dankbar sein können!

FREITAG, 12. September 2025: Deuteronomium/ 5. Mose 12:5-12

Wo wohnt der Name des HERRN? Für Israel war diese Verheißung eines festen Gotteshauses ein Hoffnungsschimmer nach Jahren des Umherirrens in der Welt. Anders als im Alten Testament müssen wir nicht mehr zu einem zentralen Ort reisen, um vor dem HERRN zu opfern – dem Ort, wo Sein Name wohnt. Das bedeutet nicht, dass wir als Christen einsam sein sollten, denn Gottes Wunsch ist es, dass sich alle Gläubigen versammeln. Da der Heilige Geist jedoch in jedem Gläubigen wohnt, können wir unsere sündigen Wünsche aufgeben und jederzeit und überall um Vergebung bitten.

SABBAT, 13. September 2025: 2. Chronik 30:1-9, 26-27

Wir müssen zwar nicht an einen Ort reisen, um Buße zu tun und Opfer zu bringen, aber es ist

schon etwas Besonderes, wenn sich eine Gruppe von Gläubigen versammelt, um Gott zu suchen und ihre Bitten und Sünden als Gemeinde dem HERRN vorzubringen. Matthäus 18:20 sagt uns: Wo zwei oder mehr im Namen des Herrn versammelt sind, wird er mit ihnen sein. Achten wir darauf, dass wir nicht zu beschäftigt sind, um uns mit anderen Gläubigen zu treffen – nicht nur zur Gemeinschaft, sondern um gemeinsam den HERRN zu suchen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: 2. Chronik 30:1-9, 26-27

weiterführende Texte: 2. Chronik 30:1-27

Andachtstext: Psalm 1

Merkvers:

"Es war aber große Freude in Jerusalem; denn seit der Zeit Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, hatte es etwas Derartiges nicht gegeben in Jerusalem." (2. Chronik 30:26)

KERNINHALT:

In Krisenzeiten wünschen sich Menschen eine nationale Führung, die die Gesundheit und Integrität der Gesellschaft am effektivsten wiederherstellt. Welche Führungsmethoden fördern die nationale Stabilität? Hiskia stellte die Stabilität der Nation wieder her, indem er sie durch Anbetung und die Wiedereinführung des Passahfestes zum HERRN zurückführte.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

4. Wann hast du eine Erweckung verpasst – persönlich oder in deiner Gemeinde? Welche Umstände führten zu dieser Erweckung?
5. Wer war Hiskia und welche Herausforderungen erbte er als König? In welcher geistlichen Verfassung befanden sich Juda und Israel bis 2. Chronik Kapitel 30 (siehe 2. Chronik Kapitel 28–29)?
6. Warum war das Passahfest ein so bedeutendes nationales und geistliches Ereignis (siehe Exodus Kapitel 12:1–30)? Was war vom Brauch des Passahfestes während der Herrschaft früherer Könige geblieben? Warum ist es bedeutsam, dass Hiskias Einladung an "ganz Israel und Juda" ging (Vers 1)?
7. Welche Balance zwischen Warnung und Einladung bietet die Botschaft der Boten (Verse 6–9)? Was wurde von den Menschen verlangt? Welche Versprechen wurden gegeben? Wie spiegelt dies Gottes Wesen wider? Was kann dazu beitragen, dass eine geistliche Einladung überzeugend wirkt?
8. Welche Gefühle und geistlichen Reaktionen prägten die Feier des Passahfestes (Verse 21–27)? Wie könnte dieses ausgedehnte Fest die nationale Moral und Hoffnung gestärkt haben? Wie haben Momente tiefer Freude am Gottesdienst deinen Glauben beeinflusst?
9. Welche geistlichen Übungen helfen dir in deinem Leben, aufrichtig zu Gott zurückzukehren, wie diejenigen, die sich demütigten, um Passah zu feiern? Welche Rolle kann geistliche Führung dabei spielen, in Krisenzeiten (z.B. auf nationaler oder familiärer Ebene oder in der Gemeinde) Hoffnung und Einheit wiederherzustellen? Wie kannst du wie Hiskia als geistlicher Ermutiger wirken und andere einladen, zu Gott zurückzukehren, wenn sie sich unwürdig oder ausgeschlossen fühlen?
- 10.

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Darwin Steele

DIE VERGANGENHEIT FEIERN

"Ich schwöre Treue auf die Flagge der Vereinigten Staaten von Amerika und auf die Republik, für die sie steht, eine Nation unter Gott, unsichtbar, mit Freiheit und Gerechtigkeit für alle." 1954 war ein Jahr, das in vielen Köpfen patriotische Begeisterung auslöste – das erste Jahr, in dem "unter Gott" im Treueschwur verwendet wurde. Dennoch schuf der McCarthyismus für viele eine Atmosphäre der Angst, da die Bedrohung durch den Kommunismus in die amerikanische Kultur eindrang. In Indochina (13. März) begann unter Artilleriefeuer die Schlacht von Dien Bien Phu, die den Höhepunkt des Ersten Indochinakriegs darstellte; diese Schlacht schuf die Voraussetzungen für das US-Engagement in Vietnam fast 10 Jahre später. Die Erinnerung an den Treueschwur gibt uns den Kontext für das, was wir heute in der Geschichte von König Hiskia untersuchen.

Manchmal muss man seine Bündnisse überdenken, um sich angemessen an die Vergangenheit zu erinnern und die Gegenwart zu ehren.

DER AKTUELLE ZUSTAND

Juda hatte einige ausgesprochen schlechte Könige erlebt. Tatsächlich hatte sich ihre Gesellschaft weit von ihrem HERRN entfernt (2. Chronik 28:19). Auch in früheren Zeiten hatte Juda die Sünden

des Nordreichs Israels mitgemacht – es hatte Götzen auf den Höhen angebetet und den Tempel entweiht. Als Hiskia im Alter von 25 Jahren die Macht übernahm, war das Erste, was er tat, den Tempel zu reinigen und neu zu weihen (2. Chronik Kapitel 29). Dann begann der Gottesdienst von neuem. Allerdings war in den vorangegangenen 200 Jahren, seit der Teilung des Königreichs, das Passahfest nicht gefeiert worden. Die Stämme im Süden und jenseits des Jordan empfanden die Reise als zu anstrengend und gingen ihren eigenen Weg. Nach der Teilung stand Israel jeder Idee, in die verhasste judäische Stadt Jerusalem zu reisen, um ein solches Fest zu feiern, sehr ablehnend gegenüber.

Doch Hiskia war überzeugt, dass die Ehrung ihres Erbes eine gute Möglichkeit war, die Beziehung des Volkes zu seinem Gott zu erneuern. "Da beschlossen sie, in ganz Israel, von Beerscheba bis Dan, einen Ruf ergehen zu lassen, dass das Volk kommen und dem Herrn, dem Gott Israels, in Jerusalem Passah feiern sollte; denn sie hatten es nicht so oft gefeiert, wie es vorgeschrieben war." (2. Chronik 30:5) Hiskia und sein Führungsteam beschlossen, Boten ins ganze Land zu schicken, um die Israeliten überall zu ermutigen, diesen Bund des Lebens zu feiern und den HERRN zu ehren, der ihn ermöglicht hatte (Verse 6–9). Hiskia handelte weise und führungsstark, indem er das Volk Gottes im Gedenken wieder zusammenbrachte.

SOFORTIGE REAKTIONEN

Wenn man jedoch in diesem Kapitel weiterliest, wird einem klar, dass es Menschen gab, die an dieser Erneuerung des Bundes einfach nicht teilnehmen wollten und konnten. Hiskia demonstrierte genau die Art von gottesfürchtiger Führung, die das Volk Gottes erleben musste. Dennoch gab es auch solche, die diesen Ruf zur Erneuerung verspotteten und sich darüber lustig machten (Vers 10). Trotz des Spotts gab es auch solche, die den Mut hatten, sich dieser Erneuerung anzuschließen. Es wurde argumentiert, dies sei ein politischer Trick Hiskias gewesen, um ganz Israel unter seine Führung und Herrschaft zu bringen. Die Schrift weist jedoch darauf hin, dass viele von ihnen, obwohl sie rituell unrein waren, durch ihren Eifer, ihre demütigen Herzen und das Gebet Hiskias in den Augen des HERRN rein wurden. Zwei unmittelbare Reaktionen – die eine war die Verleugnung des Bundes, die andere die Demut in dieser Erneuerung. Ein politischer Trick Hiskias? Ich glaube nicht. Ich würde sagen, es war gute, gottesfürchtige Leitung.

Jakobus bemerkte in seinem Brief an die Gemeinden: "Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden. Bekennt einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet. Das Gebet eines Gerechten hat große Kraft, da es wirksam ist." (Jakobus 5:15-16) Hiskias Antwort auf die "Unreinheit" war genau richtig – er brachte das Volk im Gebet zum HERRN. Dies sollte nicht das einzige Mal sein, dass Hiskia im Gebet den Willen des HERRN für Sein Volk erfragte. "Und jede Arbeit, die er im Dienst des Hauses Gottes unternahm und gemäß Gesetz und Geboten, um seinen Gott zu suchen, tat er von ganzem Herzen und hatte Erfolg." (2. Chronik 31:21)

ERNEUERUNG

Haben du schon einmal eine Zeit der Distanz bzw. Entfremdung zum HERRN erlebt, in der Er weit weg schien? Vielleicht ist die Gemeinde nur noch eine Erinnerung, und alte Zeiten verblassen. Sie hinterlassen aber eine Sehnsucht, die du nicht verstehst. Dann kommt der Tag, an dem du vielleicht gerade die Türschwelle der Gemeinde übertrittst, welche du verlassen hast. Den Gottesdienst leitet ein demütiger, liebevoller und großzügiger Mann, sicherlich weit entfernt von dem, was du bisher erlebt hast – und plötzlich bist du zu Hause. Freude erfüllt dein Herz, Gemeinschaft fließt über, und die Sehnsucht des Herzens, die du vergessen hast, wird erfüllt. So geschah es, als Hiskia das Volk bei einem Passahfest zum HERRN zurückführte. Es war so schön, dass sie einer zweiten Feierwoche zustimmten.

Gläubige müssen verstehen, dass Erneuerung genauso wichtig ist wie das erste Erlösungserlebnis. Und die Leiter, welche diese Erneuerung fördern, ermutigen Wachstum, Lernen und neue geistliche Dienste durch die Erneuerung, welche in der Gemeinde stattfindet. Es geht nicht um den Leiter, sondern um Herzen, die sich dem Weg und seinen Zielen widmen. Hiskia war niemand Besonderes; auch er sündigte, aber trotz seiner Schwächen hatte er ein Herz für Gott.

HEUTE

Seit den 1950er Jahren haben wir Leitungen erlebt, die uns national, landesweit und sogar in der Gemeinde herausgefordert hat. Hiskia bewies, dass ein Führer mit demütigem Herzen selbst die korruptesten sozialen Strukturen wiederbeleben und zu einer Wiederbelebung der Zielsetzung, einer Erneuerung des Bundes und zu wiedergeborenen Herzen führen kann, die Gott annehmen. Paulus sagte uns: "Passt euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch durch die Erneuerung eures Sinnes verwandeln, damit ihr prüfen könnt, was der Wille Gottes ist: was gut und wohlgefällig und vollkommen ist." (Römer 12:2) Hiskia passte sich seiner Welt nicht an; er

veränderte seine Gesellschaft und richtete den Fokus wieder auf ein gottgefälliges Leben und bündnisbasierte Beziehungen. Er kannte den Willen Gottes. Er erneuerte seinen eigenen Geist und den Geist einer ganzen Nation. Das ist wahre Führung.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

1. Bestimmt die treuen Eigenschaften von Hiskias Leitung.
2. Stärkt eure Gottesbeziehung durch geistliche Gepflogenheiten.
3. Gebt Zeugnis von Gottes Bewahrung und Führung.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Gebt den Sabbatschulteilnehmern eine Tabelle mit den Überschriften: "Hiskias Taten", "Geistlicher Wert", "Führungseigenschaft". Lest als Gruppe den Abschnitt durch und füllt die Tabelle gemeinsam aus. (z.B. Hiskia lud ganz Israel zum Passahfest ein -> Inklusion -> Visionäre Führung) Besprecht: Wie lassen sich diese Eigenschaften mit heutigen Führungspersönlichkeiten vergleichen? Bittet als Nächstes einige Paare zu einem Rollenspiel mit dem Titel "Einladung zur Rückkehr". Einer spielt den modernen Hiskia, der andere jemanden, der sich geistig distanziert hat. "Hiskia" muss den anderen einladen, zu Gott zurückzukehren, und dabei die Sprache aus den Versen 6-9 in eigene Worte fassen. Überlegt: Wie war es, einzuladen oder eingeladen zu werden? Welche möglichen Hindernisse für eine Rückkehr habt ihr euch ausgedacht?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Hiskias Leitung bei der Wiedereinführung des Passahfestes erinnerte uns an die Kraft geistlicher Gepflogenheiten. Als nächstes wird uns Hilkias Entdeckung dazu herausfordern, dem aktiven Gehorsam gegenüber Gottes Wort Vorrang einzuräumen.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
Einheit I: JESAJA UND DIE ERNEUERUNG DES TEMPELS (4 Lektionen)
Was Hilikja im Tempel fand Lektion 3 von 4)
Tagesandachten von Paula Davis

SONNTAG, 14. September 2025: Matthäus 22:36-50

Warum musste der HERR uns befehlen zu lieben? Manchmal kann Lieben wirklich schwer sein! Menschen sind schwer zu lieben – ich weiß, dass es mir schwerfällt! Und obwohl wir vielleicht nicht daran erinnert werden müssen, vergessen wir vielleicht, den HERRN mit allem, was wir sind und haben – mit Leib und Seele und Verstand zu lieben. Wir Menschen neigen dazu, uns selbst zu lieben und unseren Launen zu folgen, anstatt Gott zu suchen und Ihn zuerst zu lieben. Von einem liebenden, gläubigen HERRN daran erinnert zu werden, das zu tun, wozu wir geschaffen wurden, ist ein unglaublicher Segen.

MONTAG, 15. September 2025: Römer 2:9-16

Wer sich dafür entscheidet, Gottes Gesetz zu befolgen und Gutes zu tun, wird manchmal verspottet – oder noch schlimmer. Ich erinnere mich, wie ich als Kind als "Gutmensch" bezeichnet wurde. Ich weiß immer noch nicht genau, was das bedeutet, aber ich weiß, dass es kein Kompliment war und immer verhöhnt wurde, wenn ich mich weigerte, der Masse zu folgen, die etwas Falsches tun wollte. Gott möchte nicht, dass wir Seinem Gesetz gehorchen, um andere zu verärgern oder uns selbst als besser darzustellen, sondern um Ihn zu ehren. Auch wenn wir hier auf Erden gehänselt werden (oder Schlimmeres), verspricht Gott uns, dass unser Gehorsam uns Ruhm, Ehre und Frieden bringen wird.

DIENSTAG, 16. September 2025: Deuteronomium/ 5. Mose 30:1-10

Hattest du schon einmal das Gefühl, du hättest dich zu weit von Gott entfernt, als dass Er dich jemals wieder annehmen könnte? Ob du nun gesündigt und das Gefühl hast, der HERR könne dir nie vergeben, oder ob du dich von Gott abgewandt und "dein eigenes Ding" gemacht hast und jetzt denkst, es sei zu viel Zeit vergangen, um umzukehren – Gott wartet immer auf uns. Wir können uns einem echten Kampf mit dem Feind stellen, der uns davon zu überzeugen versucht, dass Gott so denkt, vergibt und liebt wie wir Menschen. Preise Gott, dass Seine Wege höher, tiefer und liebevoller sind als unsere, und dass Er uns immer wiederherstellen wird, wenn wir zu Ihm zurückkehren.

MITTWOCH, 17. September 2025: Deuteronomium/ 5. Mose 30:11-21

Wir treffen täglich viele Entscheidungen. Sie beginnen damit, ob wir die Schlummertaste am Wecker drücken oder wann wir ins Bett gehen, und dazwischen liegen Tausende anderer Entscheidungen. Die wichtigsten Entscheidungen finden wir hier in den Versen 22 und 23. Wir können uns für Leben oder Tod, Segen oder Fluch entscheiden, den HERRN lieben und an Ihm festhalten oder unsere Beziehung zu Ihm nur am Rande zulassen. Wenn wir uns für einen engen Weg mit dem HERRN entscheiden, wählen wir automatisch Leben und Segen. Wofür entscheidest du dich heute?

DONNERSTAG, 18. September 2025: Hebräer 1:13-2:4

Leanna Crawford singt ein Lied mit dem Titel "Wie kannst du nicht...?". Im Liedtext heißt es unter anderem: "Wie kannst du Gott nicht in jeder kleinen Sache, in jedem kleinen Augenblick sehen? Wie kannst du dich nicht geliebt fühlen? Wie kannst du nicht? Wie kannst du nicht? Denn Er ist inmitten jedem kleinen Ding und in jedem kleinen Moment." Überall um uns herum und in uns erkennen wir, wie Gott uns durch Segnungen und Gaben erlöst. Wie der Autor des Hebräerbriefts sagte, können wir es uns nicht leisten, Gottes Botschaft zu vernachlässigen. Lasst uns heute überall nach Seiner Botschaft suchen.

FREITAG, 19. September 2025: Matthäus 13:44-52

Als Kind ging ich gern auf den Dachboden meiner Großeltern und suchte nach Schätzen. Besonders beliebt war ein altes Kurbeltelefon, das auf dem Treppenabsatz stand. Ich tat so, als würde ich mit diesem neuen Telefon Leute anrufen! Für meine Großeltern, die sich noch daran erinnern konnten, mit so einem Telefon telefoniert zu haben, war es alt. Das Studium der Heiligen Schrift kann so sein. Wir lesen vielleicht etwas, das wir schon oft gelesen haben, aber wir verstehen es mit einer tieferen Bedeutung oder teilen es mit einem neuen Gläubigen, der den Schatz zum ersten Mal sieht. Vergraben wir den Schatz des Wortes Gottes nicht. Lesen wir weiter,

teilen wir es und entdecken wir Neues in diesem alten Manuskript.

SABBAT, 20. September 2025: 2. Chronik 34:15-22, 26-27

Wie tröstlich zu wissen, dass der HERR uns erhört! Er hört immer zu, wenn Seine Kinder Ihn anrufen. Wenn wir uns vor Ihm demütigen, ist Er für uns da. Denke daran, wie gut es sich anfühlt, mit jemandem zu sprechen, der sich entspannt zurücklehnt und dir deine ganze Aufmerksamkeit schenkt. Er ist nicht abgelenkt, denn das Wichtigste für ihn ist, was du zu sagen hast. Multipliziere das nun mit der Liebe, die Gott für dich empfindet, und wie sehr Er es liebt, von Seinen Kindern zu hören. Sprich noch heute mit Ihm. Er wartet darauf, von dir zu hören.

BIBELSTELLEN:

Studientext: 2. Chronik 34:15-22, 26-27

weiterführende Texte: 2. Chronik 34:1-33

Andachtstext: Römer 7:7-12

Merkvers:

"Da ergriff Hilkija das Wort und sprach zu Schaphan, dem Schreiber: Ich habe das Buch des Gesetzes im Haus des HERRN gefunden! Und Hilkija übergab Schaphan das Buch." (2. Chronik 34:15)

KERNINHALT:

Menschen verlieren ihren Halt im Leben, wenn sie Bräuche bzw. Traditionen vernachlässigen, die ihre Identität geprägt haben. Was löst eine Rückkehr zu bedeutungsvollen Bräuchen bzw. Traditionen aus? Als Hilkija das Buch des Gesetzes fand, öffnete es den Weg zur Wiederherstellung der geistlichen Riten Israels.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

4. Welche Bräuche und Traditionen helfen uns, unsere Identität als Volk Gottes zu bewahren? Inwiefern kann die Vernachlässigung dieser zum Verlust unserer Identität führen?
5. Was sagt die Tatsache über den Zustand des Tempels und der Priesterschaft aus, dass das Buch des Gesetzes in den Häusern des HERRN "gefunden" werden musste (Vers 15)? Wie sieht es im heutigen Kontext aus, wenn das Wort Gottes in unserem Leben, unseren Familien, Gemeinde oder unserer Kultur "verloren" geht?
6. Warum beschloss Schaphan, dem König das Buch des Gesetzes persönlich vorzulesen, anstatt dessen Inhalt einfach zusammenzufassen? Was sagt dies darüber aus, wie wichtig es ist, Gottes Wort vollständig zu hören und nicht nur paraphrasiert (in eigene Worte gefasst) oder "gefiltert" wiederzugeben?
7. Wie würdest du Josias Reaktion auf die Worte des Gesetzes (Verse 19–21) beschreiben? Inwiefern war dies mehr als nur eine emotionale Reaktion? Inwiefern spiegelten Josias Handlungen sowohl persönliche Reue als auch öffentliche Verantwortung wider?
8. Wie reagierte Gott auf Josias Frage? Warum reagierte Er so? Welchen Zusammenhang siehst du zwischen Demut und der Fähigkeit, Gottes Wort zu hören oder darauf zu reagieren?
9. Wie reagierst du, wenn Gottes Wort dich überführt? Welche Schritte helfen dir, für Gottes Korrektur empfänglich zu bleiben? Welche bedeutsame Tradition oder Praxis (z.B. Bibellesen, Sabbatfeier, Familienandacht) solltest du nach Gottes Willen wiederherstellen bzw. aufleben lassen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Darwin Steele

DIE VERÄNDERUNG

Ich begann dieses Skript zur Sabbatschule an einem Sonntagmorgen beim Frühstück zu schreiben. Es war ein schöner Tag, der mich aber auch daran erinnerte (und mich nostalgisch machte), wohin mich der HERR in den letzten zwanzig Jahren geführt hat. Es war nicht immer einfach, und ich habe leicht die Traditionen vergessen, mit denen ich aufgewachsen bin, um die Anforderungen der Kultur, in der ich lebe, anzunehmen. Beachte, dass ich "die Anforderungen der Kultur" sagte, was nichts anderes ist als die Notwendigkeit, Gott zu folgen oder mit Ihm zu leben. Das Königreich Juda befand sich in derselben Situation, als Hilkija während Josias Herrschaft das Buch des Gesetzes fand. Als Hohepriester war es Hilkijas Aufgabe, dafür zu sorgen, dass das Gesetz vollständig weitergegeben und erklärt wurde, damit alle, die es befolgten, die Traditionen, das Wort Gottes und die Folgen der früheren Sünden des Volkes Gottes verstanden. Dies war seit der Herrschaft Hiskias nicht mehr geschehen, und Hilkija musste nun erkennen, dass Gottes Gericht über das Volk unmittelbar bevorstand.

DIE WAHL

Hilkija stand vor der Wahl: das Buch des Gesetzes wieder zu vergraben, zu verstecken, vielleicht heimlich daraus zu lesen und zu lehren oder es König Josia zu geben. Man könnte meinen, das wäre eine einfache Entscheidung, doch bedenken wir, dass König Manasse (Josias Großvater) und König Amon (Josias Vater) beide sehr böse waren. Amon wurde tatsächlich getötet, weil sein Volk das Ausmaß des Bösen, das er über das Land brachte, nicht ertragen konnte. Hätte Hilkija die beiden vorherigen Könige darauf aufmerksam gemacht, wäre er möglicherweise sofort hingerichtet worden, was die Entscheidung deutlich erschwert hätte.

Also tat Hilkija das Beste, was ihm einfiel: "Als sie das Geld herausholten, das in das Haus des Herrn gebracht worden war, fand der Priester Hilkija das Buch des Gesetzes des Herrn, das durch Mose gegeben worden war. Da antwortete Hilkija und sagte zu Schafan, dem Sekretär: ‚Ich habe das Buch des Gesetzes im Haus des Herrn gefunden.‘ Und Hilkija gab Schafan das Buch." (Verse 14-15)

Schafan fungierte als Hofsekretär und war die Verbindung der Monarchie zum Hohepriester. Er verband politische und religiöse Häuser in der täglichen Regierungsführung. Für die politisch aufgeladene Kultur, in der dieser Mann Gottes lebte, war dies eine schwere Entscheidung – insbesondere nachdem er das Buch gelesen hatte. Der Inhalt würde das Leben jedes Menschen verändern, der verstand, dass Gott mit der Gesinnung der Völker und ihrem Götzendienst nicht zufrieden war.

DIE VERANTWORTUNG

Stelle dir kurz vor, du hättest gerade erfahren, dass dein ganzes Volk unter einem Fluch steht – einem Fluch, der dich deiner Identität berauben wird, genau deinem Land. Würde dir das Angst machen? Vielleicht würdest du denken: "Das kann nicht wahr sein", bis dir einfällt, dass du derjenige bist, der es nicht geschafft hat, das Wort Gottes aus denen herauszuholen, die der HERR dir anvertraut hat. Josia und Hilkija befanden sich in einer solchen Situation, und die Fragen begannen zu sprudeln: Wie bald? Woher würde die Strafe kommen? Kann sie abgewendet werden? Was können wir tun? Josias Auftrag war: "Geht hin und befragt den Herrn für mich und für die Übriggebliebenen in Israel und Juda nach den Worten des Buches, das gefunden wurde. Denn groß ist der Zorn des HERRN, der über uns entbrannt ist, weil unsere Väter das Wort des HERRN nicht befolgt haben, um nicht alles zu tun, was in diesem Buch geschrieben steht." (Vers 21)

Hilkija hatte nun die Aufgabe, Gottes Willen herauszufinden. Um diesen Auftrag nicht zu verharmlosen, müssen wir bedenken, dass Gottes Wort, das Gesetz, nicht nur das Verhalten, sondern auch den Charakter des Volkes prägte. Hilkija muss von einer solchen Angst erfüllt gewesen sein, dass man sich fragte, ob sie die nächsten Jahre überleben würden. Ich glaube, für Hilkija war diese Angst noch größer, denn das Gesetz offenbarte das Versagen der Hohepriester, das Volk Gottes auf dem rechten Weg zu halten. Wie stand Hilkija im Hinblick auf Gottes Urteil?

DAS WORT

"So spricht der HERR: Siehe, ich bringe Unheil über diesen Ort und seine Bewohner, alle Flüche, die in dem Buch geschrieben stehen, das vor dem König von Juda verlesen wurde. Weil sie mich verlassen und anderen Göttern geräuchert haben, um mich mit all den Werken ihrer Hände zu erzürnen, wird mein Zorn über diesen Ort entbrennen und nicht erlöschen." (Verse 24-25)

Hilkija kannte nun die Absichten des Herrn und wusste, was Gottes Wort über Juda zu sagen hatte. Hilkija hatte nicht versagt, aber er musste das Urteil Gottes weitergeben – denn das war sein Amt und seine Pflicht. Beachte hier, dass Hilkijas Treue und Josias Unterwerfung dem Land einige Jahre Ruhe vor dem Gericht verschafften. Das spricht jeden von uns an. Wir alle werden in unserem Leben Zeiten erleben, in denen wir dem Wort Gottes gegenüberstehen. Wie wird das Ergebnis aussehen?

Hilkijas eigene Angst, die seines König und die seines Land nahm dadurch ab (Verse 26-28).

Hilkija gab sich bei der anschließenden Passahfeier als äußerst großzügig mit den dafür bereitgestellten Opfern. Der Verfasser des zweiten Buches der Chronik bemerkte sogar, dass das Passah seit Samuels Zeiten nicht mehr auf diese Weise gefeiert worden sei. Hilkija erwies sich als treu.

Doch das wirft die Frage auf: Sind wir noch mit unserem Erbe verbunden? Ist das Wort Gottes in unserem Leben zweitrangig geworden? Wenn ja, dann müssen wir wie Hilkija das Verlorene annehmen und das Angesicht dessen suchen, der für uns gestorben ist – nicht aus Nostalgie, sondern aus echter Reue. So dienen die Veränderungen, die wir annehmen, dem Willen Gottes und bringen das Wort Gottes zu unseren Mitmenschen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

1. Erkundet die Bedeutung von Hilkijas Entdeckung.
2. Wertschätzt die Rolle, welche die Heilige Schrift für ein gläubiges Leben spielt.
3. Ehrt die Heilige Schrift als Gottes Wort an uns.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bringt einen verpackten Karton mit der Aufschrift "Verlorener Gegenstand² und einer Bibel darin mit in die Sabbatschulklasse. Fragt: "Habt ihr schon einmal etwas Wichtiges verloren? Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr es gefunden habt?" Öffnet den Karton und die Bibel kommt zum Vorschein. Erklärt: "Jahrelang hatte Gottes Volk den Zugang zu diesem Buch des Gesetzes verloren. Als es gefunden wurde, war das der Wendepunkt für die Nation. Was bedeutet es heute, Gottes Wort zu 'verlieren' – selbst wenn wir es physisch bei uns haben? Welche Lebenserfahrungen wecken in uns den Hunger nach Gottes Wort?" Listet als Gruppe einige 'moderne' Entsprechungen zur Wiederentdeckung des Buches des Gesetzes auf. Lasst jeden von einer geistlichen Gepflogenheit oder Tradition erzählen, welche ihm hilft, in der Heiligen Schrift verwurzelt zu bleiben.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir haben uns durch die Antworten Hilkijas und des Königs Josia daran erinnert, wie wichtig es ist, mit Gott verbunden zu bleiben. Als nächstes wird Jesajas Prophezeiung auf Gottes Verheißung hinweisen, uns von den Folgen unserer Sünden zu befreien.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
Einheit I: JESAJA UND DIE ERNEUERUNG DES TEMPELS (4 Lektionen)
Der leidende Gottesknecht (Lektion 4 von 4)
Tagesandachten von Paula Davis

SONNTAG, 21. September 2025: Philipper 2:5-10

Es kann leicht passieren, dass gewisse Umstände und äußere Einflüsse unsere Lebenseinstellung beeinflussen. Manchmal brauchen wir eine Überprüfung unserer Einstellung. Wie sieht es um deine geistliche Einstellung aus? Wie steht sie im Vergleich zu der von Jesus Christus? Das scheint eine große Herausforderung zu sein, nicht wahr? Fühlst du dich eingeschüchtert und überfordert, wenn du daran denkst, Christi Haltung nachzuahmen? Das ist verständlich, aber denke daran, dass uns der Heilige Geist gegeben ist, um uns zu helfen, wie Christus zu leben, und dass uns Gnade geschenkt wird, wenn wir Fehler machen. Wir sollten niemals den Wunsch aufgeben, Christus in Wort, Tat und Gesinnung nachzuahmen!

MONTAG, 22. September 2025: Jesaja 42:1-7

Was für eine schöne Beschreibung, wie der HERR seinem Diener für Sein Volk beisteht. Meine Lieblingsstelle ist, wo der HERR das Land seines treuen Dieners in Besitz nimmt. Das ist ein Bild von Sicherheit und Geborgenheit. Wie wertvoll ist es für mich, wenn meine kleinen Großen und -neffen mir so sehr vertrauen, dass sie nach meiner Hand greifen, weil sie wissen, dass ich sie begleite und mein Bestes tue, um sie zu beschützen. Wenn der HERR uns seine mächtige Hand reicht, wissen wir, dass Er uns beschützt und uns in allem, was uns begegnet, zur Seite steht.

DIENSTAG, 23. September 2025: Apostelgeschichte 2:25-31

Das vielleicht schönste Gefühl, das wir erleben können, ist das Vertrauen, dass der HERR bei uns ist, uns vorangeht und uns durch alles hindurch beschützt. Dieser Glaube lässt uns erkennen, dass uns dank der Auferstehungskraft des HERRN nichts auf Erden besiegen kann. Die Tiefe dieses Glaubens lässt uns auch in unseren dunkelsten Zeiten voranschreiten. So wie der HERR bei David war, ist der Er an unserer Seite, treu und wahrhaftig.

MITTWOCH, 24. September 2025: Apostelgeschichte 13:44-49

Wer verdient unserer Meinung nach das Evangelium Christi nicht? Gibt es eine Gruppe von Menschen, die deiner Meinung nach Christus als ihren HERRN und Erlöser nicht wert ist? Die Juden waren der Meinung, Gott sei nur für sie bestimmt, und wollten Jesus nicht als den prophezeiten Messias annehmen. Hätten sie es getan, hätten sie ihre Lebensweise ändern und riskieren müssen, Macht und Ansehen zu verlieren, die ihnen so wichtig waren. Ihre irdische Herkunft war ihnen wichtiger als die Weitergabe von Gottes Liebe an andere. Wir sollten uns nicht schuldig machen, darüber zu urteilen, wer das Geschenk der Erlösung empfangen sollte und wer nicht.

DONNERSTAG, 25. September 2025: Psalm 84

Ich stelle mir einen Türhüter als jemanden vor, der die Leute begrüßt, sich vergewissert, dass sie ins Gebäude gehören, und ihnen vielleicht Mantel und Hut abnimmt – keine besonders prestigeträchtige Position. Doch Türhüter im Haus des HERRN zu sein, würde Zugang zu Gott ermöglichen, den andere nicht haben. David verglich diese Ehrenposition mit der Zeit, welche man mit bösen Menschen verbringt bzw. stellte die beiden Positionen einander gegenüber. Manchmal scheint es, als hätten die "Bösen" mehr Spaß, aber dieser währt nicht lange, und Leichtfertigkeit führt oft zu Scham oder Reue. Dem HERRN nahe zu sein, bringt Frieden, Trost und Weisheit, die wir nirgendwo sonst finden. Ich würde auch lieber dort wohnen!

FREITAG, 26. September 2025: Jesaja 50:4-9

Als er die Tür öffnete, sagte meine Mutter meinem 18 Monate alten Großneffen, er solle nicht alleine nach draußen gehen. Er sah sie direkt an ... und ging einfach hinaus! Gehorsam ist für Menschen schwer! Wir sind mit dem Wunsch geboren, unsere eigenen Entscheidungen zu treffen und unseren Willen durchzusetzen. Sobald wir alt genug sind, um zu erkennen, was uns gut erscheint, wehren wir uns gegen das, was uns gesagt wird. Wenn wir uns daran erinnern, dass der HERR uns zu einem bestimmten Zweck geschaffen hat, kann uns das ermutigen, Ihm zu gehorchen, auch wenn wir eigentlich einen anderen Weg gehen wollen. Je mehr wir gehorchen, desto leichter fällt es uns, zuzuhören und zu erkennen, was Gott für uns bereithält.

SABBAT, 27. September 2025: Jesaja 53:1-7

Denke an das Leiden Jesu. Die Bibel sagt, Er wurde von den Menschen verachtet und verstoßen; Er wurde von Gott geschlagen, um unsere Sünden auf sich zu nehmen. Er nahm alles auf sich – für uns! Jesus verteidigte sich nicht gegen die Worte und Taten seiner Gegner. Er verteidigte nur Seinen Vater. Schon vor seinem endgültigen Leiden am Kreuz erfuhr Jesus Ablehnung, Verfolgung und sogar Verunsicherung durch Seine eigenen Jünger. Gott sei Dank gab Jesus nie auf und kehrte in den Himmel zurück. Sein Leiden öffnete uns die Tür zu Ihm in einem vollkommenen Himmel. Ich kann es kaum erwarten, Ihn dort zu sehen!

BIBELSTELLEN:

Studientext: Jesaja 53:1-7

weiterführende Texte: Jesaja 52:13-53:12

Andachtstext: Matthäus 12:14-21

Merkvers:

"Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder sah auf seinen Weg; aber der Herr ließ unser aller Sünden auf ihn fallen." (Jesaja 53:6)

KERNINHALT:

Die Menschen wollen von den Folgen ihres Fehlverhaltens befreit werden. Was lindert die Folgen des Fehlverhaltens? Ich bezeichne ihn als den "leidenden Knecht", jemand, der die Sünden aller Menschen Gottes trägt, damit sie gerecht werden.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

4. Zu welchen extremen Maßnahmen hast du gegriffen, um die Folgen deines Handelns zu vermeiden? Wie ist dir das gelungen?
5. Was ist das "Lied des Knechts" im Buch Jesaja und wie passt dieser Textabschnitt in die größere Struktur (Jesaja 52:13-53:12)? Wie könnte Jesajas ursprüngliche Zuhörerschaft diese Beschreibung von Leid und Ablehnung verstanden haben?
6. Welche Bilder werden verwendet, um den leidenden Diener (Verse 2-3) zu beschreiben? Welche Eigenschaften werden durch diese Bilder vermittelt? Inwiefern widersprechen sie den gängigen Erwartungen an Führer oder Retter? Wie hängt das Leiden des Knechts mit dem Leiden anderer zusammen?
7. Wie hilft uns die Sprache der "Verwundung" und "Züchtigung", Stellvertretung und Sühne zu verstehen (Vers 5; siehe auch Levitikus/ 3. Mose 16:20-22; Römer 5:6-8; 2. Korinther 5:21)? Was bedeutet "durch seine Wunden sind wir geheilt" im geistlichen und persönlichen Sinn?
8. Was verrät die "Schaf-Metapher" über die menschliche Natur (Vers 6)? Welche Spannung besteht zwischen persönlicher Verantwortung ("wir sind unseren eigenen Weg gegangen") und göttlicher Barmherzigkeit (Gott legt dem Knecht die Sünde auf)?
9. Wie reagierst du persönlich auf den Gedanken, dass jemand anders an deiner Stelle gelitten hat? Erweckt diese Wahrheit in dir Dankbarkeit, Schuldgefühle oder etwas anderes? Wie könnten Christen heute dazu aufgerufen werden, am "prophetischen Leiden" (d.h. Leiden um der Wahrheit, Gerechtigkeit oder Rechtschaffenheit willen) teilzuhaben?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Darwin Steele

OHNE BEDEUTUNG

Vor nicht allzu vielen Wochen, während ich dies schreibe, feierten wir das bedeutendste Ereignis der Menschheitsgeschichte – die Auferstehung Jesu Christi, unseres Erlösers. Viele Menschen unserer Zeit tun dieses Fest als Legende und Lügenmärchen ab und glauben nicht wirklich, wie bedeutsam dieses Ereignis für die Menschheitsgeschichte war. Ein unscheinbarer Mann – niemand würde ihn zweimal ansehen – behauptete, die Sünden der Menschheit auf sich zu nehmen und sein Leben für alle Gläubigen zu geben. Dass dieser Mann auch Gott war, kommt den Menschen nicht in den Sinn.

Jesaja diente ab 740 v. Chr. mehreren Königen in Juda – von seiner Berufung im Todesjahr König Usijas bis zur Aufzeichnung des Todes Sanheribs im Jahr 681 v. Chr. (er könnte jedoch sogar noch länger gedient haben). Jüdischen Legenden zufolge wurde er zu Beginn der Herrschaft Manasses hingerichtet und als Strafe für die Auslegung des Wortes Gottes in zwei Hälften gesägt – wir wissen es jedoch nicht genau. Dennoch hatte Jesaja ein hartes Amt vor einem gleichgültigen Publikum (siehe Jesaja 6:9-10). Wie das Leiden des Dieners Gottes wurde auch Jesaja von den Menschen, denen er diente, oft als "nichtsnutzig" angesehen.

EIN MANN DER SCHMERZEN

Jesaja nahm sich die Zeit, ein klares Bild des Mannes Gottes zu zeichnen, der die Sünden der Welt hinwegnehmen würde. Das Bild zeigt einen Menschen, der um die Sünder trauert und die Verdammnis befürchtet, die den Sünder im Angesicht des Gerichts erwartet (Verse 3-4). Der König kam, und niemand wollte Ihn kennen. Traurigerweise sahen die Menschen nur einen "unauffälligen", ja sogar von Gott geschlagen Menschen und von Seinem eigenen Volk verachtet. Wahrlich ein Mann der Schmerzen.

Doch warum sollte Christus über diejenigen trauern, die ihn verleugneten? Er trug ihre Sünden und ihren Kummer, nur damit sie ihn aus Eifersucht anspucken, schlagen und kreuzigen ließen? Dies zeichnet ein sehr klares Bild eines Mannes, der mit Traurigkeit bestens vertraut war. Sogar seine Familie erkannte ihn erst nach der Auferstehung. Ich habe gesehen, dass Sie darauf hingewiesen haben, dass dies Teil des Plans war; er empfand Trauer, weil wir alle der Sünde mehr nachgingen als der Heiligkeit Gottes (V. 6). In einem Beitrag, den ich auf Facebook sah, hieß es, nur weil wir das Ende der Geschichte kennen, heißt das nicht, dass wir nicht über die traurigen Teile weinen können. Jesus tut genau das für jede Sünde, die jemals begangen wurde.

LEID TRAGEN

Doch das wirft für uns die Frage auf: Tragen wir Leid um die Sünde, für die wir verantwortlich sind – für die Jesus jeden Tropfen seines Blutes vergossen hat? Erwinnere dich an die Worte des HERRN über verlorene Sünder: "Was meint ihr? Wenn jemand hundert Schafe hat und eines davon verirrt sich, lässt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück und macht sich auf die Suche nach dem einen, das sich verirrt hat? Und wenn er es findet, amen, das sage ich euch: Er freut sich darüber mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben. So ist es nicht der Wille meines Vaters im Himmel, dass eines dieser Kleinen verloren geht." (Matthäus 18:12-14)

Man könnte meinen, hier sei nur von Kindern die Rede. Das Wort für "die Kleinen" bedeutet jedoch "klein an Würde und (An)Zahl". Wir freuen uns also nicht nur über Kinder, sondern über alle, die verloren waren, aber von Dem gefunden werden, der für uns gestorben ist. Warum bereiten wir Ihm also weiterhin Kummer? "Eines aber, meine Lieben, sei euch bewusst: Ein Tag ist vor dem Herrn wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr zögert nicht mit der Erfüllung seiner Verheißung, wie man es mit der Verzögerung verhält, sondern er ist langmütig mit euch. Er will nicht, dass jemand verloren geht, sondern dass jedermann zur Buße gelangt." (2. Petrus 3,8-9) Petrus hat das sicher aus eigener Erfahrung gewusst – wenn man euch an seine Geschichte von der Verleugnung bis zur Buße erinnert. Christus hat ihn nie aufgegeben. Warum nehmen du und ich unsere Sünden so selbstverständlich hin, dass dieser Mann der Schmerzen, der Kummer kannte, durch unsere fortwährende Sünde noch zusätzlich belastet wird?

DER PREIS

Jesaja bemerkte, dass all dies seinen Preis hat – und was für einen (Vers 5)! Durchbohrt, zerbrochen, die Strafe für unsere Sünden erhaltend – hören dieser Preis und diese Erlösung jemals auf? Nein, die Wunden, die Er erlitten hat, sind zwar der Preis, aber das Ergebnis ist Heilung. Heilung der Seele und Heilung für die Ewigkeit. Sollten du und ich diesen Preis ehren? Ja, in der Tat! Durch diesen Preis werden wir reumütig, heil und in den Augen Gottes gerecht. Hebräer 4:16 sagt uns, dass wir dann ganz in die Gegenwart Gottes treten können – kein Vorhang, kein Altar mehr, keine Tieropfer mehr – im Vertrauen darauf, dass wir die volle Barmherzigkeit und Gnade Gottes erfahren werden, die durch die Folter, die Strafe und all das vergossene Blut des Sohnes erkaufte wurde.

Dennoch müssen wir bedenken, dass auch wir als Gläubige einen Teil der Kosten tragen müssen. Die Menschen um uns herum werden Jesus nicht in uns sehen, wenn wir nicht dasselbe Opfer, Gnade und Geduld zeigen, die Jesus uns entgegenbrachte. Das ist unser Zeugnis; da Er für uns gelitten hat, gestorben und wieder auferstanden ist, können wir dann nicht diese Last, Botschaft, und wunderbare Zeugnis in die Welt tragen? Was ist dann unsere Entschuldigung? Jesaja bemerkte: "Sein eigenes Volk nahm ihn nicht an." (Johannes 1:11) Aber behaupten wir nicht, Ihn persönlich zu kennen? Zeigen wir, dass wir es wirklich tun?

Dieser Ruf an dich und mich ergeht jeden Tag. Wir werden jemandem in den Weg gestellt, der das Evangelium hören muss – kein verwässertes Evangelium, nicht eines, das sich hinter vielen bedeutungslosen Worten versteckt. Das ist der "Preis" unseres Glaubenslebens. Letztendlich ist es gar kein Preis, sondern ein Vorrecht. Jesus starb für uns; wir müssen bereit sein, alles für Ihn aufzugeben. Lukas erwähnte diesen Preis, als Jesus erklärte, was es bedeutet, Ihm nachzufolgen (Lukas 9:57-62). Bedenke den Preis (deinen und Seinen). Wisse, dass Christus für dich und mich gestorben ist. Dann folge Ihm mit allem, was du hast.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

1. Untersucht die Rolle des prophetischen Leidens bei Gottes Erlösung.
2. Trauert darüber, dass wir wie Schafe vom Weg abgekommen sind.
3. Denkt gemeinsam darüber nach, wie Christen heute zum prophetischen Leiden aufgerufen sind.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Teilt die Sabbatschulklasse in kleinere Gruppen ein und teilt den Gruppen 1-2 Verse aus Jesaja 53:1-7 zu. Arbeitsauftrag: Die Gruppen sollen die Verse in heutige, moderne Sprache übertragen und anschließend die gewonnene Erkenntnis über die Sünde des Menschen und den Zweck der Dienerschaft mit den anderen Gruppen teilen. Hebt die emotionale Reaktionen auf die Verse hervor. Danach sollen sich die Gruppen wieder zusammenfinden und lesen Jesaja 53:1-7 laut lesen. Bittet jede Gruppe, kurz ihre Erkenntnisse mitzuteilen. Verteilt dann Karteikarten an die Teilnehmer und lasst sie auf die eine Seite der Karte schreiben, wie sie "wie Schafe in die Irre gegangen" sind (Vers 6). Auf die andere Seite sollen sie ein Wort oder einen Satz schreiben, der im Gegenzug in Jesaja Kapitel 53 verheißen wird.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit wurden wir unter der Leitung von Jesaja, Hiskia und Josia dazu aufgefordert, einige der theologischen Gründe für den Niedergang Israels zu bedenken, wie unser Leben diese Gründe manchmal widerspiegelt und was wir als Reaktion darauf tun können.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
Einheit II: JEREMIA UND DIE VERHEISSUNG DER ERNEUERUNG (5 Lektionen)
Der frühe Dienst Jeremias (Lektion 1 von 5)
Tagesandachten von Angie Osborn

SONNTAG, 28. September 2025: 2. Chronik 34:1-7

Josia war erst acht Jahre alt, als er König wurde, doch er wählte einen anderen Weg als viele Herrscher vor ihm. Während sich andere von Gott abwandten, entwickelte Josia eine große Leidenschaft für Gottes Gesetze. Mit 20 Jahren riss er jedes Götzenbild und jeden Altar nieder, der Gott entehrte. Josias Leidenschaft für Gottes Gesetze führte zu entschlossenem Handeln, mutigen Entscheidungen und dem tiefen Wunsch, sein Volk zur Wahrheit zurückkehren zu sehen. Josia "wich weder zur Rechten noch zur Linken ab" (Vers 2). Er folgte Gott von ganzem Herzen. Auch wir können uns entscheiden, Gott von ganzem Herzen und mit Leidenschaft für Seine Gesetze zu folgen.

MONTAG, 29. September 2025: Hebräer 4:12-16

Vor einigen Jahren wurde bei mir Darmkrebs diagnostiziert. Ich hatte keine Anzeichen oder Symptome; die Diagnose erfolgte bei einem Routineeingriff. In meinem Dickdarm versteckte sich ein Tumor, der mich buchstäblich hätte töten können! Glücklicherweise konnten die erfahrenen Ärzte ihn entfernen, und ich bin nun seit über fünf Jahren krebsfrei! Wie dieser verborgene Tumor versuchen auch wir oft, Sünden zu verbergen, die uns von Gott trennen. Der heutige Abschnitt erinnert uns daran, dass vor Ihm nichts verborgen ist. Wenn wir Sein Wort lesen, kann unser himmlischer Vater geschickt und präzise die Dinge entfernen, welche uns von einer engeren Beziehung zu Ihm abhalten!

DIENSTAG, 30. September 2025: Jeremia 3:12-19

Als Mutter habe ich selbst erlebt, wie Kinder rebellisch gehandelt haben. Diese Entscheidungen und Handlungen haben mir manchmal das Herz gebrochen und mich in die Knie gezwungen. Doch ich habe meine Kinder nie aufgegeben. Ich bete immer darum, dass sie zu ihrem himmlischen Vater und ihrem irdischen Vater (und ihrer Mutter) zurückkehren. Als ich die heutige Bibelstelle las, spürte ich Gottes Sehnsucht, dass Seine Kinder zu ihm zurückkehren. Unser himmlischer Vater hat uns einen Weg bereitet, zu Ihm zurückzukehren.

MITTWOCH, 1. Oktober 2025: Jeremia 4:5-14

Gott forderte die Menschen von Jerusalem auf, "das Herz von allem Bösen zu reinigen" (Vers 14). Er forderte keine oberflächliche Religion, sondern eine tiefe, innere Wandlung. Rituale und Äußerlichkeiten bewegen Gott nicht, wenn das Herz noch von Rebellion erfüllt ist. Wie oft lebe ich ein "christlich erscheinendes" Leben, lasse aber Gott nicht meine Einstellung, meinen Stolz, meine Bitterkeit oder andere Sünden verändern? Gott ruft uns dazu auf, uns von Ihm wirklich verwandeln zu lassen. Dafür müssen wir uns Ihm offen und demütig nähern. Dann kann Er uns reinigen, verwandeln und zu sich zurückführen.

DONNERSTAG, 2. Oktober 2025: Hebräer 12:3-17

Mir gefällt diese Definition von Disziplin: "Selbstbeherrschung, die man erlangt, indem man die Einhaltung von Regeln verlangt und die Fähigkeit, an etwas Schwierigem weiterzuarbeiten." Gott hat Regeln und Richtlinien für uns. Er erwartet, dass wir gehorchen und gibt uns dann die Kraft und Ausdauer, die schwierigen Dinge weiter zu tun. Ist das immer einfach? Auf keinen Fall! Wenn wir jedoch auf Christus und Sein Leiden schauen, sehen wir Ihn als Vorbild für Gehorsam und Standhaftigkeit. Gottes Disziplin ist nicht wie die eines rachsüchtigen, zornigen Herrschers. Seine Disziplin soll uns Ihm näherbringen und uns die Kraft geben, das zu tun, wozu Er uns aufruft.

FREITAG, 3. Oktober 2025: Hebräer 12:18-29

Durch Christus haben wir das Vorrecht, die Stadt des lebendigen Gottes zu betreten! Wir brauchen Gottes Gericht nicht zu fürchten. Unser liebevoller himmlischer Vater hat jedem von uns, der an Jesus glaubt, einen Weg nach Hause bereitet. Durch diesen Glauben können wir uns Gott mit Zuversicht und Ehrfurcht nähern, und Er wird uns in ein Reich führen, das unerschütterlich ist. Wir sind berufen, ein Leben voller Dankbarkeit, Gehorsam und ehrfürchtiger Anbetung zu führen. Nimm dir diese Woche Zeit, Gott aufrichtig anzubeten. Denke über Gottes Heiligkeit nach und danke Ihm, dass Er dir den Weg zu Ihm geebnet hat.

SABBAT, 4. Oktober 2025: Jeremia 1:6-10; 26:8-9, 12-15

Wie Jeremia fühlen wir uns oft zu unzulänglich, zu jung, zu unerfahren oder zu gebrochen, um Gott zu dienen. Manchmal spüren wir, dass Gott uns zu scheinbar Unmöglichem ruft. Es ist leicht, mit Unsicherheit zu reagieren und all die Gründe aufzuzählen, warum wir etwas nicht können. Doch Gott ruft nicht die Qualifizierten – Er qualifiziert die Berufenen. Wenn Gott dich ruft, wird Er dich ausrüsten. Wir müssen uns auf Ihn und Seine Kraft verlassen, nicht auf unsere eigene. Wenn du Gott gehorchst, wirst du vielleicht Kritik, Ablehnung oder Missverständnissen ausgesetzt sein – aber Er sieht und würdigt deine Treue und wird dich führen. Was regt Gott in deinem Herzen an? Bist du bereit, Ihm zu vertrauen, dass Er durch dich wirkt?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Jeremia 1:6-10; 26:8-9, 12-15

weiterführende Texte: Jeremia 1:1-10; 6:10-11; 8:18; 9:2; 26:1-24

Andachtstext: Matthäus 12:14-21

Merkvers:

"Aber der HERR sprach zu mir: Sage nicht: 'Ich bin zu jung', sondern du sollst zu allen hingehen, zu denen ich dich sende, und du sollst alles reden, was ich dir gebiete!" (Jeremia 1:7)

KERNINHALT:

Manchmal werden wir aufgefordert, in Situationen zu führen, für welche wir nicht über die ausreichende Erfahrung verfügen. Wie sollten Menschen reagieren, wenn ihnen die nötige Erfahrung für die Ausführung einer Aufgabe fehlt? Als Gott Jeremia berief, wandte er ein, er sei "zu jung", um die prophetische Aufgabe zu erfüllen. Doch trotz Jeremias Vorbehalten kamen Gottes Fähigkeiten und Absichten zum Tragen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

4. Hast du dich schon einmal für eine Aufgabe, die Gott (oder andere) von dir verlangt haben zu tun, unqualifiziert oder zu unerfahren gefühlt? Wie hast du darauf reagiert?
5. Welche Rolle spielten Gewinne in der alten israelitischen Gesellschaft und wie wurden sie üblicherweise erzielt? Welcher großen politischen und geistliche Krise sah sich Juda zur Zeit Jeremias gegenüber? Wie war die religiöse Einstellung des Volkes zur Zeit Jeremias, insbesondere in Bezug auf den Tempel und den Gottesbund (Jeremia 7:1-11)?
6. Wie reagierte Gott auf Jeremias Bedenken, er sei "zu jung"? Warum, glaubst du, erwählte Gott jemanden wie Jeremia – jung, zurückhaltend und emotional empfindlich – für solch ein schwieriges Amt? Vergleiche Gottes Berufung von Jeremia mit der von Mose (Exodus/ 2.. Mose 3:10-12; 4:10-12) und Jesaja (Jesaja 6:1-8).
7. Welche Aussage Jeremias in Jeremia Kapitel 26 löste eine so heftige Reaktion aus? Wer führte die Anklage gegen ihn an (Verse 8-9) und warum ist diese bedeutsam? Wie verteidigte sich Jeremia (Verse 12-15)? Wie würde es in der heutigen Gesellschaft aussehen, "der Macht die Wahrheit zu sagen", wie Jeremia es tat?
8. Wie können wir den Mut entwickeln, treu zu bleiben, wenn unsere Botschaft oder unsere Werte unpopulär sind? Wie kannst du jüngere oder weniger erfahrene Menschen ermutigen, in ihrem eigenen Leben auf Gottes Ruf zu reagieren?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Osborn

DAS IST MIR ZU VIEL

Kürzlich habe ich an meine erste Pastorenstelle zurückgedacht und verwundert den Kopf geschüttelt. Frisch vom Seminar, mit Frau und Baby "im Schlepptau", war ich, sagen wir mal, ziemlich grün hinter den Ohren. Ich war als Sohn eines Pastors aufgewachsen und hatte eine hervorragende theologische Ausbildung genossen, aber mir fehlte das Einzige, was man einem in der Schule nicht beibringen kann: Erfahrung. Was wusste ich schon darüber, Pastor dieser Gruppe von Menschen zu sein, die ich gerade erst kennengelernt hatte und von denen viele Jahrzehnte älter waren als ich? Wahrscheinlich war es gut, dass ich mir der enormen Verantwortung, die ich da auf mich genommen hatte, nicht bewusst war. Glücklicherweise hatte ich ein wenig (unbegründetes) Selbstvertrauen, ein paar gute Mentoren, die ich um Rat fragen konnte, und Gemeindemitglieder, die mir in ihrer Güte erlaubten, in diese Aufgabe hineinzuwachsen – aber am wichtigsten war: Gott hatte mich zu dieser Aufgabe berufen, und Er würde mich auf jedem Schritt meines Weges begleiten.

Im späten 7. Jahrhundert v.Chr., als das Volk Juda auf eine nationale Krise zusteuerte, berief Gott einen jungen Mann (wahrscheinlich noch einen Teenager) namens Jeremia, um Juda seine

Botschaft des Gerichts und den Aufruf zur Buße und zum Ende der Nationen zu verkünden. Da war man schon überfordert! Jeremias erste Reaktion sollte uns nicht überraschen: "Ich bin zu jung! Ich weiß nicht, wie ich das machen soll! Gott, da hast du den Falschen!" Es ist üblich, auf Gottes Ruf mit Gefühlen der Unzulänglichkeit, Angst und Widerwillen zu reagieren. Wir haben diese Geschichte schon einmal gehört – so mächtige gottesfürchtige Männer wie Mose, Gideon und Jona behaupteten alle, sie seien unfähig, Gottes Auftrag zu erfüllen. Gottes Antwort an Jeremia sollte uns allen Mut machen, die wir berufen wurden, über unsere Erfahrung oder Fähigkeiten hinaus zu dienen. Gott hat nicht gelogen und gesagt: "Du schaffst das, es ist nicht so schwer, wie es aussieht." Er versicherte Jeremia, dass Er bei ihm sein würde, dass Er ihm die Worte geben würde, die er sagen sollte, und, was am wichtigsten war, dass Gott Jeremia zu dieser Aufgabe berufen hatte und dass Er ihn auf jedem Schritt des Weges begleiten würde.

WENN DIE WAHRHEIT SCHMERZT

Gott gab am Ende seines Aufrufs einen deutlichen Hinweis auf Ton und Inhalt von Jeremias Dienst: "... um auszurotten und niederzureißen, und um zu zerstören und abzubrechen, um zu bauen und zu pflanzen." (Jeremia 1,10). Wir sehen hier viel Gericht, aber auch ein wenig Hoffnung. Jeremias Botschaft rügte Juda für Untreue und Götzendienst und warnte es gleichzeitig vor dem bevorstehenden Gericht. Selbst als er das Volk zur Buße aufrief, wusste Jeremia, dass das Exil unvermeidlich war. Verglichen mit der majestätischen, visionären Botschaft der Hoffnung und Wiederherstellung mit messianischen Untertönen seines Vorgängers Jesaja war Jeremias Botschaft rauer, emotionaler und konfrontativer. Kein Wunder, dass er als der "weinende Prophet" bekannt war.

Menschen reagieren auf solche Botschaften meist negativ. Wir wünschen uns eine tröstendere Botschaft von Gott, so wie Paulus den jungen Timotheus ermahnte: "Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich nach ihren eigenen Gelüsten Lehrer aufhäufen, weil sie sich in den Ohren kitzeln wollen; und sie werden ihr Leben lang von der Wahrheit abwenden und sich Fabeln zuwenden." (2. Timotheus 4,3-4) Es gab viele Propheten, die mit ihren Botschaften von Frieden und Wohlstand falsche Hoffnungen verbreiteten. Als Jeremia während Hiskias Herrschaft die Zerstörung des Tempels prophezeite (Jeremia 26:1-7), planten die Priester, Propheten und das ganze Volk, ihn zu töten. Jeremia blieb bei seiner Meinung und ließ das Volk wissen, dass dies Gottes Botschaft war, nicht seine eigene, und dass er bereit war, für diese Botschaft zu sterben, wenn es denn sein musste (Verse 12-15). Treuer Dienst für Gott bedeutet oft, standhaft zu bleiben, selbst wenn wir missverstanden, zurückgewiesen oder bedroht werden. Es bedeutet, seiner Wahrheit treu zu bleiben, selbst wenn es uns etwas kostet. Es bedeutet, die Dinge, die Gott liebt – Wahrheit, Gerechtigkeit, Buße und Rechtschaffenheit – mehr zu lieben als die Dinge dieser Welt. Es bedeutet auch, die Ungerechtigkeiten, die Gott hasst – wie Rassismus, Korruption, Ausbeutung und Missbrauch – zu hassen und dagegen anzukämpfen. Die meisten von uns sind heute keiner wirklichen Gefahr ausgesetzt, wenn wir dem HERRN dienen, aber wir müssen trotzdem eine Entscheidung treffen. Wie sehr sind wir entschlossen, seinem Ruf zu folgen? Werden wir zu einer Botschaft der Wahrheit stehen, die manche anstößig oder verletzend finden, anstatt zu einer populäreren Botschaft überzugehen, die für die Menschen leichter zu verstehen ist? Können wir uns wirklich selbst verleugnen, täglich unser Kreuz auf uns nehmen und Jesus nachfolgen (Matthäus 16:24)?

GOTTES ENTSCHEIDUNG EMPFANGEN

Gott ruft dich vielleicht nicht dazu auf, sich nationalen Führern entgegenzustellen und dein ganzes Volk zu züchtigen, wie er es bei Jeremia tat. Aber er hat dich auserwählt, um für Ihn einige ziemlich erstaunliche Dinge zu vollbringen – nicht, weil du gut oder klug genug bist, sondern einfach, weil es Sein Plan ist. Nimmst du Seine Entscheidung an? So wie er zu Jeremia sagte: "Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich auserkoren, und noch ehe du aus dem Mutterleib kamst, habe ich dich geweiht und dich zum Propheten für die Völker bestimmt" (Jeremia 1:5), so sagt Er auch zu dir: "Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir darin wandeln sollen." (Epheser 2:10) Das ist vielleicht schwer zu glauben, und es liegt in der Natur des Menschen, mit Angst oder Minderwertigkeitsgefühlen zu reagieren. Denke daran: Gottes Ruf gründet sich nicht auf dein Alter, Fähigkeiten oder Lebenslauf, sondern einzig und allein auf Seinem Ziel und Angemessenheit. Er ist genug. Wohin ruft Gott dich, die Wahrheit zu sagen oder Stellung zu beziehen? Welche Ängste musst du überwinden, um diesem Ruf zu folgen? Wenn Satan dich in Versuchung führt, auf Gottes Entscheidung mit "Ich bin zu jung" oder "unqualifiziert" oder "nicht stark genug" oder "nicht mutig genug" zu reagieren, sagt Gott: "Wohin ich dich sende, da sollst du gehen, und alles, was ich dir gebiete, sollst du predigen. Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich bin mit dir, um dich zu retten." (Jeremia 1,7b-8)

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

1. Betrachtet Jeremias Berufung und Dienst im Zusammenhang mit der Bedrohung durch Babylon.
2. Liebt, was Gott liebt, und hasst, was Gott hasst.
3. Nennt Ungerechtigkeit beim Namen und arbeitet für Gerechtigkeit.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Um die einzelnen Bestandteile von Jeremias Berufung zu visualisieren und zu sehen, wie Gott auf seine Sorgen reagierte, erstellt ein Diagramm aus Jeremia 1,6–10 mit den Überschriften: "Jeremias Entschuldigung", "Gottes Antwort", "Gottes Gebot", "Gottes Ermächtigung" und "Der Auftrag". Was fällt an Gottes Antwort auf? Was sagt uns das darüber, wie Gott Menschen ruft und ausrüstet? Gebt jedem Teilnehmer ein Blatt Papier und bitten ihn, folgenden Satz zu vervollständigen: "Gott ruft mich vielleicht dazu auf ..., aber ich fühle mich ...". Bittet darum, Gottes mögliche Antwort auf Jeremia 1:7–8 darunter zu schreiben. Schließt mit einem stillen Nachdenken und einem wahlweisen Austausch zu zweit ab.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Gottes Ruf und die Ermächtigung Jeremias haben uns ermutigt, Gottes Ruf in unserem Leben zu folgen. Jeremias Konfrontation mit Judas Heuchelei wird uns dazu herausfordern, nach Beständigkeit in Wort und Tat zu streben.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
Einheit II: JEREMIA UND DIE VERHEISSUNG DER ERNEUERUNG (5 Lektionen)
Jeremia ruft das Volk zum Gehorsam auf (Lektion 2 von 5)
Tagesandachten von Angie Osborn

SONNTAG, 5. Oktober 2025: Markus 13:1-13

Die Jünger waren von der Größe und Pracht des Tempels beeindruckt, doch Jesus erinnerte sie daran, dass irdische Bauwerke nicht von Dauer sein werden. Dies war ein Aufruf, sich auf das Ewige zu konzentrieren anstatt auf das Vergängliche. Welche eine wichtige Erinnerung an uns heute! Angesichts einer Welt, die sich in beständiger Unruhe befindet: Verlässt du dich auf Gottes Verheißungen, dass Er der Allmächtige ist und alles unter Kontrolle hat, oder sorgst du dich, dass alles zerfällt? Worauf richtest du dein Augenmerk? Ist es dein (sozialer) Status, deine Behaglichkeit oder dein Aussehen? All dies ist vergänglich. Der heutige Bibeltext erinnert uns, dass während wir bis zum Ende aushalten, wir Prüfungen und Anfechtungen ausgesetzt sein werden. Aber unsere Blicke sollten immer auf Gott gerichtet sein, Ihm zu dienen!

MONTAG, 6. Oktober 2025: Markus 13:14-27

Ich muss gestehen, dass meine Reaktion auf diesen Zeitabschnitt, vor dem Jesus warnt, aus Angst und Verdrängung besteht. Die Vorstellung von großen Krisen versetzt uns in Furcht. Aber Jesus ermahnte Seine Nachfolger stattdessen, dass sie in Eile und mit Urteilsvermögen handeln. Er sagte uns im Grunde, dass wir uns nicht gestatten sollen, geistlich zu schlafen, wenn Gefahr und Täuschung auf uns zukommen. Selbst in dunkelsten Zeiten ist Gott immer noch allmächtig. Er sieht, Er weiß und Er handelt um Seines Volkes willen. Nichts kann Ihn überraschen oder ist außerhalb Seiner Kontrolle. Sorge, Furcht und Vermeidung werden für uns keine Zufluchtsstätte in stürmischen Zeiten sein können, sondern Gott!

DIENSTAG, 7. Oktober 2025: 1. Samuel 15:20-26

Saul tat das Meiste von dem, was Gott verlangt hatte, aber eben nicht alles. Gott wünscht sich hundertprozentigen Gehorsam, nicht ausgewählte Regelbefolgung. Etwas von dem zu tun, was Gott will, während man den Rest ignoriert - das ist noch immer Ungehorsam. Dies lies mich über mein eigenes Leben nachdenken: Bin ich Gott vollständig gehorsam oder nur teilweise? Gehorche ich nur zu einem gewissen Grad und halte dann Ausschau nach meinen eigenen Interessen? Gott schätzt ein Herz, das Ihm ganz übergeben ist und bereit ist, Ihm voll und ganz nachzufolgen. Denke im Gebet darüber nach, wenn es einen Bereich gibt, in dem du Kompromisse hinsichtlich des Gehorsams eingehst und diesbezüglich zögerst. Mache heute einen Schritt nach vorne zu vollständigem Gehorsam.

MITTWOCH, 8. Oktober 2025: Johannes 14:12-17

Jesus verbindet in diesem Bibeltext Liebe und Gehorsam (Vers 15). Warum ist diese Verbindung so wichtig? Jesus zu lieben ist nicht nur eine Gefühlsreaktion. Ihm zu gehorchen zeigt jene Liebe. Je mehr du Ihn liebst, desto mehr wirst du dich danach sehnen, Seinen Wegen zu folgen. Gott sei Dank müssen wir uns nicht auf unsere eigene Kraft verlassen, um Ihm zu gehorchen.

DONNERSTAG, 9. Oktober 2025: Johannes 2:12-22

Jesus sprach von der Zerstörung des Tempels und dem Wiederaufbau in drei Tagen. Für die Juden klang dies lächerlich! Schließlich hatte der Bau 46 Jahre gebraucht. Als Christen wissen wir, dass Jesus über Seinen eigenen Tod und Auferstehung sprach. Er wies auf sich selbst hin als den wahren Tempel. Wir wissen, dass durch Seinen Tod und Auferstehung Anbetung nicht mehr durch ein physisches Gebäude verkörpert wird, sondern durch eine Beziehung zu dem Auferstandenen. Unser Glaube muss in Ihm verwurzelt sein und nicht in Traditionen, Gebräuchen oder Orten. Jesus ist ein Tempel, der niemals zerstört wird!

FREITAG, 10. Oktober 2025: Psalm 51:15-19

David hatte gesündigt. Er wusste es, Gott wusste es, und David wusste, dass Gott davon wusste. David trat in dem völligen Bewusstsein vor Gott, dass er Seine Gnade benötigte. David ist uns ein Beispiel, da er sich nicht vor Gott versteckte. Er fühlte sich nicht nur schlecht, sondern legte seinen Stolz ab und trat vor dem HERRN, um sich Ihm zu übergeben und verändert zu werden. Gott sucht keine vollkommene Darsteller, sondern demütige Ehrlichkeit. Wenn wir vor Ihm mit wahren Schmerz wegen unserer Sünde und einer Bereitschaft zur Veränderung treten, wird Er uns mit Gnade empfangen.

SABBAT, 11. Oktober 2025: Jeremia 7:1-11, 21-23

"Gehorcht meiner Stimme, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; und wandelt auf dem ganzen Weg, den ich euch gebieten werde, damit es euch wohlergehe!" (Vers 23) Dieser Vers beinhaltet den Kern von Gottes Bund. Er bot sich selbst den Menschen durch eine persönliche, innige Beziehung an! Wenn wir ein Leben in Gottes Gehorsam führen, werden wir einen nähere, lebendige Verbindung zu Ihm erfahren. Unser Leben wird nicht frei von Härten bleiben, aber Er wird führen, versorgen, trösten und mit uns gehen! Er wird immer bei uns sein und uns Frieden und eine Bestimmung anbieten! Wie gesegnet sind wir doch als Gottes Volk!

BIBELSTELLEN:

Studientext: Jeremia 7:1-11, 21-23

weiterführende Texte: Jeremia 7:1-26

Andachtstext: Lukas 6:40-46

Merkvers:

"Gehorcht meiner Stimme, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; und wandelt auf dem ganzen Weg, den ich euch gebieten werde, damit es euch wohlergehe!" (Jeremia 7:23)

KERNINHALT:

Manche Menschen verhalten sich in gewissen Situationen auf eine bestimmte Weise, in anderen jedoch nach gänzlich anderen Maßstäben. Was können wir Menschen sagen, die dabei ertappt werden, sich als jemand auszugeben, der sie nicht sind? Jeremia sah sich gezwungen, die Doppelzüngigkeit Judas anzuprangern, das in Gottes Haus stand und sagte: „Wir sind in Sicherheit!“, nur um dann in seiner Sünde fortzufahren, sobald es seinen Ort der Anbetung verließ.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

4. Was ist eine Art von Doppelleben, die du bereits bei Menschen beobachtet hast, welche sich "Christen" nennen?
5. Wo predigte Jeremia diese Botschaft (Vers 2) und warum ist dies bedeutsam? Was symbolisiert das "Tor zum Haus des HERRN"? Welchen Einfluss könnte dies auf die Menschen gehabt haben, welche diese Nachricht empfangen?
6. Was deutet das Wort "bessern" (Vers 3) über den Art der Veränderung an, welche Gott von Seinem Volk wollte? Wie wird dies in den nachfolgenden Versen 5 und 6 verdeutlicht? Warum sind Gerechtigkeit und Fürsorge für den Mitmenschen wesentlich für treue Anbetung?
7. Wie beschreiben die Verse 9 und 10 das Verhalten des Volkes im Gegensatz zu den Gottesdienstgepflogenheiten? Welche Sünden werden aufgeführt? Wie kollidieren sie mit dem praktischen Art, wie man zum Gottesdienst erscheint?
8. Was heißt es für den Tempel, wenn er zu einer "Räuberhöhle" (Vers 11; vergleiche Matthäus 21:12-13) verkommen ist? Was offenbart dies über Gottes Erwartungen an heilige Orte?
9. Wie stellte Gott Opfer mit Gehorsam einander gegenüber (Verse 21-23)? Was ist die Kernbotschaft dieses Kontrasts? Wie verstärken 1. Samuel 15:22 und Hosea 6:6 dieselbe Wahrheit?
10. Wo in deinem Leben ruft Gott dich zu größerer Übereinstimmung zwischen deinen Worten und deinem Taten auf? Wie fordert dich das Hören von Gottes Wort auf die Art, wie du unter der Woche lebst, heraus?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Osborn

WENN "GLAUBE" ZUR TARNUNG WIRD

Für mich hat es heute in den Vereinigten Staaten den Anschein, als ob eine Menge Menschen sich hinter der Bezeichnung "Christen" verstecken. Sie verwenden sie, um gewisse Richtlinien oder Programme, die sie unterstützen, zu fördern, welche von der einen oder anderen Seite des politischen Spektrums als "christlich" bezeichnet werden. Doch wenn man einen Blick auf alles andere ihres Lebens werfen könnte, würde man nicht viele Beweise finden können, dass sie Gott mit ihrem ganzen Wesen lieben oder den Fußstapfen Jesu folgen. Sie mögen jede Woche zur Kirche gehen und der Ansicht sein, dass dies ihnen irgendwie Gottes Gunst in ihrem Leben sichert. Es ist geradezu gefährlich, "Glaube" als Fassade zu verwenden oder Anbetungsstätten als "Glücksbringer" aufzusuchen. Ich gebe zu, dass ich nicht in die Herzen dieser Menschen blicken kann um zu wissen, ob sie sich wahrhaftig Christus verpflichtet haben, aber die reale Frage für uns bleibt: Wie können wir, die wir uns als "Christen" bezeichnen, ein glaubenstreues

und widerspruchsfreies Leben führen, und zwar sowohl innerhalb wie außerhalb religiöser Rahmenbedingungen?

FALSCHE SICHERHEIT IM TEMPEL

Jeremia stellt das Volk des Südreichs Juda in diesem Textabschnitt für diese Art von Heuchelei und Aberglaube direkt zur Rede. Er überbrachte diese Botschaft am Tempeltor während einer Zeit übersteigerten Nationalstolzes und frommer Aktivitäten, möglicherweise während der Regentschaft von König Jehojakim (608-597 v.Chr.). Dies war durchaus angemessen, da das Volk von Juda glaubte, der Tempel sei eine Art garantierter Gottesschutz, unabhängig davon, wie es lebte. Der Tempel war das Zentrum ihrer religiösen Riten und versinnbildlichte Gottes Gegenwart. Es scheint, dass Jeremia hier sie eines Mantras beschuldigte, indem sie ständig wiederholten: "Der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN." (Vers 4) Sie dachten, dass Gott sicherlich nichts zulassen würde, was ihnen Schaden zufügen würde, wenn sie den Tempel nicht aus ihrem Bewusstsein verlieren würden.

Dies sind wirklich Worte der (Selbst-)Täuschung! Hatten sie wirklich so schnell die Lektion von Silo vergessen (Verse 12-15; vergleiche auch Psalm 78:58-61). In Silo befand sich früher, während der Zeit der Richter, das zentrale Heiligtum des HERRN. Die Bundeslade wurde dort aufbewahrt. Während eines Krieges mit den Philistern, den sie zu verlieren drohten, brachten sie die Bundeslade von Silo zum Kriegsschauplatz in dem Glauben, dass sie Gottes Bewahrung garantieren würde. Doch trotz ihres "Glaubens" an Gott war ihr Verhalten böse. Das Ergebnis war, dass sie von den Philistern geschlagen, die Bundeslade entwendet und Silo später überrannt wurde (vergleiche 1. Samuel Kapitel 4). Somit garantierte weder die Bundeslade noch der Ort Silo Gottes Schutz. Wieso sollte dies jetzt eine Schutzgarantie darstellen?

Zurück in Jerusalem verkündete Jeremia währenddessen, dass das Verhalten seiner jüdischen Mitbürger abscheulich war. Sie unterdrückten ortsansässige Ausländer, Witwen und Waisenkinder, vergossen unschuldiges Blut und beteten falsche Götter an (Vers 6). Hinsichtlich dieser letzten Anklage erwähnte Jeremia ausdrücklich, wie eine gesamte Familie für die "Himmelskönigin" zusammenarbeitete (Vers 18). Diese war die Fruchtbarkeitsgöttin Astarte, welche sowohl von den Assyriern als auch von den Babyloniern verehrt wurde. Jeremia sprach im Namen Gottes: "Glaubt ihr wirklich, ihr könntet meine Gebote brechen und dann in meinen Tempel eilen und um Schutz bitten?" (vergleiche Verse 8-10). Gott wollte Buße, Reue und Gerechtigkeit und nicht ihre scheinheilige Frömmigkeit. Ihre Religion war ihnen zu einem Deckmantel für Rebellion geworden anstatt eines Pfades zur Veränderung.

EIN AUFRUF ZUR RECHTSCHAFFENHEIT UND GEHORSAM

In den Versen 21-23 bringt Gott es auf den Punkt, als Er sagt: "Ich will eure Brandopfer nicht mehr! Esst das Fleisch der Tiere doch auf, wenn ihr eure Opfermahlzeit haltet!" (Vers 21b) Auf den ersten Blick bedeutet uns das heute nicht viel. Aber die Menschen die sich an jenem Tag im Tempel versammelten, haben diese Worte genau verstanden. Wenn sie ein Brandopfer als Sühne für ihre Sünden brachten, musste es komplett im Feuer verbrannt werden (Levitikus/ 4. Mose 1:3-9). Andere Opfergaben jedoch konnten teilweise gegessen werden. Gott sagte im Grunde genommen: "Ihr könnt das Opfer genauso gut ganz aufessen, weil eure Brandopfer und Opfergaben zu nichts Nütze sind." Weiterhin erinnerte Er sie daran, dass Seine Beziehung mit ihren Vorfahren, als Er sie aus Ägypten befreit und sie in das Gelobte Land geführt hatte, sich nicht auf irgendwelche Opfer gründete (Vers 22).

Bevor irgendeines jener Gesetze ihnen gegeben wurde, war Gottes Bund ganz eindeutig: "Gehorcht meiner Stimme, und ich will euer Gott sein, und ihr werdet mein Volk sein." (Vers 23; vergleiche Exodus/ 2. Mose 19:3-6) Das hebräische Wort für "gehören" (shama) bedeutet nicht nur hören, sondern auch darauf zu antworten und aktiv zu reagieren. Das Opfersystem sollte nie aufrichtigen Gehorsam ersetzen. Ich kann das nicht lesen, ohne an Samuels Wort an König Saul zu denken: "Was denkst du, worüber freut sich der HERR mehr: über viele Brand- und Schlachtopfer oder über Gehorsam gegenüber seinen Weisungen? Ich sage dir eines: Gehorsam ist wichtiger als das Schlachten von Opfertieren. Es ist besser, auf den HERRN zu hören, als ihm das beste Opfer zu bringen." (1. Samuel 15:22) Gottes Wunsch für Sein Volk war, dass es voll und ganz so leben würde, wie Gott es befohlen hatte (Jeremia 7:23). Daraus ergibt sich ein Bild aus täglicher Übereinstimmung im Hören, Gehorchen und Leben, wie Er es vorgibt. Dann könnte das Volk Ihn in Rechtschaffenheit und Vollkommenheit anbeten, dann könnte Er für Schutz und Bewahrung sorgen und dann würde sich alles zum Guten wenden.

VOM RITUAL ZUR GERECHTIGKEIT

Wie damals für das Volk von Juda kann es heute für die Menschen (und selbst ganze Gemeinden) einfach sein, emsiges religiöses Leben mit Leben im Gehorsam zu verwechseln. Wir können es uns nicht leisten, mit Äußerlichkeiten mehr beschäftigt zu sein als von Gott wirklich verwandelt zu

werden. Sind wir zu beschäftigt, die neuesten Anbetungslieder zu singen und sorgen uns nicht um Ungerechtigkeit? Wird unser Zehnte automatisch abgebucht, aber es kümmert uns nicht, dass wir unserem Nächsten nicht vergeben? Sind wir zu sehr darauf bedacht, was an den wenigen Stunden am Sabbat geschieht, dass wir vergessen, was Gehorsam während der anderen Wochentage bedeutet? Wie würde es aussehen, wenn wir vom Ritual in Richtung Gerechtigkeit bewegen?

Gottes Volk in Juda mussten es "auf die harte Tour" lernen, dass Frömmigkeitsrituale nicht der Weg zum Herzen Gottes waren. Während sie sich im Tempel zusammendrängten und hofften, so Gottes Aufmerksamkeit von ihrem treulosen Leben abzulenken, scharte Gott das babylonische Heer zusammen, um ihnen eine harte Lektion zu lehren. Wir können von ihren Fehlern lernen, indem wir Heuchelei vermeiden und aufrichtige Anbetung mit täglichem, glaubenstreuem Gehorsam verbinden. Lasst uns regelmäßig unser Leben prüfen, um sicherzustellen, dass unsere Worte mit unseren Taten übereinstimmen. Wenn wir dann herausfinden, dass dies nicht so ist (was durchaus vorkommen wird), dann lasst uns mit Sündenbekenntnis, Buße, Reue und einem Gebet für erneuerten Gehorsam antworten.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

1. Bewertet den populären Glauben, dass der Tempel Gottes Gegenwart und Schutz sicherstellen würde.
2. Strebt nach Übereinstimmung in Wort und Tat.
3. Wendet die Lehre aus Jeremias Predigt für eine Situation an, wie sie sich in der Gemeinde heute zeigt.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Erstellt gemeinsam eine grafische Zeitachse. Besprecht Schlüsselereignisse, die mit Gottes Gegenwart an heiligen Orten zusammenhängen: das Heiligtum; Silo (1. Samuel 4:10-119; Salomons Tempelweihe (1. Könige Kapitel 8); Jeremias Tempelpredigt (Jeremia Kapitel 7); Jesu Tempelreinigung (Matthäus 21:12-13). Welche Muster sind erkennbar, wie die Menschen heilige Orte behandelten? Was waren die Folgen, wenn die Menschen den Orten mehr vertrauten als Gott? Denkt anschließend gemeinsam über Jeremias Botschaft im Hinblick auf eure eigene Gemeinde nach. Versucht herauszufinden, ob ihr euch möglicherweise mehr auf ein Ritual verlasst als auf Gehorsam? Wo müssen wir im Gehorsam oder in Rechtschaffenheit wachsen? Wir können wir Gottes Herz besser widerspiegeln?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Jeremia forderte uns auf, Heuchelei zu vermeiden. Als Nächstes werden die Rechabiter uns auffordern, Versprechen an Gott ernst zu nehmen.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
Einheit II: JEREMIA UND DIE VERHEISSUNG DER ERNEUERUNG (5 Lektionen)
Die Geschichte der Rechabiter (Lektion 3 von 5)
Tagesandachten von Andrea Pozo

SONNTAG, 12. Oktober 2025: Sprüche 23:29-35

Diese Verse aus dem Buch Sprüche warnen uns, in einem Zustand der Trunkenheit zu sein. Das "wundervolle" Bild hier zeigt uns eine Person, die nicht im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte ist, mit verringerter Wahrnehmung ihrer Umgebung und unfähig, vernünftige Entscheidungen zu treffen. Alkohol ist sicherlich nicht die einzige Substanz bzw. im Spiel, wenn wir unsere Entscheidungsfähigkeiten riskieren. Selbst wenn du dich gänzlich dem Alkohol enthältst, gibt es irgendwelche Umstände in deinem Leben, in welchen Kummer, Sorgen oder Streitigkeiten entstehen? Oder wie sieht es bei Wunden aus, die ohne Anlass entstanden sind? Mögen wir unseren freien Willen dazu verwenden, uns von Situationen fernzuhalten, welche den Namen des HERRN verunehren.

MONTAG, 13. Oktober 2025: Prediger 9:4-10

Wir alle wissen, dass unser persönliches Leben kurz ist. Trotzdem widersprechen einige unserer Taten diesem Wissen. Der HERR unser Gott hat uns so viele wunderbare, göttliche Dinge gegeben, an deren wir uns während unserer Zeit hier auf Erden erfreuen können! Falls du keine Zeit hast, das Leben zu genießen, verbringst du vielleicht Zeit mit etwas, zu dem du nicht berufen wurdest. Wir müssen alles aus dem richtigen Blickwinkel heraus betrachten, denn das Leben und der Tod kommt zu jedem. Dieser Bibeltext erinnert uns daran, dass wir nicht auf besondere Gelegenheiten warten sollten, das Leben zu genießen. Wenn du auf diesen "besonderen" Tag wartest, mag er vielleicht nie kommen. Doch die Segnungen des HERRN in unserem Leben sind jeden Tag gegenwärtig.

DIENSTAG, 14. Oktober 2025: Epheser 5:11-19

Es gibt zwei mögliche Richtungen für unser Handeln: richtig oder falsch; mit oder ohne Gott; für oder gegen Ihn. Wenn wir, wie die Welt uns rät, "unserem Herzen folgen", werden wir letztendlich die falschen Entscheidungen treffen. Wir können vermeiden, uns für die Dunkelheit zu entscheiden, von der die Welt so gefüllt ist? Preise den HERRN für das Geschenk Seines Wortes! Sein Wille wird darin klar zum Ausdruck gebracht. Es wird unseren Lebensweg erhellen. Als Gläubige haben wir auch den Heiligen Geist unter uns, der uns an den Willen unseres HERRN erinnern wird. Er wird unsere Herzen bewegen, Gott beständig zu loben.

MITTWOCH, 15. Oktober 2025: Numeri/ 4. Mose 6:1-8

Der Schwur des Nasiräers beinhaltete eine Person, die sich entschied, sich auf besondere Weise dem Dienst für den HERRN zu weihen. Während dieser Zeit der Weihe mussten die Nasiräer bestimmte Richtlinien befolgen. Einige Menschen, wie beispielsweise Simson und Johannes der Täufer, wurden vom HERRN bereits vom Mutterleib an angewiesen, Nasiräer zu sein. Wir können den starken Kontrast zwischen den beiden Männern erkennen, die ihre Weihe vollzogen haben – der eine hat sich wirklich eingebracht, während der andere nur seine Pflicht getan hat. Gibt es bei deiner Berufung durch den HERRN eine Anweisung, ob du dich von irgendetwas fernhalten solltest, was für alle anderen Menschen erlaubt ist? Bist du Seinen Anweisungen für dein Leben gehorsam? Möge der HERR deine Glaubenstreue segnen.

DONNERSTAG, 16. Oktober 2025: 1. Thessalonicher 4:1-7

Wir sind aufgefordert, ein geheiltes Leben in unserer Nachfolge Christi zu führen. Dieser Vorgang, in welchem wir von einer weltlichen Lebensweise zu einem Leben gemäß der gottgegebenen Anweisungen umgewandelt werden, wird Heiligung genannt. Dies ist ein fortwährender Prozess, welcher so lange anhalten wird, wie wir leben. Obwohl wir durch die Gnade allein gerettet werden, ist eine heilige Lebensführung keine "Option", sondern etwas, was der HERR uns befohlen hat zu tun. Möge unsere Heiligung sichtbar werden anhand der Art, wie wir mit unseren Brüdern und Schwestern in Christus umgehen, sowie mit jedem Menschen, der Christus noch kennenlernen muss.

FREITAG, 17. Oktober 2025: 1. Thessalonicher 5:1-10

Der Tag des HERRN wird kommen; das ist gewiss. Wir brauchen nicht wissen, wann genau dies geschehen wird. Uns wurden alle notwendigen Informationen hierzu gegeben. Deshalb gibt es für

uns keinen Grund, die Wiederkunft des HERRN zu fürchten. Wir sollten uns freuen, weil Er uns nach Hause bringen wird. Wir sind jedoch dazu aufgerufen, aufmerksam und wachsam zu bleiben - nicht furchtsam, einfach nur wachsam. Sein Kommen muss uns bewusst sein, weil uns aufgetragen wurde, ein Leben im Licht und nicht in Dunkelheit zu führen. Freuen wir uns in der Hoffnung auf unsere Erlösung.

SABBAT, 18. Oktober 2025: Jeremia 35:5-11

Die Rechabiter enthielten sich des Weinkonsums und lebten in Zelten, weil einer ihrer Vorfahren ihnen aufgetragen hatte, dies zu tun, und sie gehorchten diesem Gebot. Wieviel größer sind dann die Anweisungen, die wir direkt vom HERRN erhalten haben, der Himmel und Erde geschaffen hat? Manchmal sind wir den Anweisungen der Menschen oder Traditionen gehorsamer als den heiligen, von Gott gegebenen. Vergessen wir nicht, dass Er uns Sein Wort zu unserem Besten hinterlassen hat. Lasst uns IHM freudig und von ganzem Herzen gehorchen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Jeremia 35:5-11

weiterführende Texte: Jeremia 35:1-19

Andachtstext: 2. Korinther 6:16-7:4

Merkvers:

"Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, nämlich, dass sie keinen Wein trinken sollen, die werden gehalten; denn sie trinken keinen Wein bis zu diesem Tag und gehorchen so dem Gebot ihres Vaters. Ich aber habe zu euch geredet, indem ich mich früh aufmachte und immer wieder redete, und ihr habt mir nicht gehorcht!" (Jeremia 35:14)

KERNINHALT:

Menschen finden es anstrengend, ihre Versprechen zu halten. Wem können wir vertrauen, dass Versprechen gehalten werden? Die Disziplin der Rechabiter, welche die ihrem Anführer (siehe 1. Chronik 2:55) gegebenen Versprechen hielten, dienten als Gegenstück zum Ungehorsam Judas.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

4. Mit welcher Art von Versprechen hast du zu kämpfen, damit du sie auch einhältst? Was kann gegebene Versprechen manchmal erschweren?
5. Was gebot Jonadab seinen Nachfolgern, woran sie sich halten sollten? Was war der Zweck dieser Gebote? Welche Gedanken kommen dir in den Sinn angesichts der Hingabe der Rechabiter, dem Folge zu leisten, was ihre Anführer sie gelehrt hatten? Was können wir von ihnen lernen?
6. Warum prüfte Jeremia die Rechabiter im Tempel (Verse 2-4)? Worin lag der Sinn, den Gehorsam dieser Nichtjuden dem Ungehorsam des Volkes von Juda gegenüberzustellen? Was können wir hieraus über Gehorsam und Hingabe von Nichtchristen lernen?
7. Was deutet dieser Geschichte an hinsichtlich des Wesens von Gehorsam in Gottes Augen? Achte auf die tiefgehenden Wünsche unseres Herzens und unserer Seele. Spiegeln diese Hingabe und Gehorsam Gott gegenüber wider? Spiegeln deine Gebete dein Vertrauen auf den HERRN wider? Wie bereiten sie dich auf das vor, wozu der HERR dich berufen hat?
8. Wie können Gläubige die Treue der Rechabiter nachahmen? Gibt es Sitten und Gebräuche in deinem Leben, welche dazu beitragen können, deine Glaubenstreue zu bewahren? Wie sollen Christen unterscheiden, welchen menschlichen Traditionen oder Geboten es wert sind, sie zu befolgen?
9. Denke über die Gaben nach, welche Gott dir gegeben hat und wie du sie gebrauchst, um IHM zu dienen. Hast du die Weisheit weitergegeben, wie man diese Gaben zur Reich-Gottes-Arbeit verwenden kann?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Fabian Loachamin

SICH VON GOTT ABWENDEN

Neulich habe ich ein Zitat von William Booth, dem Gründer der Heilsarmee gelesen: "Um einen Menschen grundlegend zu retten, reicht es nicht aus, ihm neue Hosen, geregelte Arbeit oder gar Universitätsbildung zu geben. All dies ist außerhalb eines Menschen, doch wenn du das Innere unverändert bleibt, hast du deine Bemühungen verschwendet. Du musst auf die eine oder andere Weise das Wesen eines Menschen zu einer neuen Natur veredeln, welche als Grundbestandteil das Göttliche hat." (Booth, S. 45)

Ich bin der Ansicht, dass echte Veränderung im Inneren des menschlichen Herzens beginnt. Aber diese Veränderung sollte nicht im Inneren verbleiben. Sie muss auch Auswirkungen auf unser äußerliches Verhalten haben. Das war Jeremias Botschaft in Kapitel 7: "Denn nur wen ihr euren Wandel und eure Taten ernstlich bessert, wenn ihr wirklich Recht über untereinander, wenn ihr die Fremdlinge, die Waisen und Witwen nicht bedrückt und an dieser Stätte kein unschuldiges Blut vergießt uns nicht anderen Göttern nachwandelt zu eurem eigenen Schaden - dann will ich euch an diesem Ort wohnen lassen, in dem Land, das ich euren Vätern gegeben habe, von Ewigkeit zu Ewigkeit." (Jeremia 5:5-7)

Gottes Absicht, Israel zu bauen und zu pflanzen sowie Juda, das zum eigenen Besten gehorsam bleiben sollte, stieß auf Ungehorsam, der nicht nur Auswirkungen auf diejenigen hatten, die sich nicht so verhielten, sondern sogar auf die eigenen Familien: "Die Kinder lesen Holz zusammen, und die Väter zünden das Feuer an, die Frauen aber kneten Teig, um der Himmelskönigin Kuchen zu backen; und fremden Göttern spenden sie Trankopfer, um mich zu ärgern." (Jeremia 7:18) In gleicher Weise hat auch Bekehrung und Gottesfurcht Auswirkungen auf die gesamte Familie. Wenn ich Gott liebe und IHM diene, erfreut es nicht nur IHN. Er wird auch diejenigen um mich herum segnen, beginnend in meinem eigenen Haus!

ALLUMFASSENDE GEHORSAM

Die Rechabiter waren mit den Midianitern oder den Kenitern verwandt, also den angeheirateten Verwandten von Mose durch dessen Frau Zippora. Rechab war der Vater von Jehonadab (Jonadab). Er unterstützte König Jehu, der von 842-814 v.Chr. in Israel regierte, in dessen Reinigung von den Baalspropheten (2. Könige 10:15-28). Die Rechabiter lebten nomadisch und lehnten alle Arten ländlicher oder städtischer Lebensweise ab. Sie lehnten es ab, Wein oder sonstige alkoholische Getränke zu trinken. Sie legten keine Weinberge an oder pflanzten irgendwelche Feldfrüchte an. Jeremia Kapitel 35 komprimiert den völligen Gehorsam der Rechabiter auf drei Worte: gehorcht, gehalten, getan.

Ich möchte John Maxwell, den Experten für Leitungsaufgaben zitieren: "Unser Erscheinungsbild ("Image") ist das, von dem Menschen denken, das wir es sind. Redlichkeit (Integrität) ist das, was wir tatsächlich sind." Was kommt dir in den Sinn, wenn du an die Rechabiter denkst? Diese Gruppe der Nachfahren Jethros, des Schwiegervaters des Moses, waren keine Juden, sondern lebten friedlich mit ihnen zusammen, als sie nach Jerusalem umsiedeln mussten. Gott stellte sie als ein Beispiel für Juda und Israel vor. Sie gehorchten ergeben, hielten und folgten den Anweisungen ihres obersten Leiters Jonadabs, Sohn von Rechab, und lebten viele Generationen lang als Nomaden. Doch dies ist nicht der Grund, weshalb sie hier als Vorbild herausgestellt werden.

Als sie versucht wurden, lehnten sie es konsequent ab, den Wein zu trinken, den Jeremia ihnen bei einer Zusammenkunft vorsetzte, welche Gott dem Jeremia geboten hatte abzuhalten. Sie blieben den Prinzipien ihrer Vorfahren treu und gaben dem Druck der sie umgebenden Kultur nicht nach. Gott verglich ihre Prinzipientreue gegenüber einem menschlichen Gebot mit Judas Treulosigkeit gegenüber göttlicher Gebote. Vielleicht hatten die Rechabiter in unbequemen Umständen zu leben, weil sie prinzipientreu waren. Obwohl sie keine Juden waren, gestand Gott ihnen ein besonderes Vorrecht zu: "Es soll Jonadab, dem Sohn Rechabs, nie an einem Mann fehlen, der vor mir steht!" (Jeremia 35:19)

Der Frucht der Gottestreue überragte bei Weitem die Kosten des Wagemuts, anders zu sein!

EIGENARTIGE VERGLEICHE

Von Kindheit an haben wir die Erfahrung gemacht, dass Menschen uns Beispiele guten Verhaltens vor Augen halten: Sie möchten, dass wir wie unser älterer Bruder oder wie ein guter Schüler werden oder wie unsere Eltern oder ältere Menschen oder gar wie gewisse Menschen aus unserer Gemeinde, denen wir gleich oder sogar besser als sie sein sollten. Es ist schwer, gemäß der Vorstellungen anderer Menschen zu leben. Gott lehrte uns eine Lektion, nicht auf erniedrigende Weise oder indem Er uns sagte, wir sollten wie jemand anderes werden. Gott erinnert uns in Seiner Liebe daran, dass, wenn Menschen anderen Menschen gehorchen können, wir nicht auch Gottes Gebote befolgen können?

Gott fragt uns gewissermaßen nur, was wir anderen Menschen oder Dingen bereite sind zu geben. Die Rechabiter waren willens, ihrem Vorfater zu gehorchen. War es falsch, dass Gott schlicht dasselbe gehorsame Herz vom Volk Juda erwartete? Die Rechabiter gehorchten fehlbaren Menschen - die Menschen Judas missachteten den ewigen Gott. Die Rechabiter empfangen nur einmalig ihren Befehl von ihrem Anführer und gehorchten - das Volk Juda empfing wiederholt ihren Befehl von Gott und gehorchte immer noch nicht. Die Rechabiter gehorchten irdischen Dingen - das Volk Juda missachtete das Ewige. Die Rechabiter gehorchten den Anweisungen ihrer Leiter rund 300 Jahre lang - das Volk Juda missachtete Gott beständig. Die Rechabiter

wurden belohnt - das Volk Juda sah seinem Gerichtsurteil entgegen.

VOM GEHORSAM ZUM GOTTESBUND

Gottes Geboten zu gehorchen ist eine angemessene Antwort auf Gottes Erlösung. Indem man Gottes Ruf gehorcht, bringt man seinen eigenen Willen in Übereinstimmung mit dem Gottes und räumt Seinem Willen Vorrang vor allem anderen ein. Das beinhaltet das Vertrauen auf Seine Weisheit und sich Seiner Autorität unterzuordnen, selbst wenn man sie nicht vollständig versteht. Dieser Gehorsam wird als Akt der Liebe, des Glaubens und der Anbetung gesehen und wir häufig mit Segen und Lohn in Verbindung gebracht.

Durch Christus hat Gott uns aufgerufen, gute Früchte zu bringen (Matthäus 7:15-20; Galater 5:22-23) - nicht als Ursache unserer Errettung, sondern als ihr Kennzeichen und Auswirkung.

Jeremia Kapitel 35 ruft die Gemeinde auf, die Art ihres Gehorsams im Lichte der Worte Jesu zu untersuchen: "Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen werden." (Matthäus 7:19)

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

1. Untersucht das Muster von Gottes Aufruf zum Gehorsam.
2. erinnert euch an die Verheißungen Gottes und gebt euch ihnen erneut hin.
3. Gebt Glaubenstraditionen an die nächste Generation weiter.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lest Jeremia 35:5-11; 34:1-22 und 7:21-28. Erstellt eine "Gehorsamsvergleichstabelle" mit zwei Spalten: "Rechabiter" und "Judäer". Was genau, lauter obiger Bibelstellen, befolgte jede Gruppe bzw. befolgte sie nicht? War gab das Gebot? Was waren die Konsequenzen? Warum ist es schlimmer, Gott nicht zu gehorchen als einem menschlichen Ahnen? Besprecht, warum Gottesgehorsam manchmal schwieriger zu sein scheint als Gehorsam gegenüber menschlicher Traditionen. Wie können wir in Glaubenstreue und Glaubensgehorsam wachsen? Erforscht danach, wie eigene oder familiäre Werte und helfen können, persönlichen Glauben zu formen. Gibt es (wenn ja, welche?) eine Tradition oder einen bestimmten Wert, welche in deiner Familie oder Gemeinde weitergereicht wurde, der dir half, im Glauben zu wachsen?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden durch den Vergleich mit den Rechabitern aufgefordert und herausgefordert, unsere Gotteshingabe zu überprüfen. Als nächstes wollen wir die Gottesverheißung aufgreifen, Sein Gesetz in die Herzen Seines Volkes zu schreiben.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
Einheit II: JEREMIA UND DIE VERHEISSUNG DER ERNEUERUNG (5 Lektionen)
Gottes Gesetz im Herzen (Lektion 4 von 5)
Tagesandachten von Andrea Pozo

SONNTAG, 19. Oktober 2025: Joel 2:28-32

Die Verheißung der Erlösung ist der gesamten Menschheit gegeben und nicht auf eine Personengruppe beschränkt. Jeder von uns ist gerettet, der sich zur Annahme Seines für uns ersonnenen Erlösungsplans entscheidet. Als ob diese unfassbare Wirklichkeit allein nicht schon genug wäre, werden wir Seine Macht und Kraft in unserem Leben sehen, während wir hier auf Seine Wiederkunft warten. Mögen wir alle die Kraft des Heiligen Geistes auf unterschiedliche Weise erfahren, welche Art dem HERRN für uns angemessen erscheint. Seine Schöpfung wird auch die Wunder als Vorwegnahme des Tags des HERRN darstellen. Was für einem erstaunlichen Gott dienen wir doch!

MONTAG, 20. Oktober 2025: Hesekiel 36:25-35

Wie fühlst du dich, wenn du etwas getan hast, was dem HERRN missfällt? Es reicht nicht, sich von diesem Übel fernzuhalten, weil du es "musst". Der HERR möchte, dass du selbst die Erinnerung an deine vergangenen Sünden verabscheust. Wir können dementsprechend auf das reagieren, wonach unser "Fleisch" sich in der Vergangenheit sehnte? Der HERR gebraucht folgende Vorgehensweise: Zuerst wird Er uns reinigen, dann unsere "Götzen" niederreißen und anschließend unsere Herzen verwandeln, nachdem Er den Sündenschmutz weggeschafft hat. Wenn dann unsere neuen Herzen an Ort und Stelle sind, wird Sein Geist in uns wohnen und wir werden Seine Gebote und Verordnungen halten. Nachdem der HERR uns verwandelt hat, werden wir sehen, wie Seine Hand unsere Umgebung gleichfalls verändern wird.

DIENSTAG, 21. Oktober 2025: Deuteronomium/ 5. Mose 10:21-21

Wie nah sollte ich Gott sein? Ich muss mich Ihm "anhängen" (Vers 20). Er liebt mich und möchte mehr als alles andere in der Welt, dass ich diese Liebe erwidere. Wir lieben Ihn mit allem, was wir haben, mit Herz und Seele. Gehorchen und Dienen wird unsere natürliche, selbstverständliche Antwort auf Seine Liebe sein. Wenn wir Ihn näher kennenlernen, werden wir einfach nur erstaunt sein, wer Gott ist. Diese respektvolle Furcht - Ehrfurcht -, welche wir in Seiner Gegenwart verspüren, wird verständlich sein. Schließlich ist Er "der HERR, euer Gott, Er ist der Gott der Götter und der Herr der Herren, der große, mächtige und furchtgebietende Gott, der die Person nicht ansieht und kein Bestechungsgeschenk annimmt." (Vers 17)

MITTWOCH, 22. Oktober 2025: 2. Korinther 3:1-6

Welche eine Erleichterung ist es doch, dass wir keine menschengemachten Maßstäbe erreichen müssen, um irgendjemanden zu genügen. Einige von uns mögen mit dem Gefühl durch das Leben gehen, dass sie irgendwie nicht "gut genug" sind, weil sie gewisse gesellschaftliche Normen bzw. Standards nicht erfüllen. Im Neuen Testament bin ich jedoch ein "Empfehlungsbrief", welcher vom Geist des lebendigen Gottes geschrieben wurde. Meine Eignungsfeststellung kommt von Ihm selbst. Ich muss nicht von anderen Menschen empfohlen werden, ich muss mich nicht einmal selber empfehlen. Ich bin ein offener Brief, in welchem Menschen über Christus in mir lesen können.

DONNERSTAG, 23. Oktober 2025: 2. Korinther 3:7-11

Exodus/ 2. Mose Kapitel 34 erzählt uns, was geschah, als Moses von dem Berg herabkam, auf dem er Zeit mit dem HERRN verbracht und Seine Gebote empfangen hatte. Nachdem Mose in der Gegenwart der Herrlichkeit des HERRN gewesen war, strahlte sein Antlitz so hell, dass er es vor dem angsterfüllten Volk verhüllen musste. Mit der Zeit verschwand jedoch der Glanz aus seinem Gesicht. Es gab eine Herrlichkeit in dem in Stein gemeißeltes Gesetz, doch jetzt ist der Geist Gottes in uns und dies übersteigt die vorherige Herrlichkeit! Diese wird nicht verblassen. Gottes Gerechtigkeit überfließt von Herrlichkeit. (2. Korinther 3:9)

FREITAG, 24. Oktober 2025: 2. Korinther 3:12-17

Als vollwertige Knechte des erneuerten Bundes werden wir die Herrlichkeit Gottes sehen! Wenn Gottes Herrlichkeit in Moses Gesicht sichtbar war, als er die steinernen Tafeln des Gesetzes Gottes trug, wie will mehr werden wir Seine Herrlichkeit sehen, wenn das Gesetz in unsere Herzen geschrieben sein wird? Lasst nun diese Herrlichkeit des HERRN in uns für unsere Mitmenschen

sichtbar werden. Wir müssen unser Gesicht nicht verhüllen wie einst Mose! Es steht uns frei, mit Unerschrockenheit diese wunderbare Herrlichkeit des Gottes, dem wir dienen, auszustellen. Der Geist des HERRN ist in uns; wir sind frei!

SABBAT, 25. Oktober 2025: Jeremia 31:27-34

Die Zärtlichkeit und Liebe Gottes uns gegenüber hört nie auf, mich in Erstaunen zu versetzen. Gott erschuf einen Bund zwischen Ihm und Seinem Volk. Er bestimmte die "Allgemeinen Geschäftsbedingungen" - das Volk sollte gehorchen, Er würde ihr HERR sein, sein Sein Volk. Israel brach den Bund (Vers 32), doch anstatt sie alle zu verwerfen, erneuerte Er Seinen Bund, indem Er sie wieder annahm, obwohl sie es nicht verdienten. In diesem "erneuten Schwur" sagt uns der HERR, dass es nicht mehr an uns liegt. Er wird uns von Innen heraus erneuern und Sein Gesetz wird in unseren Herzen geschrieben sein. Er wird weiterhin so treu bleiben, wie Er es schon immer war. Unser Ungehorsam wird von der Gnade des Opfers Jesu Christi unseres Erlösers bedeckt werden.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Jeremia 31:29-34; Johannes 1:17

weiterführende Texte: Jeremia 31:1-40; Johannes 1:17; Hebräer 8:7-13

Andachtstext: Psalm 103:17-22

Merkvers:

"Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein." (Jeremia 31:33b)

KERNINHALT:

Menschen beschuldigen häufig andere für ihr eigenes schlechtes oder böses Verhalten. Was bringt uns dazu, Verantwortung für unser eigenes Handeln zu übernehmen? Gott sagte Jeremia, dass das Volk keine Entschuldigung würde vorbringen können, denn "Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben." Deshalb würde Gott ihre Sünde vergeben und ihr nicht mehr gedenken.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

4. Warum tun Menschen sich so schwer, Verantwortung für ihr eigenes schlechtes Verhalten zu übernehmen? Was ist nötig, damit sich das ändert?
5. Jeremia schrieb über Gottes Absicht, Sein Volk wiederherzustellen. Wenn du dich in der Verbannung befinden würdest, welche dieser Verheißungen würdest du dir am meisten zu Herzen nehmen? Wie kann jemand konsequenter Gott treu werden als Reaktion und Antwort auf Gottes unerschütterliche Treue?
6. Worauf wollte Jeremia hinaus, als er das Sprichwort von den "sauren Trauben" zitierte (Verse 29.30)? War lehrt uns dies über persönliche Verantwortung und warum ist diese so wichtig (siehe auch Hesekiel 18:1-4, 20)?
7. Wie wird der "neue Bund" in den Versen 31-34 beschrieben? Was sind seine Grundeigenschaften? Vergleiche diese mit dem, was der Autor des Hebräerbriefs über den Neuen Bund schrieb (Hebräer 8:6-13; 10:14-17)?
8. Wie markiert Gottes Verheißung "ihre Missetat [zu] vergeben" (Vers 34) einen Wendepunkt in der Beziehung zwischen Ihm und Seinem Volk? Inwiefern war Jesus Christus für diesen Wendepunkt von entscheidender Bedeutung (Johannes 1:17; siehe auch Römer 3:21-26; Galater 3:19-25)?
9. Auf welche Weise siehst du diese Verheißung des Neuen Bundes auf deinem eigenen Glaubensweg erfüllt? Wie kannst du anderen Menschen helfen zu verstehen, dass Vergebung und innere Transformation Bestandteile von Gottes Plan für alle Gläubigen sind?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Fabian Loachamin

JENE ZEITEN

Möglicherweise haben alle Generationen schon dies durchgemacht: Während die junge Generation ihre neue Lebensart, neuen Kleidungs- und Musikstil und sogar neuen Glauben durchsetzen wollen, versuchen die älteren Generationen die "guten alten Zeiten" wieder aufleben zu lassen. Es gibt Entwicklungen einer bestimmten Sehnsucht nach dem Alten, was wir in der Vergangenheit haben, und dieses Alte kommt in Form "klassischer" Erinnerungsstücke zurück in unser Leben.

Es mag nett sein, unsere guten Erinnerungen wiederzubekommen, haben hast du jemals nachgedacht, wie oft du tatsächlich die Vergangenheit wiederaufleben lassen möchtest? Gott gestattet uns, einige schlimme Gegebenheiten, die wir durchlebt haben, als eine Art Verteidigungsmechanismus zu vergessen und anstelle dafür einige gute Erinnerungen zu sammeln. Das verhält sich so wie bei Fotos: Wir klammern uns an die schönen Augenblicke, aber nur sehr wenige Menschen behalten Bilder von traurigen oder niederschmetternden Momenten. Gott gebietet uns: "Gedenkt nicht mehr an das Frühere und achtet nicht auf das Vergangene! Siehe, ich wirke Neues; jetzt sprosst es empor." (Jesaja 43:18-19a) Gott lehrt uns in Seiner unendlichen Weisheit nicht in der Vergangenheit steckenzubleiben, sondern auf das Neue zu achten, das Er für uns tut.

MEINEN GEIST VERÄNDERT

Jeremia Kapitel 30-31 ist Teil des sogenannten "Buch des Trostes" (Kapitel 30-33), welches auf die Brief des Propheten an die Verbannten folgt, der ihnen aufträgt, sich auf einen längeren Aufenthalt in Babylon einzustellen und sich niederzulassen (Kapitel 29). Hier lesen wir über ein Grundthema: Errettung nach Gericht. Die Zeit der Erlösung wird eine Zeit der Freude sein. Jeremias Sendungsbefehl war wie folgt: "Siehe, ich setze dich am heutigen Tag über die Völker und über die Königreiche ein, um auszurotten und niederzureißen, und um zu zerstören und abubrechen, um zu bauen und zu pflanzen." (Jeremia 1:10) Einiges in Kapitel 31 deutet darauf hin, dass Jeremias Mission sich nun zur Bau- und Pflanzungsphase verschoben hat, also Gottes Wiederherstellung.

Manchmal meinen wir zu glauben, dass wir etwas durch Fasten und Gebet an dem ändern könnten, was Gott bestimmt hat. Dies würde aber bedeuten, dass wir einen gewissen Einfluss auf unseren allmächtigen Gott hätten, doch dem ist nicht so. Wir müssen verstehen, dass jene monumentale Augenblicke in der Bibel, wenn Gott "Seine Meinung zu ändern" scheint, Bestandteile Seines Plans sind, uns zu Ihm zurückzubringen - durch Veränderung unserer Gewohnheiten, unseres Geistes und unserer Herzen. Unser Gott änderte Seine Ansicht nicht über Ninive, als Er der Stadt eine weitere Chance gab, nur weil jeder dort anfang zu beten. Nein, Er sah ihre Veränderung und ihr Schreien nach Vergebung und ließ sie am Leben. Unser HERR sendet uns durch Propheten wie Jeremia eine Botschaft bzw. Aufforderung zur Buße. Dann, als der Ungehorsam anhielt, schickte Er eine Nachricht zur Unterwerfung unter Sein Gerechtigkeitsurteil. Das Nordreich Israel und das Südreich Juda änderten sich nicht und empfingen ihr Gerichtsurspruch, indem ihr Land zerstört und sie daraus vertrieben wurden.

ICH HALTE MEIN WORT

Bis zum Kapitel 29 liegt Jeremias Schwerpunkt auf Gerichtsurspruch. Aber mit dem Beginn von Kapitel 30 zeigt sich ein deutlicher Kontrast. Hier spricht er von der Wiederherstellung des Landes und der Rückkehr des Volkes. Jeremias Gerichtsbotschaft hat sich zu einer Ermutigungsbotschaft verändert. In Kapitel 31 erwähnt Gott rund 15 Mal, dass Er etwas tun werde. - In all meinen Jahren auf diesem Planeten habe ich so oft meine Versprechen gebrochen. Ich weiß nicht, wie es bei dir ist, aber eines ist gewiss: "Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge, noch ein Menschenkind, dass ihn etwas gereuen würde. Was er gesagt hat, sollte er es nicht tun? Was er geredet hat, sollte er es nicht ausführen?" (Numeri/ 4. Mose 23:19)

Denke über folgenden Satz nach: "Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt." (Jeremia 31:3a) Wie wenig wissen wir, was dies wirklich bedeutet. Liebe wird auch hier erwähnt. Doch was ist "Liebe"? Die einzige Erklärung, die ich habe, warum Gott uns liebt, ist nicht, dass Er uns für das liebt, was Er in uns sieht, sondern einzig deshalb, wer Er ist. Der Apostel Johannes schrieb: "Darin besteht die Liebe - nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden." (1. Johannes 4:10) Bitte sinne über jenen Bibeltext nochmals nach: "Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade. Ich will dich wieder aufbauen." (Jeremia 31:3-4a) Ja, Gottes Gericht hat das Volk ereilt, aber Gott liebte es mit ewiger Liebe und würde es wieder zurück in das Heimatland führen. Gott liebte Israel und sprach trotzdem das Urteil über sie. Dasselbe wird bei uns der Fall sein. Obwohl Er sein Urteil sprach, redete Er auch zu ihnen: "Der Israel zerstreut hat, der wird es auch sammeln und wird es hüten wie ein Hirte seine Herde." (Jeremia 31:10b) Das ist unser HERR: Er liebt uns und wird uns nach dem Gerichtsurspruch wiederherstellen.

ERNEUERT

Wenn wir an unseres Computer und Smartphones denken, wissen wir, dass sie ab und zu eine Aktualisierung bzw. ein Update brauchen. Das bedeutet nicht, dass wir ein neues Gerät benötigen. Die Begriffe "neuer Bund" und "erneuerter Bund" werden häufig synonym verwendet (sind also gleichbedeutend). Dennoch kann ihre spezifische Bedeutung abhängig von der theologischen Sichtweise variieren. Beide Begriffe beziehen sich auf eine Veränderung oder

Aktualisierung des ursprünglichen Bundes zwischen Gott und der Menschheit im Gegensatz zur Erneuerung oder Wiedereinsetzung eines vorherigen Bundes, weil, wie zuvor gesagt, Gott nicht Mensch ist, dass Er sich ändern würde. Es gibt keinen Sinn zu behaupten, unser allwissender Gott hätte einen Fehler begangen und müsste deshalb Seine Verheißungen und Gebote überarbeiten. Er wollte etwas begehen, das dem ähnelt, was wir als Erneuerung eines (Treue-)Schwurs kennen. Es geht nicht darum, einen Bund oder eine Person zu verwerfen, sondern diesen zu stärken, als Erinnerung an das, was zuvor verheißen wurde.

Ab Vers 31 beschreibt Gott diesen erneuerten Bund, den Er mit ganz Israel zu schließen beabsichtigte. Dieser erneuerte Bund würde derselbe sein wie jener, der Mose am Berg Sinai gegeben worden war, doch mit einem großen Unterschied: Diesmal würde der Bund in die Herzen der Menschen eingraviert werden und nicht in kalte, weit entfernte Steintafeln. Durch Jesus Christus gibt uns unser geduldiger und liebender Vater die Möglichkeit, unseren Teil des Bundes in angemessener Weise zu erfüllen. "Ich bin euer Gott, und ihr seid mein Volk" ist als Bundesformel bekannt.

Der Bund ist immer derselbe - eine aufrichte Beziehung zu Gott und ein ehrlicher Gehorsam zu Gottes Gesetz. Dieser erneuerte Bund war notwendig, weil die sündige Menschheit den Gottesbund gebrochen hatte. Vers 34 sagte, dass ihre Sünden vergeben werden. Dies wurde durch das Erlösungswerk Jesu möglich: "Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden." (Johannes 1:17) Dieser Bund wird sich niemals ändern oder für ungültig erklärt werden. Gleich wie wir nicht den Kurs den Mondes ändern oder ihn aus dem Weltall ausschließen können, so kann Gottes Bund mit Seinem Volk nicht verändert werden. Habe die Gewissheit, dass Gott dich und Sein Volk ausrüsten wird, um deinen Teil dieser Vereinbarung einzuhalten.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

1. Deutet die Verheißung und die Auswirkungen des erneuerten Bundes.
2. Freut euch über die Veränderung, welche von einer aufrichtigen Beziehung zu Gott kommt.
3. Übernimmt eine aus dem Herzen kommenden Lebensregel und wendet diese praktisch an.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Schreibt den Satz "Erkenne den HERRN" in die Mitte eines Plakats oder auf eine Tafel. Die Sabbatschulteilnehmer sollen gemeinsam Begriffe überlegen, welche diese auf Erfahrung gegründete Erkenntnis widerspiegeln und sie hinzuschreiben. Lest anschließend Jeremia 31:34 und vergleicht diese Art von Erkenntnis mit der über Gott. Schaut euch das Video "Jeremia" auf www.bibleproject.com an. Überlegt danach, welche schwierigen Situationen Jeremia in seinem Leben als Prophet des HERRN durchmachen musste und beschäftigt euch mit der Frage: Kannte Jeremia Gott oder hatte er eine Beziehung zu Gott? Bittet die Teilnehmer einen Text zu verfassen oder ein Bild zu malen, was es heißt, "Gottes Gesetz im Herzen eingraviert" zu haben.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden aufgefordert, Verantwortung für das Brechen unseres Bundes mit Gott zu übernehmen. Als nächstes werden wir von Jeremias Mut inspiriert werden, die Wahrheit angesichts von Not und Widrigkeit auszusprechen.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
Einheit II: JEREMIA UND DIE VERHEISSUNG DER ERNEUERUNG (5 Lektionen)
Jeremias spätere Erfahrungen (Lektion 5 von 5)
Tagesandachten von Andrea Pozo

SONNTAG, 26. Oktober 2025: Matthäus 10:16-27

Es ist nicht immer eine einfache Aufgabe, das auszusprechen, was der HERR uns aufträgt. Es mag sein, dass die Botschaft, die Er in unsere Herzen und auf unsere Lippen legt, nicht gut aufgenommen wird, nicht einmal von denen, die uns nahestehen. Jesus ermahnte Seine Jünger, "schau zu sein wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben" (Vers 16). Heißt das, wir sollten stets still sein und vermeiden, unseren Mitmenschen unangenehm zu werden? Ganz und gar nicht! Doch bevor wir reden, sollten wir uns vergewissern, dass wir lediglich Gefäße sind, welche der HERR verwendet, um Seine Botschaft zu vermitteln, nicht zu unserem eigenen Nutzen.

MONTAG, 27. Oktober 2025: Matthäus 10:28-42

Es mag sein, dass die Botschaft, welche der HERR uns aufgetragen hat zu verkündigen, Menschen verärgert, doch damit sollten wir im Reinen sein. Er ist immer bei uns, selbst in den schwierigsten Momenten, wenn wir auf Widerstand unserer Liebsten, Behörden oder Machthabern stoßen und sogar in Todesgefahr. Es gibt nichts in unserem Leben, dessen Er sich nicht bewusst wäre. Während wir Schwierigkeiten entgegensehen, weil wir die Wahrheit aussprechen, welche Er uns aufträgt, so lässt uns keine Angst haben - nicht weil wir von Problemen verschont bleiben werden, sondern weil Gott immer bei uns ist.

DIENSTAG, 28. Oktober 2025: Psalm 37:1-13

Warten, ruhen, geduldig sein - das passt für einige von uns nicht immer zusammen. Wenn ich zu warten habe, dann tue ich das auch, aber vertraue ich währenddessen auf den HERRN? Das kann für mich zum Kampf werden. Ich möchte wissen, wann, wie und wo sich was ereignen wird - und das bitte möglichst genau, ich brauche Details! Doch das Leben spielt sich nicht immer so ab, noch obliegt es meiner Kontrolle, was geschieht. Möge der HERR die Herzen jener verändern, welche Schwierigkeiten haben zu warten. Möge Er uns den Frieden gewähren, Ihm während dieses Vorgangs zu vertrauen, ganz gleich, was jetzt gerade in unserem Leben geschieht.

MITTWOCH, 29. Oktober 2025: Psalm 37:25-28, 35-40

Das Leben mag aus unserer beschränkten Sicht ungerecht erscheinen. Es mag so aussehen, als ob die Übeltäter Erfolg haben und alles bekommen, was sie wollen. Es ist nicht unsere Aufgabe, die Umstände oder das jeweilige Erscheinungsbild mit uns zu vergleichen, sondern dem HERRN zu vertrauen! Tust du gerade etwas Böses? Wenn dem so ist, dann wende dich sofort davon ab! Lebst du in Gerechtigkeit gemäß dem, was Gott von dir verlangt? Dann brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Der König des Universums nimmt alles wahr, was geschieht, selbst das, dessen du dir völlig unbewusst bist. Gott wird nie Seine gottesfürchtigen Kinder verlassen.

DONNERSTAG, 30. Oktober 2025: Römer 12:12-21

Es kann für Christen keine Alternative sein, das Recht in die eigene Hand zu nehmen. Während wir warten, dass der HERR sich dessen annimmt, was erledigt werden muss, müssen wir weiterhin ein gottesfürchtiges Leben führen. Es gibt keine Notwendigkeit, alles zu verlassen, weil die Zeiten schlecht sind. Wir müssen weiterhin dienen, beten, gastfreundlich sein und uns freuen. Wir sollen mit Liebe, Demut und Güte reagieren, wenn wir mit Bösem konfrontiert werden. Wenn die Welt unsere Reaktion als schwach, feige oder absurd ansieht, dann ist dem so. Solange wie Gott erfreut ist mit der Art, wie wir Seine Liebe angesichts des Bösen zeigen, ist es egal, wie alle anderen über uns denken.

FREITAG, 31. Oktober 2025: Jeremia 38:1-6

Jeremia wurde aufgerufen, einige sehr schwierige Botschaften zu überbringen. Jeremia wusste jedoch, dass die empfangenen Botschaften vom HERRN kamen. Er konnte sie nicht abändern, nur um Menschen zufriedenzustellen oder ihnen zu sagen, was sie hören wollten. Dasselbe gilt für uns. Bisweilen ist die Botschaft, die Gott in unsere Herzen gelegt hat, schwer zu übermitteln, aber Er ist derjenige, welcher diktiert, was wir sagen oder nicht sagen sollen. Wir müssen gehorchen, wenn Er uns beruft Sein Wort hinsichtlich bestimmter Themen zu verkünden, das womöglich nicht wohlwollend aufgenommen werden wird. Doch bevor wir irgendetwas im Namen des HERRN

ausrufen, lasst uns sicherstellen, dass unsere Herzen mit Liebe für die Menschen gefüllt ist, welche die Botschaft empfangen werden.

SABBAT, 1. November 2025: Jeremia 38:7-13

Ebed-melech weigerte sich, wegzusehen, als er das Unrecht sah, das Jeremia angetan wurde. Er handelte jedoch nicht rebellisch oder zettelte einen Aufstand an. Er ging direkt zum König, der obersten Autorität des Landes, und bat um Erlaubnis, Jeremia zu retten. Wir sind aufgerufen, uns für Gerechtigkeit einzusetzen, aber unser Handeln darf selbst angesichts von Ungerechtigkeit nicht von unseren Gefühlen bestimmt sein. Wir müssen die Weisheit und Führung des HERRN suchen, um gegen Ungerechtigkeit so vorzugehen, dass wir Ihm Ehre und Ruhm erweisen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Jeremia 38:7-13

weiterführende Texte: Jeremia 20:1-6; 37:1-38; 43:1-7

Andachtstext: Römer 13:1-10

Merkvers:

"Da befahl der König dem Kuschiten Ebed-Melech: Nimm 30 Männer von hier mit dir und zieh den Propheten Jeremia aus der Zisterne, bevor er stirbt!" (Jeremia 38:10)

KERNINHALT:

Wenn wir für das Richtige eintreten, lassen manchmal uns selbst diejenigen im Stich, die uns am nächsten stehen. Wo können wir Unterstützung finden, wenn jene sich gegen uns wenden? Als Jeremias Leben aufgrund seiner unbeliebten Botschaft bedroht war, sandte Gott den Äthiopier Ebed-Melech, um sich für ihn einzusetzen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

4. Wann wast du schon einmal gezwungen, für das Richtige einzustehen und dabei ganz auf sich allein gestellt? Was war in diesem Moment dein größtes Bedürfnis?
5. Wie war die politische und geistliche Atmosphäre in Jerusalem zu dieser Zeit (siehe Jeremia Kapitel 37-38)? Welche Ereignisse führten dazu, dass Jeremia in eine Zisterne geworfen wurde (Jeremia 38:1-6)? Stelle dir vor, du wärst Jeremia und würdest an Seilen in die Zisterne hinabgelassen, nachdem Gott dir göttlichen Schutz versprochen hatte. Was siehst, fühlst, riechst du? Hast du Angst, bist du wütend auf Gott, fühlst du dich besiegt oder verlassen?
6. Was verrät uns der Text über die Identität von Ebed-melech? Warum ist es bedeutsam, dass er sowohl als Kuschit als auch als Eunuch im Königshaus beschrieben wird? Was lässt dies darüber vermuten, wen Gott benutzt, um seine Absichten zu erfüllen?
7. Welches Argument brachte Ebed-Melech vor dem König vor? Welche Risiken ging er dabei möglicherweise ein? Wie unterscheidet sich seine Fürsorge für Jeremia von den Handlungsweisen der Beamten?
8. Warum stimmte der König plötzlich zu, Jeremia zu helfen, obwohl er zuvor zugelassen hatte, dass dieser in die Zisterne geworfen wurde (siehe Vers 6)? Was sagt dies über den Einfluss einer gerechten Stimme aus?
9. Was können wir von Ebed-Melech darüber lernen, wie man sich für diejenigen einsetzt, die schlecht behandelt werden oder keine Stimme haben? Wer sind die Menschen, welche in deiner Schule, am Arbeitsplatz oder deiner Gemeinde, welche sich in der "Zisterne" des Lebens befinden? Wie kannst du ihnen helfen, da herauszukommen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Fabian Loachamin

HURRIKANSAISON

Während ich diese Lektion schrieb, sah ich die Nachrichten und hörte, wie die Behörden der Bundesstaaten an der Ostküste der USA bereits mehrere Wochen vor Beginn der Hurrikansaison eine Warnung herausgaben. Sie begannen mit den Worten: "Das erleben wir jedes Jahr" und sagten dann sinngemäß: "Aber wir beschwerten uns immer darüber, nicht vorbereitet zu sein, also versuchen wir es diesmal besser zu machen."

Letzte Woche haben wir uns mit den Klagen Gottes und den Warnungen vor den Folgen des Ungehorsams befasst, aber auch mit den Segnungen für Juda und Israel in jener Zeit. Unser Vater, so gut Er ist, hat die Regeln klar dargelegt und von Anbeginn der Schöpfung an mit unendlicher Liebe und Geduld die Folgen des Ungehorsams und die Segnungen des Gehorsams erklärt. Hatte angesichts der harten Gerichtsbotschaften, die Jeremia überbrachte, irgendjemand

das Recht, sich darüber zu beschweren, nicht vorbereitet gewesen zu sein?

Jeremia Kapitel 20 steht in der Mitte von Jeremias Wirken (um 605 v. Chr.), als das babylonische Reich unter Nebukadnezar die Existenz Judas wie ein Wirbelsturm bedrohte und Jeremia Juda vor dieser Bedrohung warnte und Gottes Botschaft verkündete. Das Volk verurteilte ihn dafür (Jeremia 20:10). Als Jeremia ihnen das Wort Gottes überbrachte, war er standhaft, unnachgiebig und streng; doch persönlich, als Mensch, hatte er ein zartes Herz. Als sein geliebter Freund König Josia starb, berichtet das Buch der Chronik ausführlich über Jeremias Trauer um ihn (2. Chronik 35:25). Die drei gottlosen Könige, die auf Josia folgten, lehnten Jeremias Wirken vollständig ab. Sie verwarfen ihn, und seine Botschaft wurde völlig ignoriert – obwohl der Prophet nicht persönlich verfolgt wurde. In Kapitel 20 finden wir Jeremia zum ersten Mal persönlich und körperlich verfolgt. Er befand sich in einer Zwickmühle zwischen Gott und einem Volk, das sich weigerte, die ihm übermittelte Botschaft zu glauben.

MEINE PLÄNE, SEINE PLÄNE

In Jeremia Kapitel 37 wird beschrieben, wie König Zedekia, entgegen Gottes Rat, Hilfe in Ägypten suchte, was letztendlich nur zu noch mehr Leid führte. Jeremia erhielt, trotz seiner Warnungen vor der bevorstehenden Zerstörung Jerusalems, die Nachricht vom Eintreffen einer ägyptischen Armee in Juda. Diese Nachricht weckte falsche Hoffnungen bei Zedekia und dem Volk, welches glaubte, Ägypten könne sie vor den Babyloniern retten. Zwar führte die Ankündigung der Ankunft der ägyptischen Armee zu einem vorübergehenden Rückzug der Babylonier, doch dies war nur eine kurze Atempause. Die Babylonier kehrten bald zurück, und die Lage in Jerusalem verschärfte sich dramatisch.

Wie wir unsere eigenen Pläne schmieden (wie so oft), gehorchte auch König Zedekia trotz der Botschaften Jeremias den Warnungen Gottes nicht und suchte stattdessen nach politischen statt nach geistlichen Lösungen. Jeremia verkündete weiterhin das Wort Gottes, warnte vor der bevorstehenden Zerstörung und der Notwendigkeit der Umkehr, was dazu führte, dass er gefangen genommen, in eine Zisterne geworfen und rücksichtslos als Verräter Judas und Jerusalems gebrandmarkt wurde, weil er Jerusalem zur Kapitulation vor dem Feind aufgerufen hatte. Sechshundert Jahre vor der Ankunft Jesu Christi verkündete Jeremia bereits dessen Botschaft: "Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, aber die Seele nicht töten können." (Matthäus 10:28). Das mangelnde Vertrauen der Menschen in Gott, welche menschliche Hilfe aus Ägypten der göttlichen Führung vorzogen, ist auch heute noch in unserem Leben, in unseren Gemeinden und in unseren geistlichen Diensten zu beobachten.

EINE HELFENDE HAND

Ebed-Melech wird im Buch Jeremia erwähnt, insbesondere in den Kapiteln 38 und 39. Er wird an keiner anderen Stelle erwähnt, und es sind nur wenige Details über seine Person und seinen Glauben bekannt. Er wird als "Kuschit" bezeichnet, was in der Bibel Menschen aus der Region Nubien und Äthiopien meint. Dieser (schwarz-)afrikanische Mann, der Jeremias Notlage miterlebte, griff ein, indem er zum König ging und um dessen Freilassung bat. Anschließend sorgte er dafür, dass Jeremia aus der Zisterne befreit und mit Brot versorgt wurde, bis die Stadt eingenommen wurde. Als die Stadt von den Babyloniern erobert wurde, versprach Gott in Kapitel 39, dass Ebed-Melech während der Zerstörung Jerusalems verschont bleiben würde, weil er gehorsam war und Jeremia gegenüber Mut und Gerechtigkeit bewiesen hatte: "Ich werde dich retten; du wirst nicht durchs Schwert fallen, sondern mit dem Leben davonkommen, weil du mir vertraust", spricht der Herr." (Jeremia 39:15).

Die Geschichte von Ebed-Melech wird oft als Symbol für Gerechtigkeit und die Bedeutung des Eintretens gegen Ungerechtigkeit verstanden, selbst in schwierigen Situationen. Er gilt auch als Beispiel für jemanden, der seine einflussreiche Position nutzte, um Gutes zu tun. Er war ein Ausländer und stand außerhalb des Bundes. Dennoch setzte er sich aus ethischen Motiven gegen Jeremias Misshandlung ein. Ich kann nicht behaupten, dass wir in Zeiten von Ungerechtigkeit leben, denn die Menschheit hat im Laufe ihrer gesamten Geschichte Ungerechtigkeit erfahren. Wir erleben Ungerechtigkeit an uns selbst oder gegenüber unseren Mitmenschen. Wie Ebed-Melech sind wir aufgerufen, uns zu Wort zu melden und uns für sie einzusetzen, selbst wenn es ein riskantes Unterfangen ist. Ebed-Melech konnte nicht wissen, wie Zedekia reagieren würde oder ob er Konsequenzen fürchten müsste, weil er den König zurechtwies. Doch er wandte sich trotzdem an ihn. Er bewies großen Glauben, indem er sich an einen unberechenbaren König wandte, um die Erlaubnis zu erhalten, ein bedürftiges Leben zu retten. Das ist das Wesentliche des Glaubens: sich dafür zu entscheiden, das Richtige zu tun, ungeachtet möglicher negativer Folgen.

Wir sind absolut davon überzeugt, dass Jeremia ein vorbildlicher Diener Gottes war, der selbst angesichts von Widerstand, körperlicher Gewalt und Zweifel selbstlos war. Doch am Beispiel

Ebed-Melechs können wir erkennen, dass man kein großer Prophet sein muss, um das Richtige zu tun und das Wohl anderer zu suchen. Jesus wies seine Jünger auf diese Möglichkeit hin: "Hütet euch! Man wird euch den örtlichen Behörden überantworten und in den Synagogen auspeitschen. Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt werden, als Zeugen für sie und für die Heiden. Wenn sie euch aber verhaften, so sorgt euch nicht darum, was oder wie ihr es sagen sollt. Dann wird euch gegeben werden, was ihr sagen sollt. Denn nicht ihr seid es, die reden, sondern der Geist eures Vaters, der durch euch reden wird." (Matthäus 10:17-20) Wenn Gott spricht, müssen wir zuhören und handeln, wo immer Sein Geist es befiehlt.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

1. Beurteilt Jeremias' "Verrat" und sein Leiden, das ihm von seinem eigenen Volk zugefügt wurde.
2. Seid mutig angesichts von Schwierigkeiten.
3. Setzt euch für diejenigen ein, die nicht in der Lage sind, sich selbst zu vertreten.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Besprecht die Bedeutung, unsere wahren Gefühle vor dem HERRN auszudrücken. Was genau ist eine "Klage"? Nachdem ihr über diesen Begriff gesprochen haben, bittet jeden Teilnehmer, über eine bestimmte Situation in seinem eigenen Leben oder eine Situation in seiner Gesellschaft nachzudenken, die ihm Schmerz bereitet. Gebt jedem Sabbatschulteilnehmer einige Minuten Zeit, eine "Klage" zu dieser Situation zu verfassen. Ermutigt sie, diese mit der Gruppe zu teilen, wenn sie sich dabei wohlfühlen. Schließt mit einem Gebet ab und bittet den HERRN, diese Klagen zu erhören, uns die Geduld zu schenken, auf Ihn zu warten und in jeder dieser Situationen nach Seiner Führung zu handeln.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit haben uns wichtige Momente aus Jeremias Wirken dazu inspiriert, uns angesichts von Widerstand für Gottes Wahrheit und Gerechtigkeit einzusetzen, im Wissen, dass der Gott, der uns beruft, immer an unserer Seite steht.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
Einheit III: HESEKIEL UND DIE VERBANNUNG JUDAS (4 Lektionen)
Juda wird gefangen genommen (Lektion 1 von 4)
Tagesandachten von Cheri Appel

SONNTAG, 2. November 2025: Lukas 12:42-48

In Lukas Kapitel 12 lesen wir Jesu zeitlose Warnungen. Kriege fordern unzählige Opfer, Naturkatastrophen verwüsten das Land, das Böse wird offen praktiziert, Lügen ersetzen die Wahrheit, und Selbstsucht herrscht vor. Wie reagierst du auf Kommentare über unsere heutige Welt? Beklagst du dich mit den anderen und zeigst damit, dass du nichts über die Zukunft weißt? Oder nutzt du die Gelegenheit, Gottes Wort weiterzugeben? Sprichst du über deine Gewissheit der Erlösung durch Christus und Gottes Fürsorge? Suchst du nach Erkenntnis über das kommende Gericht? Betest du, dass der Heilige Geist durch deine Worte und Taten in dieser Woche die Botschaft des Evangeliums in den Herzen der Menschen verankert?

MONTAG, 3. November 2025: Lukas 12:49-53

Wir lesen weiter in Jesu Warnungen und Ermutigungen, dass es Sein Ziel war, die Welt mit Seiner Wahrheit zu entflammen. Er bezeichnete Seinen Tod und Auferstehung als Seine bevorstehende "Taufe". Vor ihrem Eintreten war sie beängstigend, doch nun, da sie vollbracht ist, wird sie als das größte Gnadengeschenk für jeden Menschen gefeiert. Der Friedensfürst machte dann deutlich: Spaltung, selbst innerhalb von Familien, wird entstehen, wenn wir uns entscheiden, Ihm allein zu dienen. Vertraust du Ihm, wenn du mit schwierigen Umständen konfrontiert bist? Bist du in der Lage, standhaft zu bleiben? Wirst du deinen Glauben verteidigen?

DIENSTAG, 4. November 2025: Klagelieder 2:17-22

Stelle dir diese emotionale Szene vor und erlebe sie mit. Lass deinen Tränen freien Lauf. Gebe dich hin und schütte dein Herz aus, indem du Gott als den einzig wahren Gott anerkennst und bekennt. Bitte im Gebet um Vergebung und Schutz für alle. Viele sind bereits tot, jung und alt – unzählige Soldaten wurden in der Schlacht niedergemetzelt. Spüre den Schrecken, im Wissen, dass niemand entkommen wird. Verdeutlicht dieser Textabschnitt Gottes Absichten und Prioritäten? Bist du bewegt, das Böse abzulehnen und um Sein reinigendes Feuer zu bitten? Verhältst dich so, als ob Sein kommendes Gericht für dich Realität wäre? Hast du Gott um Seinen Willen für dein Leben gebeten? Wie wirst du Ihm von heute an dienen?

MITTWOCH, 5. November 2025: Klagelieder 3:21-36

Nachdem Jeremia 40 Jahre lang Gottes Worte zu einem widerspenstigen Volk gesprochen hatte, beklagte er sich, als er sah, wie sie abgeschlachtet und in die Gefangenschaft verschleppt wurden. Er erinnerte sich an die Barmherzigkeit unseres treuen Gottes und verstand, dass Gott denen Gutes tut, die still und geduldig warten. Nach dem Gericht kommt die Erlösung. Unser Vater fügt uns nicht willentlich Leid zu. Seine Züchtigung ist heilsam; Seine Lektionen sind notwendig. Wir sind nicht für immer verworfen. Seine Barmherzigkeit ist jeden Morgen neu. Dank Seiner reichen Gnade werden wir nicht vernichtet, sondern gerettet. Erlebst du gerade Prüfungen? Erkennst du Gottes Barmherzigkeit in deiner gegenwärtigen Situation? Warte still und voller Hoffnung.

DONNERSTAG, 6. November 2025: 1. Petrus 1:1-12

Petrus, einer der ersten zwölf Jünger Jesu, veränderte sich nach dem Pfingstereignis grundlegend. Jahre später schrieb er mutig an leidende Christen und ermutigte sie alle, sich auf die Wiederkunft Christi und unser ewiges Erbe zu konzentrieren. Durch den Glauben lieben wir unseren HERRN und glauben an Sein Wort. Wir sehen Ihn nicht leibhaftig, aber wir erleben Sein Wirken in unserem Leben. Worauf richtet sich deine Aufmerksamkeit? Sehnst du dich wie die Engel nach den Ereignissen der Wiederkunft unseres Erlösers? Freust du dich darauf, Ihm in der Luft zu begegnen? Wird dein Glaube auf die Probe gestellt? Bist du deiner Erlösung gewiss? Wie teilst du deinen Glauben und dein Zeugnis mit Nichtgläubigen?

FREITAG, 7. November 2025: 1. Petrus 1:13-25

Wie bereitest du dich innerlich vor, wenn du etwas unternehmen wirst? Petrus hat eine Prüfliste mit folgenden Anweisungen verfasst: Sei selbstbeherrscht; reinige dich, indem du der Wahrheit gehorchst; liebe andere aufrichtig und von Herzen; sei heilig, wie Gott heilig ist; setze deine Hoffnung ganz auf Seine Gnade und lebe in ehrfürchtiger Furcht vor einem Vater, der unparteiisch

richtet. Glaubst du, dass du durch das unvergängliche, kostbare Blut Christi erlöst wurdest? Ist dir bewusst, dass du dadurch unvergänglich bist durch das lebendige und bleibende Wort Gottes, das ewig besteht? Ruht dein Glaube und deine Hoffnung allein auf Gott?

SABBAT, 8. November 2025: 2. Könige 24:18-25:9

Historische Aufzeichnungen aus verschiedenen Quellen bestätigen, dass Juda erobert und ins Exil geführt wurde. Dies war und ist ein wiederkehrendes Muster in der Geschichte der Völker über Jahrhunderte hinweg. War dies Gottes Strafe für vierhundert Jahre des Bösen? Hat Gott sie aus seiner Gegenwart verstoßen? Wie erklären wir uns unseren allgegenwärtigen Gott der Liebe und Gnade? Schließlich waren sie Sein auserwähltes Volk. Wird Gott eines Tages kommen, um uns alle zu richten? Wird Er wieder Viele aus Seiner Gegenwart verstoßen und nur ein Überrest gerettet werden? Wenn das die Wahrheit ist, was sagen wir einem Nichtgläubigen über unseren Gott der vollkommenen Liebe und Gerechtigkeit?

BIBELSTELLEN:

Studientext: 2. Könige 24:18-25:9

weiterführende Texte: 2. Könige 23:1-25:21

Andachtstext: Klagelieder 1:18-22

Merkvers:

"Denn wegen des Zornes des HERRN kam es so weit mit Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab von dem König von Babel." (2. Könige 24:20)

KERNINHALT:

Die Menschen scheinen die Folgen schlechten Verhaltens zu verstehen, leben aber dennoch weiterhin egoistisch und verantwortungslos. Was sind die Folgen unserer Fehlentscheidungen? Die Propheten verstanden Babylon als Instrument von Gottes Zorn über Juda wegen dessen eklatanter Missachtung des Bundes, obwohl Gottes Liebe sie letztendlich auch in die Gefangenschaft und ins Exil begleitete.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

4. Warum treffen Menschen immer wieder schlechte Entscheidungen, obwohl sie die Folgen kennen? Was kann uns helfen, diese Verhaltensmuster zu durchbrechen?
5. Wer war König Zedekia und wie kam er an die Macht (2. Könige 24:17-18; vergleiche 2. Chronik 36:11-13)? Warum war seine Regierungszeit in der Geschichte Judas so bedeutsam? Was sagt der Text über Zedekias Einstellung und sein Verhalten gegenüber Gott aus (2. Könige 24:20)?
6. Welche Folgen hatte der Aufstand Zedekias (und Judas)? Vergleiche den Aufstand Judas mit dem früheren Aufstand Israels (Jesaja 1:2-4). Wie spiegelte die Belagerung Jerusalems sowohl politisches Fehlkalkül als auch geistliche Konsequenzen wider?
7. Welche Details verdeutlichen das Ausmaß der Demütigung Judas (Verse 6-9)? Inwiefern symbolisierte die Blendung Zedekias den Verlust der geistigen und politischen Weitsicht Judas? Warum war die Zerstörung des Tempels von besonderer Bedeutung?
8. Was wollte der Autor der Bücher 1. und 2. Könige den Lesern deiner Meinung nach über die Zerstörung Judas vermitteln? Wie erklärt diese Erzählung das Exil aus theologischer Sicht?
9. Auf welche Weise erleben Einzelpersonen oder Gemeinschaften heute "Exil" – physisch, emotional, geistlich? Wie können wir das Exil (z. B. Einsamkeit, Verlust, Vertreibung) als Teil der menschlichen Existenz annehmen und gleichzeitig auf Gottes Erlösungsplan vertrauen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Chuck Meathrell

MEINE VIELEN SEUFZER (oder: DIE VERWORFENEN)

Als ich vor Jahren im Bundesstaat South Carolina lebte, arbeitete ich mit inhaftierten Jugendlichen. Genauer gesagt, arbeitete ich nicht direkt mit ihnen zusammen, sondern in ihrer Nähe. Meine Aufgabe war es, alle Bestellungen für Socken, Toilettenpapier und ähnliche Artikel für die Einrichtung aufzugeben und das System zu verwalten, das die Lieferungen an die verschiedenen Einrichtungen im ganzen Bundesstaat verteilte. Mein Team und ich beluden die Lastwagen mit Zahnpasta und lieferten sie an die Büros und Wohnheime. Theoretisch mussten wir nicht viel mit diesen jungen Leuten sprechen, abgesehen von Höflichkeiten. Aber es war unvermeidlich, dass wir sie etwas näher kennenlernten. Mit der Zeit wurden sie für uns zu echten Menschen. Plötzlich waren sie mehr als nur Nummern; sie waren zutiefst wertvolle Menschen.

Und das sind sie immer noch.

So oft konnte man in den Gesichtern dieser jungen Menschen ablesen, was ihnen widerfahren war, zumindest oberflächlich betrachtet. Natürlich gab es unter ihnen auch einige wirklich schwierige Charaktere. Meistens war das jedoch überhaupt nicht der Fall. Viele von ihnen hatten einen Mangel an Liebe und Geborgenheit erfahren. Manche hatten keine Eltern mehr. Oft waren sie in irgendeine dumme Situation geraten, weil sie nach Anerkennung suchten oder auf etwas Besseres hofften. Sie hatten sich selbst zu Außenseitern der Gesellschaft gemacht. Noch tragischer war, dass sie oft die Lüge glaubten, die die Gesellschaft verbreitete – dass sie wertlos und/oder nicht zu retten seien.

EINE EXTREMSITUATION

Als Zedekia (oder der Künstler, der früher als Mattaniah bekannt war) den Thron des südlichen Königreichs Juda bestieg, hatte Gottes Volk bereits viel Leid erfahren. Der gute König Josia, der sich vehement gegen Kinderopfer eingesetzt und die Altäre falscher Götter zerstört hatte, war getötet worden. Ihm folgten eine Reihe gottloser Herrscher, die die Zerstörung des Landes immer näher brachten. Schließlich versuchte Zedekia, das schwere Joch Nebukadnezars abzuschütteln, scheiterte aber kläglich. Er wurde geblendet und zusammen mit Tausenden anderen in die Gefangenschaft verschleppt. Der Tempel, der Palast und die gesamte Stadt gingen in Flammen auf. Es war alles so grausam und blutig, wie in den Filmen, die deine Mutter dir als Kind nicht erlaubt hätte anzusehen. Man muss sich die Frage stellen: "Worum ging es dabei eigentlich?" Es ist unbestreitbar, dass unser Verhalten die Menschen um uns herum beeinflusst. Die israelitische Kultur war so verdorben und gottlos geworden, dass sie für Gott nicht mehr wiederzuerkennen war. Er sah sich gezwungen, eine strenge Strafe zu verhängen, die selbst die Gläubigen tief traf. Jeremia, ein Prophet, der zu dieser Zeit Gottes Wahrheit in Juda verkündete, schrieb in den Klageliedern darüber, wie seine Sünden ihm tiefen Kummer bereiteten. Er schrieb: "Sie haben mein Stöhnen gehört, doch niemand ist da, der mich tröstet. Alle meine Feinde haben von meinem Leid gehört; sie freuen sich, dass du es getan hast. Du hast den Tag herbeigeführt, den du angekündigt hast; nun sollen sie so sein wie ich." (Klagelieder 1:21). Weiter schrieb er, dass er viel stöhnte und sein Herz schwach war (Vers 22). Ob Jeremia persönlich unschuldig war, spielt letztendlich keine Rolle. Letztendlich waren die Könige böse, weil das Volk böse geworden war. Das Volk hatte Gott vergessen und war ihm zutiefst untreu geworden. Die Strafe war seit Generationen im Anmarsch – so hatten es unzählige Propheten verkündet – und war nun endlich eingetroffen. Sie würde schmerzhaft sein, und sie würde alle treffen.

"Stoßt in das Schopharhorn in Zion und blät Lärm auf meinem heiligen Berg, dass alle Bewohner des Landes erzittern; denn der Tag des HERRN kommt, ja, er ist nahe - ein Tag der Finsternis und des Dunkels, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels. Wie Morgenrot breitet sich über die Berge aus ein großes, mächtiges Volk, wie es seinesgleichen von Ewigkeit her nicht gegeben hat und auch in künftigen Zeiten und Generationen nicht mehr geben wird." (Joel 2:1-2)

Der Tag des HERRN mag für jemanden, der wie die Christen in den Himmel blickt, wunderbar klingen, doch für Juda verhieß er keine strahlende Zukunft. Er war etwas, das man zutiefst fürchten musste – etwas, das Schrecken einflößte. Wie ein Kind, das auf frischer Tat ertappt wurde, musste die Strafe folgen. Doch wie fast alle anderen Propheten verkündete auch Jeremia, dass es Hoffnung gab. Trotz der dunklen Wolken, der schallenden Posaunen und der bebenden Erde leuchtete eine Botschaft der Hoffnung hindurch. Er schrieb, dass die Strafe sich über die nächste Generation hinziehen würde, Gott sie aber nicht vergessen hatte. So oft verstehen die Menschen nicht wirklich, was Gott meinte, als er sagte: "'Denn ich kenne die Pläne, die ich für euch habe', spricht der Herr, 'Pläne des Heils und nicht des Unheils, Pläne, euch eine Zukunft und Hoffnung zu geben.'" (Jeremia 29:11). Gott hatte Pläne zur Wiederherstellung. Sie hatten jeden Bund mit Gott gebrochen, doch Er dachte darüber nach, wie Er sie wieder zu sich zurückbringen könnte. (Das, meine Damen und Herren, nennen wir das Evangelium.)

Gott hatte nie vor, Seine Pläne mit jemand anderem zu teilen. Jahrhunderte zuvor hatte Er mit Abraham einen Bund geschlossen, dass Er ihr Gott sein und sie Sein Volk sein würden. Er war bereit, alles zu tun, um sie zurückzugewinnen, selbst wenn der Rest der Welt JAHWE als den Gott ansehen würde, der sein Volk im Stich gelassen hatte.

DIE NICHT-VERWORFENEN

Vermutlich würden die meisten Menschen die jungen Männer und Frauen, die ich in South Carolina kennengelernt habe, nicht als "Versager" bezeichnen. Kulturell gesehen ist dieses Stigma jedoch schwer zu überwinden. Der junge Steve hatte (vermutlich) den ABC-Laden (in US-Bundesstaaten, in denen Alkoholverkauf staatlich reguliert und monopolisiert ist) mit einer Wasserpistole überfallen, und nun hat sein Leben eine bestimmte Richtung eingeschlagen. Sicherlich muss solch ein Vorfall ernst genommen und bestraft werden, aber sind die

Jugendlichen deshalb hoffnungslos verloren? Nein, natürlich nicht. Sie sind junge Menschen, geschaffen vom Schöpfer des Universums.

Von Anfang an hat Gott uns gezeigt, dass Er uns niemals aufgibt, selbst wenn wir uns in brenzlige Situationen begeben. Er wird uns bestimmt nicht verwerfen.. Ein altes Sprichwort besagt: "Wenn du dich von Gott entfernt fühlst, rate mal, wer sich von wem entfernt hat." Anders ausgedrückt: "Er wird dich nicht verlassen noch im Stich lassen." (Deuteronomium/ 5. Mose 31:6) Er hat dich erwählt; Er liebt dich.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

1. Beschreibt die theologische Bedeutung der Ereignisse, welche zum babylonischen Exil führten.
2. Betrachtet das Exil (die Verbannung) als Teil des menschlichen Daseins.
3. Wendet euch an diejenigen, die den Schmerz, die Hoffnungslosigkeit und die Entfremdung des Exils erfahren.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Erforscht in einem Rollenspiel die Gerechtigkeit von Gottes Handeln und die damit verbundene menschliche Verantwortung in diesem Textabschnitt. Verteilt die Rollen: Gott (Richter), Zedekia, ein Prophet (z.B. Jeremia), ein babylonischer Beamter, ein Tempelpriester und ein Bürger Jerusalems. Jeder "Zeuge" soll aussagen: Was habt ihr gesehen? Was hat eurer Meinung nach zum Fall Jerusalems geführt? War es gerecht? Hätte es verhindert werden können? Erlaubt eine kurze Befragung und anschließende Diskussion. Sprecht in der Gruppe über die Komplexität des göttlichen Gerichts. Was lehrt uns dies über Gottes Gerechtigkeit und Geduld?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Judas Fall (und der Jerusalems) erinnerte uns an das Spannungsverhältnis zwischen Gottes Gericht und Treue. Der Verlust von Hesekiels geliebter Frau fordert uns nun heraus, den Sinn von Gottes Zucht in unserem Leben anzunehmen.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
Einheit III: HESEKIEL UND DIE VERBANNUNG JUDAS (4 Lektionen)
Die Geschichte Hesekiels (Lektion 2 von 4)
Tagesandachten von Cheri Appel

SONNTAG, 9. November 2025: 1. Petrus 3:8-17

Wäre eine Liste mit Anleitungen für ein christliches Leben hilfreich? Petrus hat uns eine geschrieben, und sie ist wirklich anspruchsvoll! Petrus lebte gewiss selbst nach seinen Prinzipien. Spricht der Heilige Geist durch diese Beschreibung eines christlichen Lebens zu dir? Was nimmst du aus diesem Textabschnitt mit? Bist du überzeugt, dein Verhalten zu verbessern, und wie wirst du das tun? Der HERR wird dich segnen, während Er dich beobachtet, leitet und deine Gebete erhört. Hat Gott Leid in deinem Leben zugelassen? Betrachte es als Ehre. Viele haben für die Gerechtigkeit gelitten, darunter Propheten wie Hesekeiel, Apostel wie Petrus und Jesus Christus selbst. Welch ein Vorrecht, in ihrer Gesellschaft zu sein!

MONTAG, 10. November 2025: 1. Petrus 3:18-22

Heute hören wir von Menschen weltweit, die wegen ihres Glaubens an Jesus leiden. Welche Beispiele dafür hast du in letzter Zeit gesehen oder gehört? Manche befinden sich sogar in Lebensgefahr, und zwar ausgehend von ihren eigenen Familien! Wie können wir stark bleiben, wenn wir für unseren Glauben leiden? Welches Beispiel von Petrus könnte dir in Zeiten der Verfolgung Zuversicht geben? Glaubst du, dass Christus über alle dämonischen Einflüsse, denen wir jemals begegnen werden, siegreich ist? Wie verleiht dir das Mut?

DIENSTAG, 11. November 2025: Psalm 34:6-19

David, ein Mann nach Gottes Herzen, ist ein Vorbild für unsere Beziehung zum HERRN. David sündigte, doch er verdiente sich diesen Ruf von Gott selbst. Warum? Wenn wir Davids Leben im Glauben an Gott studieren, lernen wir, was er anders machte. Rufst du zum HERRN um Führung, Hoffnung und Antworten? Gott war Davids Rettung und Zuflucht, zu der er sich täglich in ehrfürchtiger Bewunderung wandte. Was in Davids Schriften lässt dich an Gottes täglichen Schutz und Seine Rettung aus Not glauben? Erkennst du Sein Wirken in deinem Leben und gibst Ihm die Ehre?

MITTWOCH, 12. November 2025: Matthäus 5:3-12

Stell dir eine Überlebende Jerusalems im Jahr 586 v.Chr. vor. Soldaten haben die Stadt verwüstet und den Tempel Gottes dem Erdboden gleichgemacht. Man hielt sie für tot und ließ sie zurück. Sie erwacht mit schmerzenden Wunden und irrt heimatlos in zerrissenen Lumpen umher, die Füße blutig. Ihre Familie ist tot und fort. Ausgetrocknet und ausgehungert versucht sie, ihren schmerzenden Magen zu beruhigen, indem sie Essensreste aus dem Müll sucht. Bei Einbruch der Dunkelheit zittert sie in der Kälte, versteckt sich und erschrickt bei jedem Geräusch. Wo ist Gott? Wer wird dieses gebrochene Mädchen trösten? Welche Versprechen geben ihr diese Seligpreisungen? Wie lassen sich diese Gedanken auf die heutige zerrissene Welt anwenden?

DONNERSTAG, 13. November 2025: Hesekeiel 3:4-11

Was wäre, wenn du Hesekeiel wärst? Prophet zu sein war oft entmutigend, schwierig und gefährlich. Obwohl Hesekeiel dieselbe Sprache sprach, Gefangenschaft erlebte und Nöte wie sein Volk durchmachte, schien diese Aufgabe zum Scheitern verurteilt. Gott sprach deutlich über ein eigensinniges, rebellisches, hartnäckiges und engstirniges Volk. Anstatt eines Wunders oder eines alternativen Plans stärkte Gott Hesekiels Entschlossenheit und sagte ihm, er solle sich weder fürchten noch verzagen. Gott spricht auch heute zu dir. Wird dir dadurch unsere Verantwortung für die Verkündigung des Evangeliums Christi klarer?

FREITAG, 14. November 2025: 2. Thessalonicher 1:1-4

Im gestrigen Schriftabschnitt beschrieb Gott die Haltung der jüdischen Gefangenen im babylonischen Exil – ein Volk, das in der Lehre JAHWES und Seinen Geboten von Generation zu Generation aufgewachsen war. Im heutigen Brief schrieb Paulus an die junge christliche Gemeinde in Thessalonich und dankte Gott für ihr Wachstum in vielerlei Hinsicht. Beide Gruppen litten. Beide wurden verfolgt. Was lässt sich aus Paulus' Aufzählung von Taten ableiten, die Gott offensichtlich gefallen? Wenn Paulus einen Brief an dich oder deine Gemeinde schreiben würde, was würde er sagen? Womit würde er "prahlen"? Wofür würden er und Timotheus Gott danken?

SABBAT, 15. November 2025: Hesekiel 24:15-27

Der Gott Israels vertrieb Sein Volk aus seinem Land und nahm ihnen ihre Heimat. Er machte sie zu Sklaven ihrer Peiniger und zwang sie, ihre Kinder zurückzulassen. Nun kündigte Er an, noch mehr wegzunehmen. – Was ist uns heute wertvoll? Worauf sind wir stolz? Was ist Gegenstand unserer Zuneigung? Wie verbringen wir unsere Zeit? Was oder wen beten wir an? Wir werden nicht trauern dürfen, denn diese Dinge sind es nicht wert. Nur Gott ist unserer Aufmerksamkeit und Zuneigung würdig. Er macht es deutlich. Er allein ist würdig. Er ist der HERR.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Hesekiel 3:10-11; 24:15-24, 27

weiterführende Texte: Hesekiel 1:1-3; 2:1-10; 3:1-27; 8:1-4; 11:22-25; 24:15-24; 33:30-33

Andachtstext: 2. Korinther 1:2-6

Merkvers:

"Und er sprach zu mir: Menschensohn, alle meine Worte, die ich zu dir rede, sollst du in dein Herz aufnehmen und mit deinen Ohren hören!" (Hesekiel 3:10)

KERNINHALT:

Manche Menschen sind bereit, große Opfer zu bringen, wenn sie glauben, dass es einem "höheren Zweck" dient. Was ist das größte Opfer, das man bringen kann? Gott nahm Hesekiels geliebte Frau zu sich und wies ihn an, nicht um ihren Tod zu trauern – als Erfüllung Seiner Botschaft an die Verbannten, welche die bevorstehenden Katastrophen, die ihre Familien in Jerusalem treffen sollten, nicht betrauern sollten.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

4. Was ist das größte Opfer, das du jemals für deinen Glauben oder zum Wohl eines anderen gebracht hast? Wie hat Gott dir dabei geholfen?
5. Wer war Hesekiel? Wo und wann lebte er? Welche Rolle spielte er unter den Exilanten in Babylon (siehe Hesekiel 1:1-3)? Wie unterschied sich Hesekiels prophetischer Stil (einschließlich symbolischer Handlungen) von dem anderer Propheten wie Jesaja oder Jeremia?
6. Welche Bedeutung hat der Auftrag an Hesekiel, Gottes Worte in sein Herz zu nehmen und genau zuzuhören (Hesekiel 3:10) und zu reden, ob das Volk zuhört oder nicht (Vers 11)? Was lehren diese Verse über prophetische Verantwortung und treuen Dienst? Wie bereiten sie uns auf die Kosten des Gehorsams vor?
7. Was ist so schockierend an der Ankündigung des HERRN, dass er Hesekiel "die Lust deiner Augen" (Hesekiel 24:16) wegnehmen würde? Warum wurde Hesekiel geboten, nicht öffentlich zu trauern? Inwiefern war Hesekiels Reaktion zutiefst menschlich und zugleich prophetisch bedeutsam?
8. Welcher Zusammenhang bestand zwischen der Fähigkeit Hesekiels, wieder sprechen zu können, und dem Fall Jerusalems (Hesekiel 24:27; siehe auch 3:26–27 und 33:21–22)? Welche Botschaft vermittelte dies dem Volk?
9. Wie inspiriert dich das Buch Hesekiel dazu, treu zu bleiben, auch wenn die Ergebnisse nicht sofort sichtbar oder populär sind? Auf welche Weise könnte Gott dein Leben – nicht nur deine Worte – nutzen, um anderen ein "Zeichen" zu sein?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Chuck Meathrell

EINE AUGENWEIDE

Abschiednehmen kann qualvoll sein. Nach langem Kampf gegen Leberkrebs verließ uns mein Vater und hinterließ seine Familie in tiefer Trauer und Verwirrung. Ich erinnere mich, wie sehr ich in dieser bitteren Trauer den Drang verspürte, der Haltgebende zu sein. Obwohl ich im Krankenhaus durchaus Momente hatte, in denen ich meine Trauer zeigen konnte. Wir alle weinten, als er seine letzten Worte an meine Mutter sprach: "Ich liebe dich." Doch ich glaube nicht, dass ich wirklich zusammenbrach, bis zu seiner Beerdigung, bei der er, ein pensionierter Polizist, von der örtlichen Polizei geehrt wurde. Sie falteten die US-Flagge und legten sie meiner erschöpften Mutter in die Hände. Mein Sohn saß auf meinem Schoß und hielt mich fest, seine Arme um meinen Hals geschlungen, während ich vor quälender Trauer zitterte.

Ich glaube, die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass die eben beschriebenen Ereignisse Erinnerungen in dir geweckt haben. Diese tiefe Trauer gehört zum Menschsein – sie ist eine Folge des Scheiterns. Sie ist, wie man so schön sagt, der Preis der Liebe. Mein Elternhaus war in der Tat

voller Liebe. Mein Vater hatte uns alle von ganzem Herzen geliebt, daher hinterließ die Trennung eine tiefe Wunde. Du hast wahrscheinlich deine eigene Geschichte. Du hast die Hand deiner Mutter gehalten, als sie langsam von dir ging, oder musstest nach einem tödlichen Autounfall die Scherben aufsammeln. Wahrscheinlich erinnerst du dich noch daran, wie sich das angefühlt hat. Solche Erlebnisse bleiben einem im Gedächtnis, selbst nach vielen Jahren. Während ich dies schreibe, ist mein Vater seit drei Jahren tot.

Hesekiel wurde gesagt, er solle nicht um seine Frau trauern. Gott sagte ihm sogar, Er werde ihm "durch einen plötzlichen Schlag die Lust deiner Augen von dir wegnehmen; aber du sollst weder klagen noch weinen und keine Tränen darüber vergießen." (Hesekiel 24:16) Kannst du dir das vorstellen? Erinnerst du dich an den Moment, als der (Gefühls-)Damm brach und du die Kontrolle verlorst? Stell dir vor, du hättest die Anweisung erhalten, nicht zu trauern. Du hast dein/e ... verloren, und dir wurde gesagt: "Du sollst nicht trauern noch weinen, und deine Tränen sollen nicht fließen." Und... tust du es einfach nicht? Wie soll das funktionieren?

WAS UM ALLES IN DER WELT?

Warum sollte Gott dies von Hesekiel verlangen? Bedenken wir all die Aufgaben, zu denen die Propheten berufen waren. Hosea sollte eine Frau heiraten, die die Untreue symbolisierte, so wie Israel Gott untreu gewesen war (Hosea 1:2)! Jesaja predigte barfuß und nackt und verdeutlichte damit Israels Abhängigkeit von Nationen wie Ägypten anstatt von Gott (Jesaja 20:2-3). Alle diese Propheten verkündeten Botschaften zu Menschen, die sie schlichtweg nicht hören wollten, und setzten sie damit Steinigung, Schlägen, Demütigungen oder, wie im Falle Jeremias, dem Sturz in eine schlammige Zisterne aus. Im Falle Hesekiels richteten die Menschen ihre Blicke fest auf die Pracht des Tempels anstatt auf den Gott, der darin wohnte. Mit anderen Worten: Sie praktizierten Religion anstatt eine Beziehung zu Gott zu pflegen. Es ist vergleichbar mit einer modernen Kirche, die sich viel mehr für den Zustand des Gebäudes als für das Wohlergehen der Gemeindeglieder interessiert. Ihre Mitglieder könnten argumentieren, dass die Kirche Geld für den Erhalt aussterbender Traditionen ausgeben müsse, anstatt die Hungernden vor ihren Türen zu speisen. Um es klarzustellen: Diese Dynamik hat nichts mit Gott oder dem Wesen der Kirche zu tun.

Hesekiels Dienst und insbesondere seine Reaktion auf den Tod seiner geliebten Frau waren ein bewusster Akt der Auseinandersetzung mit diesem Problem. Normalerweise hätte man auf einen solchen persönlichen Verlust mit einem dramatischen Gefühlsausbruch, lautem Wehklagen und Stöhnen reagiert. Man hätte erwartet, dass er Mund bzw. Gesicht mit einem Schleier bedeckt und die roten Augen und die strömenden Tränen verbirgt. (Zweifellos wäre er im Speisewagen mit Thunfischauflauf überschüttet worden.) Dennoch befolgte er Gottes Anweisung genau; er kleidete sich wie jeden Tag und ging seiner Arbeit nach. Alle, die ihn kannten, wären erstaunt gewesen, diesen liebevollen Ehemann so handeln zu sehen, als wäre nichts geschehen. "Was bedeutet das? Warum verhält er sich so? Wir wissen, wie sehr er sie geliebt hat, aber er tut so, als wäre nichts Schlimmes passiert?"

"Was geschehen ist, o Israel, ist, dass ihr Götzendienst betrieben habt! Es mag zwar der Ort des Allerheiligsten sein – aber dass ihr euer Angesicht dorthin wendet, ohne Gott in all dem anzuerkennen und zu ehren, war Ketzerei im höchsten Maße."

O, WIE SEHR ER SIE LIEBTE

Wie wir in der vorherigen Lektion besprochen haben, war es Gottes Ziel, durch all dies Sein auserwähltes Volk wiederherzustellen. Er war sogar bereit, sich dafür zu erniedrigen. Alle Kulturen um Israel herum hätten den Fall als Versagen JAHWES angesehen. Er wäre als schwächer als die falschen Götter betrachtet worden. Doch wir haben in unserem eigenen Leben gesehen, dass Gott bereit ist, dies auf sich zu nehmen, wenn es bedeutet, dass Er uns erlösen kann. (Genau das war das Kreuz!) Dieser Tempel, von Salomo in einer früheren Zeit erbaut, voller Pracht und bis ins kleinste Detail vergoldet, musste fallen, weil dies Teil des notwendigen Prozesses war, um eine echte Beziehung zwischen dem Gott des Universums und diesem Volk, das Er so sehr liebte, aufzubauen.

Ich will nicht behaupten, dass dir etwas in ähnlichem Ausmaß bevorsteht wie Hesekiel, aber ich kann mich durchaus irren. Dinge, die dich von einer echten Beziehung zu Gott trennen, können zu Götzen werden. Wenn sich Gemeinden wegen Blumengestecken spalten (das gibt es wirklich!) oder sich Menschen über die Farbe der Kirchenwände aufregen, ist klar, dass die Zerstörung unmittelbar bevorsteht. Alles, was einer echten Beziehung zum König des Universums im Wege steht, wird früher oder später verschwinden. Die Frage, die wir uns stellen müssen, ist, wie lange wir bereit sind zu warten, bis diese Zerstörung eintritt. Vielleicht ist die Frage noch wichtiger, ob wir bereit sind, mit ihr unterzugehen. Die Israeliten hätten nicht so sehr leiden müssen. Sie hatten es selbst so gewählt.

Wenn ich an die traurigen Tage um den Tod meines Vaters zurückdenke, bin ich meist nicht

traurig. Ich habe Frieden damit geschlossen, wie er gestorben ist und wo er jetzt ist. Natürlich gab es Momente, in denen ich weinen musste, und manchmal flossen auch ein paar Tränen, wenn ich mich an den Duft seines Stetson-Kölnischwassers oder an Fahrten in seinem alten Pickup erinnerte. Ich kann über die wilden Geschichten lachen, die er als Polizist in einer armen Kleinstadt erzählte. Ich kann seine Lieblingslieder der Oak Ridge Boys singen und finde Trost in dem Wissen, dass kein weiteres Leid mehr nötig ist.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

1. Berichtet über Hesekiels Wirken unter den Exilanten in Babylon.
2. Lass dich von Hesekiels Gehorsam angesichts von Widerstand inspirieren.
3. Bezeuge Gottes Absichten durch Wahrhaftigkeit und Opferbereitschaft.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Erforscht, was es bedeutet, in schwierigen Situationen die Wahrheit zu sagen oder treu zu leben, indem ihr zwei bis drei moderne Szenarien entwickeln, in denen die Sabbatschulteilnehmer zwischen Bequemlichkeit und Gehorsam wählen müssen (z.B. gegen Ungerechtigkeit eintreten, eine unpopuläre Meinung vertreten, jemandem vergeben). Lasst die Freiwilligen ein Szenario nachspielen und die Gruppe anschließend diskutieren: Was "kostet" Gehorsam in dieser Situation? Welche Verbindung besteht zur Geschichte Hesekiels? Welche geistliche Unterstützung bräuchte jemand, um treu zu bleiben? Ladet dann jeden Teilnehmer ein, in Ruhe über seine "Augenweide" nachzudenken. Was wäre, wenn Gott dich berufen würde, diese aufzugeben, um Ihm zu dienen?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Hesekiels Opfer hat uns dazu inspiriert, bereit zu sein, den Preis für den Gehorsam gegenüber Gottes Ruf zu zahlen. Darüber hinaus erinnert uns Hesekiels Aufruf an den Neuanfang und das neue Leben, welche in der Buße zu finden sind.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
Einheit III: HESEKIEL UND DIE VERBANNUNG JUDAS (4 Lektionen)
Hesekiel lehrt persönliche Verantwortlichkeit (Lektion 3 von 4)
Tagesandachten von Cheri Appel

SONNTAG, 16. November 2025: 1. Petrus 4:1-11

Hast du dich schon einmal gefragt, was der Sinn des Lebens ist? Manchmal sehnen wir uns nach dem Himmel. Ein Blick in die Heilige Schrift macht es deutlich: Wir wurden geschaffen, um Gott zu verherrlichen. Jesus sagte, dass uns die Steine das Recht rauben werden, ihn zu preisen, wenn wir das nicht tun. Petrus schrieb darüber, wie wir diesem Ziel gerecht werden können. Gottes Willen zu suchen und selbstlos Nächstenliebe zu üben, bewahrt uns vor der Sünde. Was von Petrus' "Liste" tust du bereits? Hast du deine besondere Gabe für eine bestimmte Aufgabe entdeckt? Was bist du noch bereit zu tun? Wenn wir diese Aufgaben in Liebe erfüllen, erreichen wir das Ziel, unseren himmlischen Vater zu verherrlichen.

MONTAG, 17. November 2025: 1. Petrus 4:12-19

Im weiteren Verlauf dieses Kapitels spricht Petrus über das Leid schmerzhafter Prüfungen, denen wir in unserem Leben begegnen können. Er gibt Beispiele dafür, was uns widerfahren kann und was wir erwarten können, weil wir den Namen Jesu Christi, unseres Erlösers, tragen. Hast du schon einmal für den Namen Christi gelitten? Wie bist du damals damit umgegangen? Was würdest du im Lichte von Petrus' Worten anders machen? Es ist nicht leicht, dies zu ertragen oder danach zu leben. Erneut werden wir herausgefordert, weiterhin Gutes zu tun. Hast du schon einmal erlebt, wie andere für unseren HERRN gelitten haben? Beschreibe, was für ein Glaubenszeugnis für Christus dadurch entsteht.

DIENSTAG, 18. November 2025: Hesekiel 18:1-9

Gott klingt in Vers 1 wie ein genervter Vater, nicht wahr? "So, Kinder! Hört auf, das zu sagen. Es stimmt nicht, und es wird auch nicht wahr werden! Jeder ist für seine eigenen Sünden verantwortlich. Mir gehört jede Seele." Macht dir diese letzte Aussage Sorgen? Wirst du für deine Sünden büßen müssen? Oder wird Christi Blut dich bedecken, all deine bösen Taten sühnen und dich rein genug machen, um in Gottes Gegenwart zu treten? Wird deine Liste der Sünden aus dem Buch der Übertretungen verschwinden und dein Name im Buch des Lebens erscheinen? Wie erklärt man Gottes Wahrheit jemandem, der sie nicht ganz versteht?

MITTWOCH, 19. November 2025: Psalm 38:1-2, 10-22

Wenn der Heilige Geist dich von Sünde überführt, wie reagierst du dann? Bekenntst du sie und bittest Gott um Vergebung oder gehst du einfach weiter, im Vertrauen auf deine Erlösung? Davids tiefe Betroffenheit über seine Sünde war das Geheimnis, "ein Mann nach Gottes Herzen" zu sein. Gott ist barmherzig, aber er duldet das Böse nicht. David reagierte körperlich, geistig, emotional und geistlich mit einer reumütigen und bußfertigen Haltung. Du kannst Davids Beispiel des Sündenbekenntnisses folgen oder deinen eigenen Weg gehen. Wirst du Buße tun und dich ändern? So wenden wir uns von unserer Sünde ab.

DONNERSTAG, 20. November 2025: Galater 6:1-10

Kannst du die ideale Gemeinde Christi beschreiben? Gehört dazu, dass das Wort Gottes ohne Entschuldigungen oder Ausnahmen gelehrt wird? Wird aufrichtiges Gebet gelebt, indem regelmäßig nach Gottes Willen gesucht wird? Wie stellst du dir einen bedeutungsvollen Gottesdienst vor? Zu seiner Zeit überführt der Heilige Geist jeden von uns der Sünde. Wir müssen Buße tun, ehrlich sein und uns zur Veränderung verpflichten. Oft gebraucht Gott demütige Menschen in der Gemeinde, die uns unterstützen, Lasten tragen und mit Sanftmut vorangehen. Bist du berufen, geistlich zu leiten? Hast du Wiederherstellung erfahren? Jeder muss die Aufgabe übernehmen, zu welcher er berufen ist.

FREITAG, 21. November 2025: Matthäus 7:1-6

Jesus zeigte uns, wie uns unsere eigenen Fehler blind machen. Wir können uns nicht auf unsere eigene Sichtweise verlassen, wenn wir uns mit den Fehltritten anderer befassen. Hast du schon einmal den Fehler gemacht, jemandem kaum zuzuhören, bevor du ungefragt Ratschläge erteilt hast? Wenn wir jemanden treffen, der anders aufgewachsen ist, hilft uns das Zuhören, seine Lebensumstände zu verstehen. Vers 6 steht im Einklang mit Jesu Warnungen. Hast du schon einmal erlebt, wie jemand Gottes Wahrheit mit Füßen getreten hat? - Heiliger Geist, leite uns bitte,

wann, wo und wem wir dein Evangelium verkünden können.

SABBAT, 22. November 2025: Hesekiel 33:7-16a

Wurdest du jemals vor der Sünde gewarnt? Unsere guten Taten allein werden uns nicht retten. Wie sollen wir also reagieren? Führungskräfte müssen Gottes Wort hochhalten und der Sünde entgegentreten, ungeachtet des Widerstands. Denn Gott ist Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit und hält jeden Einzelnen für seine Entscheidungen und Taten zur Rechenschaft. Doch Gott ist auch Barmherzigkeit und Gnade. Sein Wunsch ist es, dass alle vom Bösen umkehren. Er hat kein Gefallen an Strafe, sondern vergibt lieber den Reumütigen und vergisst die Sünde. Er allein schenkt Sündern das Leben zurück. Welche Worte verwendest du, um dies zu vermitteln?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Hesekiel 33:7-16a

weiterführende Texte: Hesekiel 18:1-32; 33:1-20

Andachtstext: Jeremiah 17:5-10

Merkvers:

"Nun habe ich dich, o Menschensohn, für das Haus Israel zum Wächter bestellt, damit du das Wort aus meinem Mund hören und sie von mir aus warnen sollst." (Hesekiel 33:7)

KERNINHALT:

Es ist möglich, dass ein Bruch mit den Fehlern der Vergangenheit einem Menschen einen Neuanfang und damit den Weg zu einem besseren Leben ermöglicht. Was hilft Menschen dabei? Als Gottes Wächter konnte Hesekiel dem Volk eine deutliche Warnung geben, damit es die Gelegenheit erhalte, sich von seinen Sünden abzuwenden, das Rechte zu tun und das Leben zu finden.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

4. Wurdest du jemals von einem christlichen Bruder oder einer Schwester auf deine Sünde hingewiesen? Wie hast du darauf reagiert? Würdest du etwas anders machen, wenn du es noch einmal tun könntest?
5. Was bedeutet es, dass Hesekiel zum "Wächter" für Israel ernannt wurde (Verse 7-9)? Was erwartete Gott von Hesekiel als "Wächter"? Wie wurde hier die Verantwortung sowohl des Wächters als auch des Volkes beschrieben?
6. Wie empfanden die Israeliten ihre Sünden (Verse 10-11)? Wie begegnete Gottes Antwort ihrer Hoffnungslosigkeit? Inwiefern trägt die Tatsache, dass Gott kein Gefallen am Tod der Bösen findet, dazu bei, falsche Vorstellungen von Gott als rachsüchtig oder hart zu korrigieren?
7. Warum, glaubst du, hat Gott Israel zur Umkehr aufgefordert (Vers 11)? Wie muss das auf Menschen geklungen haben, die glaubten, den "Punkt ohne Wiederkehr" überschritten zu haben? Inwiefern trägt dieser Vers dazu bei, das Wesen der Buße zu definieren – nicht nur als Pflicht, sondern als Tor zum Leben? (Vergleiche Jona 3:10 und 2. Petrus 3:9)
8. Wie entfaltet sich das Prinzip der persönlichen Verantwortung in den Versen 12-16? Wie werden die vergangenen Taten der Gerechten und der Bösen im Lichte ihres gegenwärtigen Verhaltens unterschiedlich bewertet?
9. Gibt es Wege, auf denen Gott Christen dazu aufruft, in unserer Kultur oder unseren Gemeinschaften Warnungen auszusprechen? Wie kann man jemandem, der sich in Sünde oder Scham gefangen fühlt, Mitgefühl und Hoffnung schenken?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Chuck Meathrell

KEIN GEFALLEN AM TOD DES GOTTLOSEN

Letztes Jahr (2024) hatte ich das Vorrecht, einen Mann bei der Generalkonferenz der Siebenten Tags Baptisten in Grand Rapids (Michigan, USA) zu treffen, der über seine dramatische Lebensveränderung sprach. Er erzählte mir über sein Leben fern von Gott, welches zu einem Motorradunfall führte, bei dem er eigentlich hätte sterben müssen. Nachdem ich Roan Bruggeman etwas näher kennengelernt hatte, erzählte er mir, wie jenes Leben aussah: In jener Nacht raste er vom Arbeitsplatz seiner Ex-Frau aus mit über 130 km/h durch eine Tempo-60-Zone, nur um irgendwo für seinen fünften Wodka einzukehren. Sein waghalsiger Fahrstil bestand aus ständigen Fahrstreifenwechseln und Überfahren von Kreuzungen ohne Anzuhalten; etwas, was er schon tausende Male getan hatte. In jener Nacht überfuhr er eine weitere Kreuzung, an der er hätte anhalten sollen. Dabei stieß er mit einem Auto des Querverkehrs zusammen. Beim

Aufprall wurde sein Bein abgerissen bevor er 50 Meter weiter mit dem Kopf auf den Asphalt aufschlug, wobei sein Schädel brach und das Gehirn sichtbar wurde. Eigentlich hätte er auf der Stelle tot sein müssen. Aber Gott hat kein Interesse an unserer Einschätzung, was "eigentlich" hätte passieren müssen. Für Ihn gibt es keine Grenzen der Vorstellung.

Deine Geschichte gleicht bestimmt nicht dieser, und meine auch nicht. Was ich meine, ist: Es macht keinen Unterschied, was genau dein oder mein Leben auf den Kopf gestellt hat. Einer meiner Lieblingsprofessoren aus den Seminaren, Dr. John Harvey von der Columbia International University, brauchte dies treffend zum Ausdruck, indem er eine Softball-Analogie verwendete: Er sagte, dass beide, er und ein Student, einen Softball von Atlanta, Georgia in Richtung Columbia, South Carolina (ca. 350km entfernt) werfen könnten. Es kann durchaus sein, dass der Ballwurf des Studenten es weiter in Richtung des Palmen-Bundesstaats (South Carolina) schafft. Aber schlussendlich werden beide, er und der Student, diesbezüglich scheitern. Vielleicht kannst du dich nicht ganz Roan identifizieren, aber vielleicht auf die eine oder andere Art. Vielleicht musstest du nicht mit Abhängigkeiten kämpfen oder bist blind vor Wut Motorrad gefahren, doch bestimmt hast du deine eigene Geschichte, wie du gesündigt und Gottes Herrlichkeit verfehlt hast, die du vor Ihm hättest haben sollen (lies Römer 3:23!).

BUSSE

Die Heilige Schrift beschreibt Buße als eine radikale Abkehr von Sünde. Diese Abkehr beinhaltet eine völlige Veränderung in Herz und Verstand. Du hast dich selbst verleugnet und die selbstsüchtigen Begierden des Fleisches. "Jetzt", sagt der Gott des Universums, "wende ich ab und gehe in die andere Richtung." Der hier (Hesekiel 33:11) verwendete hebräische Begriff ist "shoob". Die meisten Übersetzungen geben ihn mit "umkehren" wieder. Doch es wäre fatal, wenn man die hier so drängende wie wichtige Bedeutung nicht kennen würde: Der Gedanke des Umkehrens hat häufig viel mit dem Gleichnis des Verlorenen Sohnes zu tun. Er beinhaltet nicht nur eine Veränderung dessen, was man tut, sondern auch die Rückkehr zu deinem ordnungsgemäßen Platz. Verpasse dies nicht - Gott geht durchaus ins Extrem, um das Ungleichgewicht deiner Gottesbeziehung wieder auszubalancieren. Dies bedeutete, Gott ließ zu, dass die Stadt Jerusalem fallen werde. Dies bedeutete, dass der Tempel zerstört werden würde. Es bedeutete das Kreuz. Dies alles, weil unser ordnungsgemäßer Platz an Seiner Seite ist - auch deiner. Wie hört sich das an?

Gott sprach durch Seinen Propheten Hesekiel in Kapitel 24 in Worten, die sowohl schlicht als auch bedeutungstief sind, wie diese Veränderung aussieht - dies ist Buße. Gott erklärte, dass Er niemanden vernichten wolle. Er würde viel lieber gnädig sein und vergeben. Es wäre Ihm viel lieber, wenn die Menschen sich von ihrem bisherigen Leben bzw. Lebensstil abwenden würden, der sie von Ihm trennte. Er sprach: "So wahr als ich lebe, spricht Gott, der Herr: Ich habe kein Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daran, dass der Gottlose umkehre von seinem Weg und lebe! Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen! Warum wollt ihr sterben, o Haus Israel?" (Hesekiel 33:11). Hier, inmitten einer Beschreibung von Gottes Zorn und Wut, macht Er eine schlichte Beteuerung. Beachte bitte: das kann direkt auf unser eigenes Leben heute angewendet werden. Wir alle haben auf die eine oder andere Weise der Lüge zugehört, es gäbe keine Hoffnung für uns. Wir sagen: "Ich habe dies oder das getan, deshalb stecke ich fest." Wir hören und glauben dem "Ich-bin-zu-weit-gegangen." Wir sagen: "Es gibt keine Möglichkeit, dass Gott mich lieben kann." - Glaube mir bitte, das ist eine totale Lüge!

DIE GUTE NACHRICHT

Du kannst an jeder Stelle der Bibel nachschlagen und "Ober-Sünder" entdecken, die dramatische Bekehrungen durchgemacht haben. Als die Gefangenen des Gefängnisses in Philippi freikamen, wurde auch der Kerkermeister frei. Als der Große Christenverfolger auf einer einsamen Straße erblindete, begann der Menschen zu helfen, damit die frei werden würden von der Todesverfolgung. Der Schächer am Kreuz hatte diesen Platz verdient, aber der Welterlöser, welcher neben ihm hing, hieß ihn in Sein Reich willkommen. Es ist ein Wunder unverdienter Gunst. Wir haben sie nicht verdient (das ist der unverdiente Teil). Jener Roan hat sie nicht verdient, auch ich nicht, auch du nicht. Niemand von uns. Gott ist einfach nur gütig. Unser Anteil besteht darin, unsere kriminellen, mordende und stehlende (Ab-)Wege zu bereuen. Wir müssen uns voll und ganz von ihnen abwenden und uns demselben Erlöser unterwerfen. Im selben Augenblick sind wir errettet. Das ist das Wunder des Evangeliums. Dank sei Dir, Jesus. Man mag sich fragen, was Roan dachte, als er begann, sich mit seiner misslichen Lage auseinanderzusetzen. Wie viel Zeit verbrachte er damit, über die Folgen eines fehlenden Beins nachzudenken? Verstand er die Hirnverletzung, als man ihm davon erzählte? Vermutlich folgte ein langer Krankenhausaufenthalt und viel Therapie. Er musste lernen, mit einer Beinprothese umzugehen. Er musste sich an sein Leben als Überlebender eines Schädel-Hirn-Traumas

gewöhnen. Wie lange dauerte es, bis ihm klar wurde, dass er das Ganze eigentlich gar nicht hätte überleben dürfen? Warum hat Gott ihn gerettet? Und warum hat Gott überhaupt irgendjemanden von uns gerettet?

Roan und ich sind noch nicht lange befreundet, aber ich freue mich sehr darauf zu sehen, wohin Gott ihn führen wird und wie er für Gottes Reich eingesetzt wird. Gottes Geschichten von der Erlösung derer, die Buße tun, gehören zu den schönsten Dingen auf Erden. Ich bin absolut überzeugt, dass Roans Geschichte unglaublich sein wird.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

1. Erforscht Rolle der Buße bei der Wiederherstellung der Gottesbeziehung.
2. Freut euch über die Erkenntnis, dass Gott nicht strafen will.
3. Kehrt um von der Sünde und der Macht des Bösen und wendet euch allem Guten, Freundlichen und Treuen zu.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Schreibt auf eine Tafel oder ein großes Blatt Papier "Gottes Einladung" und darüber "Hesekiel 33:11". Zeichnet einen Lebensweg mit zwei sich verzweigenden Pfaden: einen ins Verderben (Verharren in der Sünde) und einen ins Leben (Buße und Gehorsam). Schreibe entlang der Pfade Entscheidungen auf, die Sünde und Buße symbolisieren (z.B. "Betrug" kontra "Ehrlichkeit", "Bitterkeit" kontra "Vergebung"). Überlegt gemeinsam, welche Entscheidungen im Alltag jemanden zur Umkehr bewegen könnten. Bittet die Teilnehmenden, Symbole der Buße aufzuschreiben oder zu zeichnen (z. B. ein "Bitte wenden"-Schild, ein Kreuz, offene Hände).

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Der Wächter Hesekiel, forderte uns auf, unsere Sünden zu bereuen und auch andere zur Umkehr aufzurufen. Als nächstes erinnert uns Hesekiels Vision daran, dass unser Gott ein Gott der Hoffnung ist.

JUDA: VOM PROPHETEN JESAJA BIS ZUM EXIL IN BABYLON (September - November 2025)
Einheit III: HESEKIEL UND DIE VERBANNUNG JUDAS (4 Lektionen)
Hesekiels Visionen der Hoffnung (Lektion 4 von 4)
Tagesandachten von Cheri Appel

SONNTAG, 23. November 2025: Hesekiel 37:1-7

Welche Gedanken kommen dir beim Lesen dieses Bibeltextes? Welchen Zweck verfolgt Gott damit, dass "verdorrte Gebeine" wieder zum Leben erweckt werden? Im Alten Testament werden wir immer wieder daran erinnert, wer unser Gott ist. Er ist allmächtig; er allein kann ganze Länder vernichten und wiederbeleben; er ist der Schöpfer, der Tote zum Leben erwecken kann. Unser Gott hat die absolute Kontrolle über alles, was wir kennen und darüber hinaus. Erneut wird uns deutlich, dass er der HERR ist. Ihm zu dienen und Teil seines Reiches zu sein, ist ein Vorrecht, das Er uns aus Gnade und Barmherzigkeit schenkt. Wie reagierst du darauf?

MONTAG, 24. November 2025: Hesekiel 37:8-14

Gott befahl Hesekiel, zu prophezeien, dass der Lebensodem in die toten Gebeine kommen würde, und erweckte sie zum Leben. Ist das nur eine Geschichte, die du gelesen hast und mit der du dich nicht identifizieren kannst? Wenn dies unsere Zukunft, unser Gott und Sein Wort ist, dann ist dies die Hoffnung auf Auferstehung, für die wir leben. Wie können wir sie heute in unserem Leben bezeugen? Was können wir unseren Mitmenschen in unserer Sprache sagen, um sie aufzuklären und den Samen für den Heiligen Geist zu säen, damit Er Leben erweckt? Wie klingen diese Visionen, wenn du sie in der Welt, in die Gott dich gestellt hat, aussprichst?

DIENSTAG, 25. November 2025: Jesaja 55:1-9

Jesaja sprach zu Menschen, welche die Geschichten von König David kannten, dessen Treue zu Gott über Generationen hinweg ein Vorbild blieb. Seine Psalmen ermutigten mit ähnlichen Worten: "Kommt her, ihr Durstigen und Armen! Hört zu, esst und freut euch an dem Reichtum des HERRN! Glaubt an den HERRN, euren Gott, den Heiligen Israels, denn er wird euch mit Herrlichkeit erfüllen." Von dort aus können wir uns Ihm zuwenden, das Böse meiden und uns Seiner Gnade und Vergebung zuwenden. Wir erkennen an, dass Gottes Gedanken und Wege höher sind als unsere. Was daran erfrischt dich? Inwiefern schöpfst du daraus Ermutigung?

MITTWOCH, 26. November 2025: Johannes 7:2-10, 37-39

Das Laubhüttenfest feiert Gottes Versorgung der Israeliten mit Wasser in der Wüste. Jesus kam im Verborgenen, noch nicht als Messias offenbart, und sprach an verschiedenen Tagen. Am letzten Tag stand Jesus im Tempel und lud alle Durstigen ein, zu ihm zu kommen und zu trinken. Dies verweist auf den Heiligen Geist, der den geistlichen Durst stillt und aus den Gläubigen strömt, um andere zu segnen. Jesus rief diejenigen, die Ihm vertrauen, dazu auf, für immer Ihm zu vertrauen und sich auf Ihn zu verlassen. Dies alles fand seine Vollendung, nachdem Jesus durch Seine Kreuzigung und Auferstehung verherrlicht wurde. Bist du geistlich erfüllt? Wirkt der Heilige Geist durch dich?

DONNERSTAG, 27. November 2025: Offenbarung 21:1-7

Hast du dich in letzter Zeit entmutigt gefühlt? Dieser inspirierende Bibeltext sollte uns Zuversicht geben, was wir in Zukunft alles erleben, hören und sehen werden. Gott ist gewiss unsere Hoffnung und unser Heil! Sehen deine Freunde, Familie und Bekannten in deinem Leben Anzeichen dafür, dass diese Welt nicht für immer dein Zuhause sein wird? Fragen sie sich, warum du so ruhig und konzentriert auf Gottes Wahrheit bleibst und nicht ängstlich oder besorgt bist? Sind sie bereit für die Ernte des Evangeliums von Christus? Lasst uns bereit sein, Zeugnis abzulegen. Jesus ruft uns auf, seinen großen Auftrag zu erfüllen und überall auf der Welt Jünger zu machen.

FREITAG, 28. November 2025: 22:1-5

Bist du mit dem Buch der Offenbarung vertraut? Kannst du die wichtigsten Punkte zusammenfassen? Es handelt sich um die Visionen und Prophezeiungen des Apostels Johannes, die uns vom Heiligen Geist gegeben wurde, damit wir den Ausgang des Lebens auf dieser Erde erkennen. Dieses Buch versichert uns, dass Gott in Ewigkeit die Kontrolle behält, das Böse vernichtet wird und Christus, das Lamm, für immer regieren wird! Der Baum des Lebens wächst in der neuen Heiligen Stadt Jerusalem. Seine Früchte werden jeden Monat geerntet, und seine Blätter dienen der Heilung. Wenn wir die Offenbarung kennen und uns mit ihr vertraut fühlen,

können wir ihre Botschaft oft weitergeben.

SABBAT, 29. November 2025: Hesekiel 47:1-9, 12

Jahrhunderte vor der Offenbarung des Johannes beschrieb Hesekiel denselben Strom des Lebens, der vom Tempel nach Osten floss. Bäume wuchsen zu beiden Seiten des Flusses. Das Wasser wurde auf seinem Weg zum Meer klar und bot unzähligen Tieren Lebensraum. Die Bäume trugen jeden Monat Früchte, und ihre Blätter dienten der Heilung. Deshalb sagte Johannes, niemand dürfe auch nur ein Wort an Gottes Wort ändern. Es ist vollkommen wahr, so wie es ist. Welche Bedeutung hat es, dass zwei Männer aus verschiedenen Epochen dieselbe Botschaft verkündeten? Wer ist der Urheber und Vollender unseres Glaubens? Lasst uns Ihn anbeten!

BIBELSTELLEN:

Studientext: Hesekiel 47:1-9, 12

weiterführende Texte: Hesekiel 47:1-12

Andachtstext: Offenbarung 7:9-17

Merkvers:

"Aber an diesem Strom, auf beiden Seiten des Ufers, werden allerlei Bäume wachsen, von denen man isst, deren Blätter nicht verwelken und deren Früchte nicht aufhören werden. Alle Monate werden sie neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Früchte werden als Speise dienen und ihre Blätter als Heilmittel." (Hesekiel 47:12)

KERNINHALT:

Das Erwachen des Wassers in einem einst verwüsteten Gebiet weckt Hoffnung auf Bewässerung, Landwirtschaft und Wohlstand. Gibt es in diesen düsteren Zeiten Hoffnung? Hesekiel beobachtete das fließende Wasser, die wachsenden Bäume und das zum Leben erwachende Land – allesamt Zeichen der Hoffnung für die Zukunft.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

4. Hast du jemals Gottes Erneuerung an einem Ort oder zu einer Zeit erlebt, die du für hoffnungslos hieltst? Wie hat dich dies verändert?
5. Welche Rolle spielte der Tempel im geistlichen und gemeinschaftlichen Leben Israels? Wie konnte das Bild des aus dem Tempel fließenden Wassers Hoffnung wecken? Was tragen die folgenden Bibelstellen zum Thema Wasser als Symbol für Leben und Erneuerung bei: Psalm 1:3, Jesaja 35:6-7, Johannes 4:10-14 und Offenbarung 22:1-2?
6. Welche Bedeutung hat es, dass das Wasser mit zunehmender Fließtiefe tiefer wird (Verse 3-6)? Was könnte diese Entwicklung – von knöchel- über knie- bis hüfhtief im Fluss – geistlich oder bildhaft symbolisieren? Wie kannst du den Fluss des Heiligen Geistes (des lebendigen Wassers) in deinem Leben vertiefen?
7. Was sagt die wundersame Verwandlung des Meeres in Süßwasser (Vers 8) über Gottes Macht und Absicht aus? Warum wird der Fischreichtum und die große Anzahl an Fischern erwähnt (Verse 9-10)?
8. Welche Bedeutung hat es, dass die Bäume jeden Monat Früchte tragen und ihre Blätter nicht verwelken? Wie werden die Bäume als sowohl physisch als auch geistlich nutzbar beschrieben?
9. Wie beeinflusst diese hoffnungsvolle Vision deine Sicht auf die Zukunft – in deiner Familie, Gemeinde oder deinem Land? Wie sähe es aus, in einer hoffnungslosen Welt ein Mensch der Hoffnung zu werden?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Chuck Meathrell

VIELE WASSER

Viele von uns erinnern sich gern an Madeleine L'Engles Buch "A Wrinkle in Time" (deutscher Buchtitel: "Die Zeitfalte") ". Es ist eine spannende Geschichte über die Kinder Meg, Calvin und Charles Wallace, die durch die Weiten des Weltraums reisen, um Megs und Charles' Vater zu retten. Was wir vielleicht vergessen haben: Es ist nur der erste Band einer fünfteiligen Reihe von Science-Fiction-Romanen mit spirituellen Anklängen. Im vierten Band, "Viele Wasser", schickt die Autorin L'Engle Megs und Charles' Zwillingbrüder Sandy und Dennys zurück in die Zeit Noahs, kurz vor der Sintflut. Sie beschreibt, wie die Zwillinge ihre eisige Heimat im Nordosten der USA verlassen, nachdem sie das Experiment ihres Vaters unterbrochen haben, und sich einer

unerträglich trockenen Hitze und einer drückenden Sonne aussetzen. Selbst die Menschen, die an diese Bedingungen gewöhnt waren, mieden sie und blieben meist in ihren eigenen "Oasen". Die rothaarigen Zwillinge (natürlich mussten sie rothaarig sein) hatten ein ernstes Problem, als sie damit konfrontiert wurden.

Ein weiteres wichtiges Detail des Buches ist das Böse, dem die Zwillinge auf ihrer Zeitreise begegnen. Als sie in der Wüste ankamen, half ihnen Japhet, Noahs Sohn, in Sicherheit zur Oase zu gelangen, indem er ein Einhorn herbeirief, auf dem sie reiten konnten. (Ich weiß, man muss schon einiges an Verrücktheiten in Kauf nehmen, um die ganze Symbolik zu verstehen.) Dort angekommen, erhielt Sandy die nötige Hilfe. Dennys hingegen wurde versehentlich unter widerliche, böse Menschen geworfen und dann auf einen Müllhaufen. Allein der Gestank und der Dreck trieben ihn dazu, sich die Haut aufzukratzen, um sich zu reinigen. Es ist, gelinde gesagt, ein sehr eindringlicher Textabschnitt. Der Rest der Geschichte ist eine faszinierende Schilderung, wie das Leben vor Jahrtausenden gewesen sein mag. Doch die Szene auf dem Müllhaufen und Dennys' verzweifelter Kampf, ihm zu entkommen, ist mir seit dem Lesen besonders im Gedächtnis geblieben.

BÖSE ZEITEN

Wenn man sich einen Moment Zeit nimmt, die Welt, in der wir heute leben, zu betrachten, wirken viele dieser eindringlichen Bilder gar nicht mehr so abwegig. Lässt man Zeitreisen, Einhörner und überraschend kleine Mammuts einmal beiseite, mag man die Erkenntnis verstehen, dass Begriffe wie "Unterdrückung", "Schmutz" und "Böses" nicht allein der Zeit Noahs angehörten. Überall um uns herum, in den USA und in jedem anderen Teil der Welt, beobachten wir die Zentralisierung des Ichs und die Erhebung egoistischer Wünsche.

Als Teil des postmodernen Denkens erleben wir aktiv den Verfall des Wahrheitsbegriffs. Heute kann jemand sagen: "Das ist deine Wahrheit, nicht meine", und niemand hinterfragt es. Wir mögen uns als "erleuchtet" ausgeben, aber die Wahrheit ist, dass die Menschen auf unserem Planeten genauso rassistisch, stolz, egoistisch und durch und durch böse sind wie eh und je (wie wir auch!). Wenn sich also nichts geändert hat zwischen den Tagen Noahs, als die Menschen bekanntermaßen böse und gewalttätig waren, und heute, wo Hass an der Tagesordnung ist, warum halten wir dann überhaupt noch an Glauben fest? Spielt er überhaupt noch eine Rolle?

LASS DEN FLUSS FLIEßEN

In Hesekiel 47 beschrieb der Prophet eine Situation, die für ein zutiefst gebrochenes Volk eine fast unfassbare Hoffnung barg. Generationenlang hatten die Israeliten sich für das Böse und die Gewalt entschieden; sie hatten Götzendienst und sexuelle Unreinheit gewählt. Letztendlich hatten sie sich entschieden, von Gott getrennt zu sein, der schließlich ihre Entscheidung anerkannte. Die überwiegende Mehrheit der Juden in der Region war in die Gefangenschaft verschleppt worden. Hesekiels Botschaft an die Israeliten war daher alles andere als sanft. Die Worte Gottes, die Er ihm gab, sprachen von Gericht und von Gottes Weigerung, ihnen ihren bisherigen Zustand zu erlauben. "So soll mein Zorn sich ergießen, und ich will meinen Grimm an ihnen auslassen und mich sättigen. Und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin – dass ich in meinem Eifer gesprochen habe –, wenn ich meinen Grimm an ihnen auslasse." (Hesekiel 5:13) Hesekiel tat Unglaubliches, wie etwa ein Jahr lang auf der Seite zu liegen und Speisen zu essen, die über Fäkalien gekocht worden waren, um die Lebensweise der Israeliten zu verdeutlichen.

Doch in Kapitel 47 hat sich der Tonfall gewandelt. Gott verkündete diesem zerbrochenen Volk eine dringend benötigte Botschaft der Hoffnung. Er sprach von Wasser, das unter der Schwelle des Tempels in Jerusalem hervorquoll und nach Osten floss. Dieses heilende Wasser, dessen Quelle immer tiefer wurde, brachte Leben zurück an einen Ort und in eine Situation, die hoffnungslos verloren schien. Es floss hinab in den tiefsten Punkt der Erde, das Tote Meer (heute etwa 414 Meter unter dem Meeresspiegel), und erweckte selbst dort Leben. Dieses tiefe Gewässer ist so reich an Mineralien, dass darin kein Leben existieren kann. Doch das ist natürlich keine Einschränkung für den Gott des Universums.

Sich auf dieses lebensspendende Gut zu konzentrieren, bedeutet zu verstehen, dass wir zwar die größten Sünder sind, aber Gottes Liebe uns noch erreichen kann. Wenn selbst das Tote Meer nicht tot ist, dann sind wir es auch nicht. Ich auch nicht; du auch nicht. Mehr noch: Das Wasser fließt nicht einfach, es wächst und wird tiefer: "Und es stand knöcheltief ... und knietief ... und hüfttief ... Es war tief genug, um darin zu schwimmen, ein Fluss, den man nicht durchqueren konnte." (Verse 3-5). Dieser Fluss bringt Leben, verwandelt und heilt. Wenn das nicht Jesus ist, dann ist es nichts.

Was auch immer ihr tut, vergesst diesen Punkt nicht: Dieser Fluss, der unter dem Tempeltor in Jerusalem hervorfließt, entspringt nicht dem Tempel selbst, sondern der Gegenwart Gottes, der dort wohnte. Dieser Fluss, der verwandelt und heilt, tut dies also nur als natürliche Folge von

Gottes Gegenwart. Mit Gott zu sein, führt zur Heilung. Wer sich von Gott trennt, wählt sozusagen Schmutz, Böses und die drückende Hitze der Wüste. Die erstaunliche Nachricht ist: Wir müssen uns nur entscheiden, in seiner Liebe und Barmherzigkeit zu baden. Ich bin überwältigt.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

1. Erforscht die Hoffnung, die Gott in der Erneuerung der Schöpfung anbietet
2. Betrachtet die Hoffnung als Gottes Geschenk für alle Lebenslagen
3. Lasst uns unsere Gotteshoffnung bezeugen, indem wir unsere Nächsten lieben.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Jeder Teilnehmer erhält ein leeres Blatt Papier, unterteilt in zwei Abschnitte: "Vor dem Fluss" und "Nach dem Fluss". Im ersten Abschnitt sollen die Teilnehmer Bereiche persönlicher oder gemeinschaftlicher Trockenheit, Verzweiflung oder Stagnation zeichnen oder auflisten. Im zweiten Abschnitt sollen sie veranschaulichen oder beschreiben, wie Gottes Gegenwart diese Bereiche verändern kann (z.B. durch Obstbäume, Heilung oder Fülle). Anschließend sammeln sie gemeinsam Ideen für Orte der Hoffnungslosigkeit, Armut und Spaltung in ihrer Umgebung. In Gruppen entwickeln sie einfache "Hoffnungsprojekte": Mutmachende Briefe für Menschen, die ans Haus gebunden sind oder in Obdachlosenheimen leben; einen Gebetsspaziergang durch ein vernachlässigtes Gebiet; die Mitarbeit bei einer Aufräumaktion oder einem sozialen Projekt. Jeder Teilnehmer soll eine dieser Aktionen durchführen und darüber berichten.

RÜCKBLICK

In dieser Unterrichtseinheit sind wir Juda ins Exil gefolgt und wurden durch die Visionen, Zeichen und symbolischen Prophezeiungen des Buches Hesekiel zu einem Volk der Hoffnung verwandelt.